



7 | 2021

Informationen zur Stadtentwicklung

Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte

Statistischer Jahresbericht 2020

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Statistischer Jahresbericht 2020

**Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung,
Wirtschaft, Arbeitslosigkeit und existenzsichernden
Transferleistungen in den Jahren 2019/2020**

Zeichenerklärungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
-	nichts vorhanden
.	Zahl unbekannt oder geheim
X	Nachweis nicht sinnvoll
...	Zahl fällt später an
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
p	vorläufig
r	revidiert

Impressum

Schriftenreihe: Informationen zur Stadtentwicklung. Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte.

Herausgeber: Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bereich Stadtentwicklung
Rathausplatz 20
67059 Ludwigshafen am Rhein

Kontakt: Tel. 0621 504-3012, Fax 0621 504-3453
E-Mail: Stadtentwicklung@Ludwigshafen.de
Internet: <http://www.Ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung>

Schriftleitung: Werner Appel

Autoren: Kapitel 1 Andreas Pfaff
Kapitel 2 Werner Appel
Kapitel 3-6 Dr. Renate Dohmen-Burk

Layout, Satz: Elke Frank, Marco Weller

Titelbild: Stadtverwaltung Ludwigshafen, Bereich Stadtentwicklung

Erscheint im Selbstverlag, Bezug nur über den Bereich Stadtentwicklung.
Einzelheft, Preis siehe Anhang, PDF-Download kostenfrei unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>
Nur im Original gedruckt auf 100%-Recyclingpapier.

Hinweis: Im folgenden Text wird aus stilistischen Gründen nur die männliche Geschlechtsform verwendet, die alle Menschen jeglichen Geschlechts einschließt. Das gilt nicht für Passagen, in denen geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt werden. In diesen Fällen werden die Geschlechter gesondert benannt.

Print-ISSN: 2512-4781

Online-ISSN: 2512-479X

© Stadt Ludwigshafen, Bereich Stadtentwicklung; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangaben. Ludwigshafen am Rhein 2021.

INHALT

1	Bevölkerung	7
2	Wohnungsbautätigkeit	17
3	Beschäftigung	23
4	Wirtschaft	36
5	Arbeitslose	42
6	Existenzsichernde Transferleistungen	50
6.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II	50
6.2	Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.....	57
6.3	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.....	57
Anhang	61

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1:	Bevölkerung aus Kriegs- und Krisenländern.....	10
Übersicht 2:	Bevölkerung in den Stadtteilen.....	11
Übersicht 3:	Wanderungen 2020 (nur Hauptwohnsitz)	16
Übersicht 4:	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2020 (Neubau).....	18
Übersicht 5:	Restflächen, Wohnungen und Einwohner in den Neubaugebieten	19
Übersicht 6:	Neu genehmigte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen.....	20
Übersicht 7:	Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2010 - 2020	20
Übersicht 8:	Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen 2010 - 2020	21
Übersicht 9:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion Rhein-Neckar ..	24
Übersicht 10:	Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen am 30.06.2020	25
Übersicht 11:	Konjunkturelle Kurzarbeit Januar bis Juni 2020.....	27
Übersicht 12:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Strukturmerkmalen	28
Übersicht 13:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsabschluss	29
Übersicht 14:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau.....	31
Übersicht 15:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen	33
Übersicht 16:	Anteil der Ludwigshafener an den Belegschaften der ortsansässigen Betriebe und Anteil der Auspendler an den Beschäftigten am Wohnort.....	35
Übersicht 17:	Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2009 bis 2019	36
Übersicht 18:	Betriebe, Beschäftigte, Bruttoentgelte, Umsätze und Investitionen im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten).....	39
Übersicht 19:	Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2015 bis 2020	40
Übersicht 20:	Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2019 und 2020	40
Übersicht 21:	Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2019 und Dezember 2020.....	44
Übersicht 22:	Unterbeschäftigte im Dezember 2019 und im Dezember 2020.....	46
Übersicht 23:	Arbeitslose und offene Stellen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen	48
Übersicht 24:	Regelleistungsberechtigte nach SGB II-Status Ende 2019 und Ende 2020	51
Übersicht 25:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Ende 2019 und Ende 2020.....	52
Übersicht 26:	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Dezember 2020.....	59
Übersicht 27:	Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970	63
Übersicht 28:	Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2020.....	64
Übersicht 29:	Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2020	64
Übersicht 30:	Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten	65
Übersicht 31:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit	65
Übersicht 32:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2020.....	66
Übersicht 33:	Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000	66
Übersicht 34:	Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen.....	67
Übersicht 35:	Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2020	68
Übersicht 36:	Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland.....	69
Übersicht 37:	Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	70
Übersicht 38:	Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen	70
Übersicht 39:	Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit.....	71
Übersicht 40:	Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2020	73
Übersicht 41:	Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten.....	75
Übersicht 42:	Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	76
Übersicht 43:	Wanderungen nach Geschlecht, Herkunfts- bzw. Zielgebieten 2020.....	77

Übersicht 44: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung.....	78
Übersicht 45: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	78
Übersicht 46: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2000 - 2020	79
Übersicht 47: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen	80
Übersicht 48: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen	81
Übersicht 49: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2020	81
Übersicht 50: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2020.....	82
Übersicht 51: Wohnungen nach Stadtteilen und Wohnungsgrößen Ende 2020.....	83
Übersicht 52: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude	84
Übersicht 53: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude	84
Übersicht 54: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim	85
Übersicht 55: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Deutschland insgesamt, in Westdeutschland, in Rheinland-Pfalz und in Ludwigshafen Juni 2010 bis Juni 2020	86
Übersicht 56: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Arbeitsumfang 2012 bis 2020	87
Übersicht 57: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten 2012 bis 2020.....	87
Übersicht 58: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2019 und 2020.....	88
Übersicht 59: Pendlerstatistik	89
Übersicht 60: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2009 bis 2019.....	90
Übersicht 61: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten 2009 bis 2019	90
Übersicht 62: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2009 bis 2019.....	91
Übersicht 63: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe in Ludwigshafen 2009 bis 2020	91
Übersicht 64: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2019 und 2020 nach Verwaltungsbezirken	92
Übersicht 65: Insolvenzen in Ludwigshafen 2009 bis 2020.....	93
Übersicht 66: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2011 bis Dezember 2020	94
Übersicht 67: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2010 bis 2020.....	94
Übersicht 68: Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Ende 2020 nach Stadtteilen.....	95
Übersicht 69: Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2017 bis Ende 2020	96
Übersicht 70: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende Dezember 2017 bis Dezember 2020 nach Haushaltstypen	97
Übersicht 71: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2020	97
Übersicht 72: Einwohner und Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen im Dezember 2020	98
Übersicht 73: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen nach Strukturmerkmalen	98
Übersicht 74: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen Dezember 2010 bis Dezember 2020	99

Verzeichnis der Grafiken

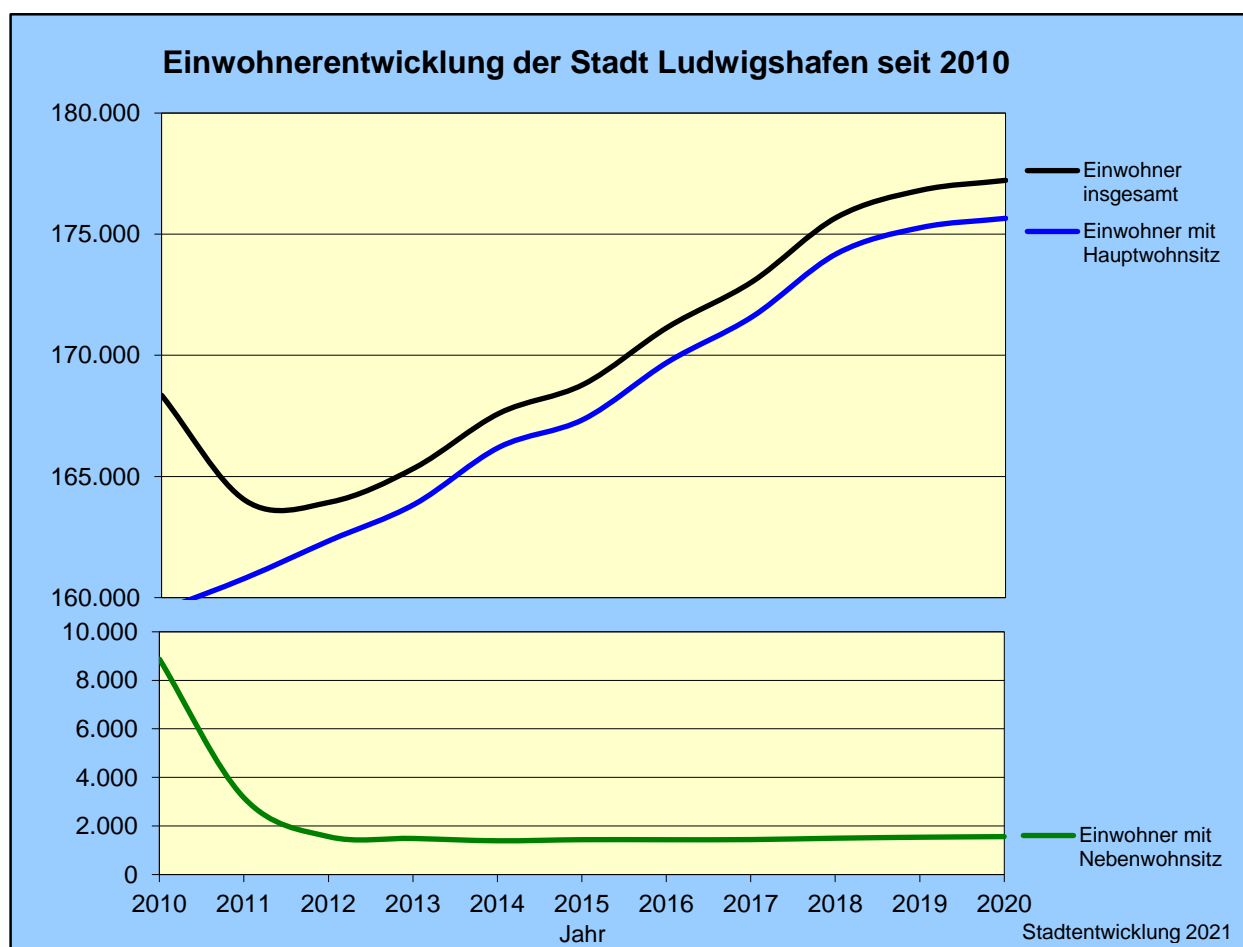
Grafik 1:	Einwohnerentwicklung	7
Grafik 2:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit.....	9
Grafik 3:	Ausländer	9
Grafik 4:	Einwohner nach Migrationshintergrund.....	10
Grafik 5:	Entwicklung des Durchschnittsalters im Zeitverlauf.....	12
Grafik 6:	Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen.....	13
Grafik 7:	Durchschnittsalter nach Stadtteilen.....	13
Grafik 8:	Vergleich der Altersstruktur zwischen West und Edigheim.....	13
Grafik 9:	Geburten und Sterbefälle	14
Grafik 10:	Allgemeine Geburtenziffer	15
Grafik 11:	Im Neubau fertiggestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen 1989 - 2020	17
Grafik 12:	Fertiggestellte Wohnungen nach Stadtteilen.....	18
Grafik 13:	Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude 2020.....	22
Grafik 14:	Wohnungen nach Art der Gebäude 2020.....	22
Grafik 15:	Beschäftigungsentwicklung Juni 2018 bis Juni 2020.....	24
Grafik 16:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen - Veränderungen nach Wirtschaftsabteilungen Juni 2019 bis Juni 2020	26
Grafik 17:	Pendler	34
Grafik 18:	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2018 und 2019.....	38
Grafik 19:	Entwicklung der Arbeitslosenquote Dezember 2018 bis Dezember 2020: Ludwigshafen im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und zu Deutschland insgesamt	42
Grafik 20:	Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar.....	43
Grafik 21:	Beziehungen zwischen Leistungsberechtigten der Grundsicherung für Arbeitsuchende und Arbeitslosen	53
Grafik 22:	Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2020 nach Haushaltstyp	54
Grafik 23:	Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2020	55
Grafik 24:	Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2019 und im Dezember 2020 nach Stadtteilen - Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner unter 65 Jahren	56
Grafik 25:	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte 2010 bis 2020.....	58

1 Bevölkerung

Entwicklung insgesamt

Zum Jahresende 2020 lebten **177 219** Einwohner¹ in Ludwigshafen. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies 404 Menschen mehr (+0,2 %). Damit hat sich das Wachstum der Bevölkerung gegenüber 2019 (+1 115) weiter abgeschwächt, liegt aber unverändert seit 2013 spürbar im positiven Bereich. Nach Art des Wohnsitzes unterschieden, stieg binnen eines Jahres die Zahl der Personen mit Hauptwohnsitz von 175 275 um 379 auf 175 654 an, während die Anzahl der ausschließlich mit Nebenwohnsitz Gemeldeten von 1 540 auf 1 565 anwuchs (+25). Damit hält die Zunahme der Einwohnerzahl bei den Hauptwohnsitzen seit 2010 ununterbrochen an, während es bei den Nebenwohnsitzen durch die Einführung der Zweitwohnungssteuer besonders in den Jahren 2011 und 2012 zu hohen Verlusten kam.

Grafik 1: Einwohnerentwicklung



89 704 Männer wohnten in der Stadt, 264 mehr als im Jahr zuvor. Bei den 87 515 Frauen lag der Zuwachs bei 140 Personen. Damit liegt das Geschlechterverhältnis bei 50,6 zu 49,4 zugunsten der Männer, was durch anhaltend männerlastige Wanderungsgewinne bedingt ist. 2020 war zudem die erste Person mit diversem Geschlecht in Ludwigshafen gemeldet. Um aber nicht jedes Mal bei detaillierteren Auswertungen mit dem Datenschutz in Konflikt zu geraten, wurde dieser

¹ Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich - wenn nicht anders angegeben - jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Damit unterscheiden sich diese Bestandszahlen vor allem von den amtlichen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung erfassen (2020: 172 557; s. Übersicht 36).

Mensch vorerst der Bevölkerungsmehrheit - den Männern - zugeordnet. Sobald eine aus datenschutzrechtlichen Gründen ausreichend große Gruppe vorliegt, können Personen mit diversem Geschlecht bei dieser Betrachtung eine eigene Zuordnung erhalten.

Einwohnerentwicklung im Umland

Erstmals seit 2011 ist 2020 in der Region Ludwigshafen die amtliche Zahl der Einwohner am Ort der Hauptwohnung nach den Angaben der drei statistischen Landesämter in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz wieder leicht gesunken um 2 136 oder -0,1% auf nun 1 900 822 Menschen (s. Übersicht 36). Allerdings beruhte der Rückgang der amtlichen Einwohnerzahl 2011 auf der Neubasierung der Einwohnerzahl auf Grundlage des Zensus 2011. Ohne diesen Effekt gab es letztmalig 2008 kurzfristig eine leicht rückläufige Einwohnerzahl in der Region als Ganzes. Besonders an der Entwicklung in 2020 ist ebenfalls, dass diesmal die einwohnerstärkere und sonst dynamischere rechte Rheinseite etwa 3 000 Einwohner verlor, während linksrheinisch ca. 1 000 Menschen hinzukamen. Kreisgenau wuchsen 2020 linksrheinisch neben Ludwigshafen noch Speyer, Neustadt a. d. W. sowie der Rhein-Pfalz-Kreis und der Landkreis Bad Dürkheim an. Frankenthal verlor zwölf Einwohner. Rechtsrheinisch gab es ein Minus in Mannheim, dem Rhein-Neckar-Kreis und deutlicher in Heidelberg (-2 744). Hingegen konnte der südhessische Landkreis Bergstraße Einwohner dazu gewinnen.

Staatsangehörigkeit

Mit 127 248 deutschen Wohnberechtigten ist deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um 992 Menschen gesunken (-0,8%). Im Vorjahr gab es hier noch einen Verlust von 333 Deutschen (-0,3%). Diese Zahl beinhaltet 100 747 ausschließlich Deutsche, deren Zahl binnen Jahresfrist um 1 543 Personen rückläufig war (-0,8%) sowie 26 499 Doppelstaatler, deren Zahl um 551 angewachsen ist (+2,1%). Mit 49 971 Ausländern in der Stadt, 1 396 oder 2,9% mehr als 2019, wurde wiederum ein neuer Höchststand erreicht. Im Vorjahr lag der Bevölkerungsgewinn der Ausländer bei 1 448 Menschen (+3,1%). Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg binnen Jahresfrist von 27,5% auf 28,2%. Bei den Doppelstaatlern führten die 6 090 Deutsch-Türken (+128) die Rangfolge an, vor den 3 103 Deutsch-Italienern (+179) und den 2 824 Deutsch-Polen (+34). Bei den Ausländern belegten die 9 112 Türken (-80) den ersten Platz, gefolgt von Italienern (6 166; -94) und Bulgaren (5 075; +505).

Nach Teilgruppen unterschieden, ergaben sich dabei unterschiedliche Entwicklungen:

EU-Ausländer:

Ende 2020 waren 25 273 EU-Ausländer in Ludwigshafen gemeldet, 710 mehr als Ende 2019 (+2,9%). Während des Jahres 2019 stieg deren Zahl um 783 Personen an. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die 124 Briten in Ludwigshafen im Berichtsjahr in das Lager der Nicht-EU-Europäer gewechselt sind. Den größten Zuwachs verzeichneten diesmal die schon erwähnten 5 075 Bulgaren (+505) vor den 3 337 Rumänen (+267) und 2 388 Kroaten (+138).

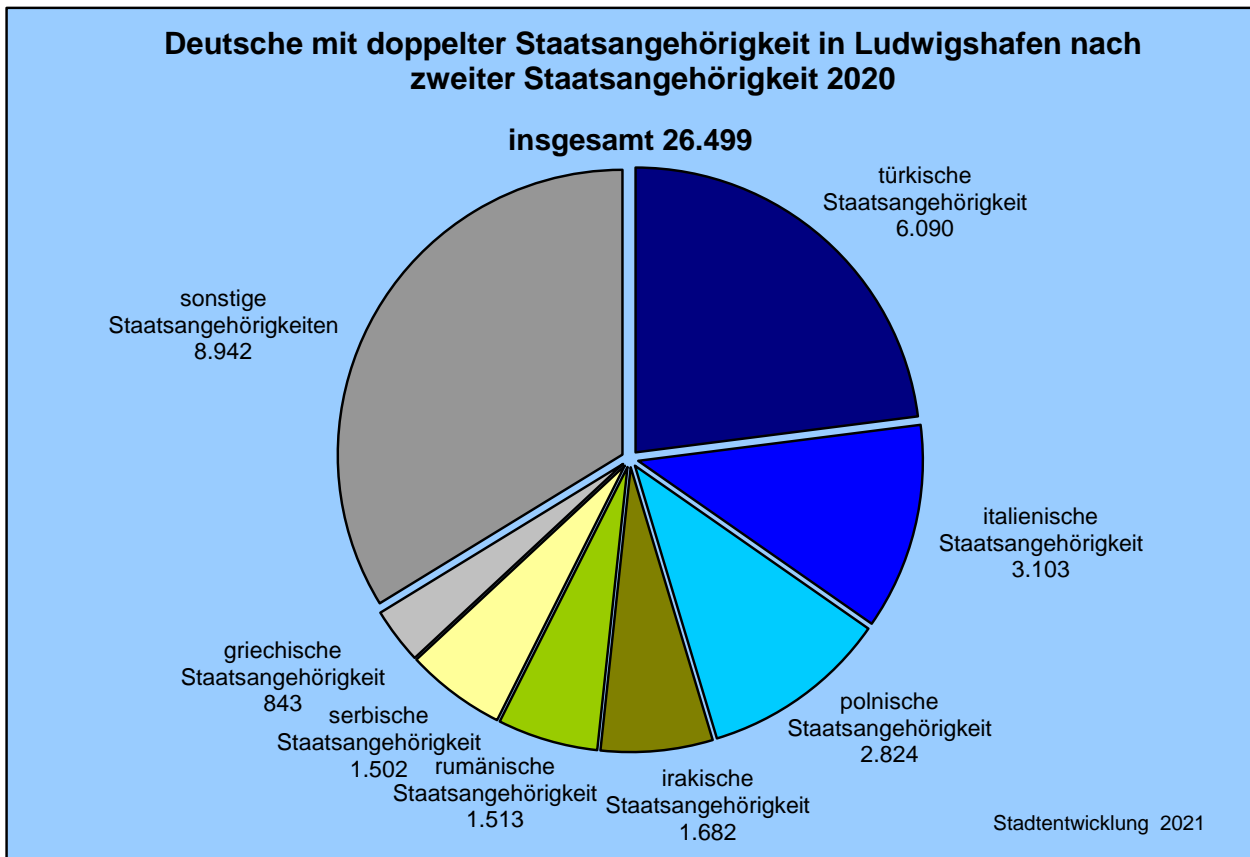
Übrige europäische Ausländer:

14 218 Nicht-EU-Europäer wohnten Ende 2020 in der Stadt, 212 mehr als 2019 (+1,5%). Damit war hier wie in den Vorjahren die Bewegung recht gering, besonders, wenn man den lediglich rechnerischen Zugang der 124 Briten in diese Gruppe beachtet. Ein nennenswertes Anwachsen gab es 2020 nur bei den 935 Bosniern (+120).

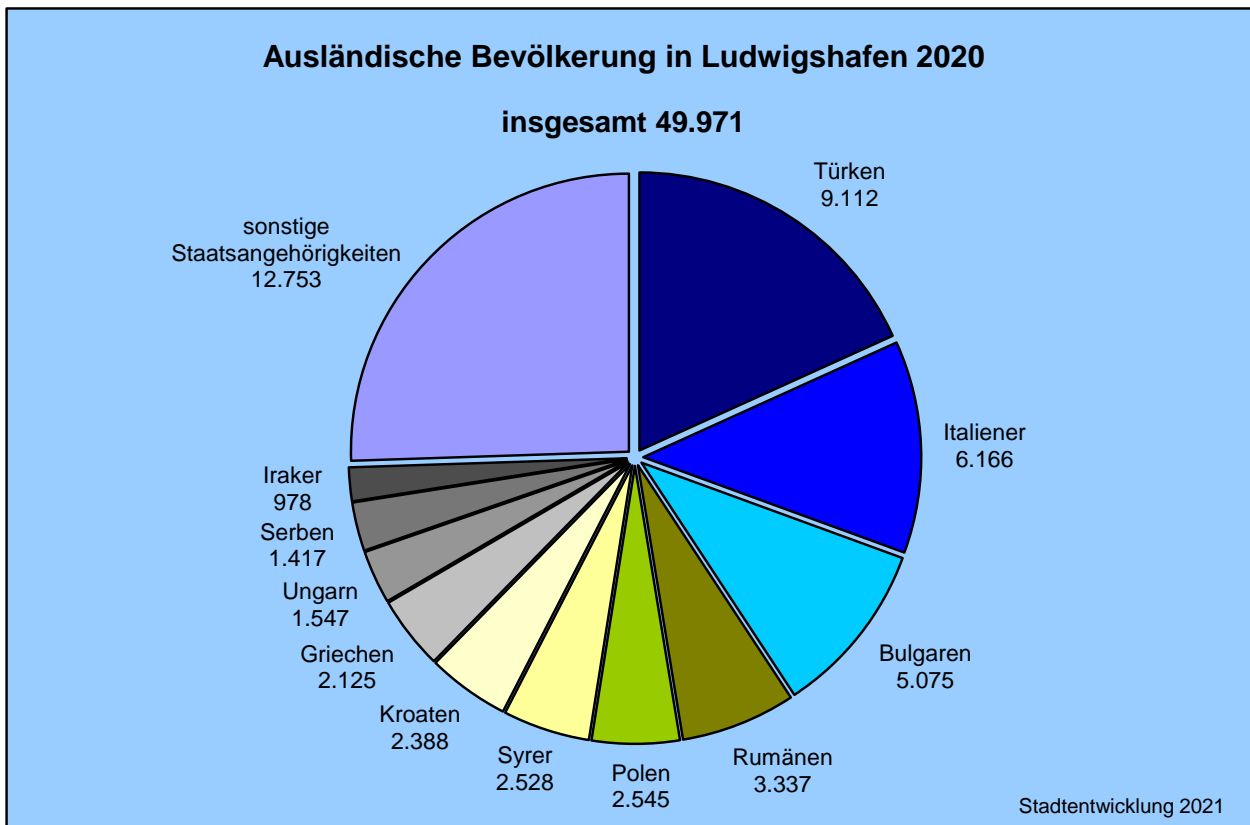
Außereuropäische Ausländer einschließlich Ausländer aus Kriegs- und Krisenländern:

Die Zahl der außereuropäischen Ausländer in Ludwigshafen belief sich Ende 2020 auf 10 480 Menschen, was einem Anteil von 21,0% an den Ausländern und 5,9% an der Gesamtbevölkerung entsprach. Ihre Zahl ist gegenüber Ende 2019 um 474 Personen (+4,7%) angewachsen. 2019 nahm ihre Zahl noch um 755 Individuen zu (+8,2%). Recht unauffällig war die Entwicklung bei (allen) Amerikanern (532/+11 bzw. +2,1%) sowie Australiern und Ozeanern (10/-3). Ebenfalls wenig Veränderung gab es bei Afrikanern (2 106/+19 bzw. +0,9%). Dies trifft besonders für die nordafrikanischen Länder Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko und Tunesien (zusammen 671/-18 bzw. -2,6%) zu, während im Gegensatz hierzu die drei afrikanischen Kriegs- und Krisenländer

Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit



Grafik 3: Ausländer



Eritrea, Nigeria und Somalia deutlich zulegten (zusammen 708/+61 bzw. +9,4%). Überdurchschnittlich fiel 2020 ebenfalls das Anwachsen der asiatischen Bevölkerung in Ludwigshafen aus (7 245/+343 bzw. +5,0%). Nennenswerte Steigerungen gab es bei Syrern (2 528/+191 bzw. +8,2%), Irakern (978/+47 bzw. +5,0%), Afghanen (921/+72 bzw. +8,5%) und Indern (657/+63 bzw. +10,6%). Fasst man die fünf asiatischen Kriegs- und Krisenländer (Afghanistan, Irak, Iran, Pakistan, Syrien) zusammen, so wohnten 4 987 Angehörige dieser Staaten in Ludwigshafen, 295 oder 6,3% mehr als 2019. Kontinental unabhängig gab es 2020 das höchste relative Wachstum bei Staatenlosen und Nichtzuordenbaren (587/+104 bzw. +21,5%).

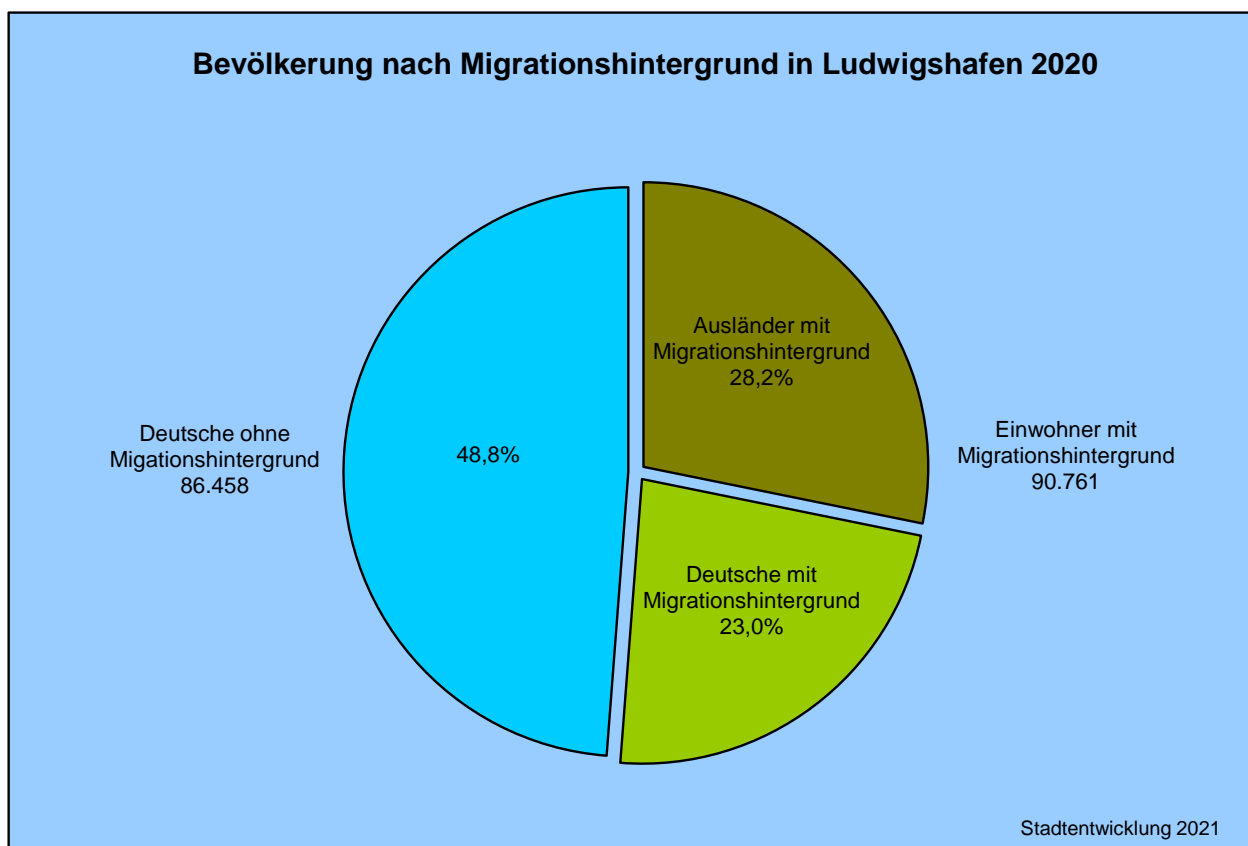
Übersicht 1: Bevölkerung aus Kriegs- und Krisenländern

Staatsangehörigkeit	2020	+/- im Vgl. zu 2019
Afghanen	921	+72
Eritreer	126	+7
Iraker	978	+47
Iraner	303	-2
Nigerianer	200	+6
Pakistaner	257	-13
Somalier	382	+48
Syrer	2.528	+191

Einwohner mit Migrationshintergrund

Neben der Staatsangehörigkeit von Menschen steht oftmals die Frage eines vorhandenen Migrationshintergrunds im Raum. Nach der gängigen Definition in der Bevölkerungsstatistik² besitzt eine Person einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.

Grafik 4: Einwohner nach Migrationshintergrund



² s. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-2010220197004.pdf?_blob=publicationFile; abgerufen am 05.07.2021

Diese Abgrenzung umfasst im Einzelnen folgende Personen:

1. zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer,
2. zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte,
3. (Spät-)Aussiedler,
4. Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erhalten haben,
5. mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Nachkommen der vier zuvor genannten Gruppen.

Gemäß dieser Definition besaßen zum Jahresende 2020 insgesamt 90 761 oder 51,2% der 177 219 Einwohner Ludwigshafens einen Migrationshintergrund. Dementsprechend wohnten 86 458 Deutsche ohne Migrationshintergrund (48,8%) in Ludwigshafen.

Bevölkerung in den Stadtteilen

Der insgesamt verhaltene Bevölkerungszuwachs des Jahres 2020 spiegelt sich auch in den einzelnen Stadtteilen wider. Im niedrigen dreistelligen Bereich konnten nur noch Oggersheim (25 776/+186 bzw. +0,7%), Mundenheim (14 193/+136 bzw. +1,0%) sowie Süd (20 822/+106 bzw. +0,5%) zulegen. Geringere Einwohnergewinne - im zweistelligen Bereich - zeigten sich in Edigheim (7 874/+56 bzw. +0,7%), Ruchheim (5 868/+47 bzw. +0,8%), Mitte (12 773/+33 bzw. +0,3%), Pfingstweide (6 022/+28 bzw. +0,5%), Oppau (9 844/+27 bzw. +0,3%), West (5 127/+12 bzw. +0,2%), Gartenstadt (16 676/+10 bzw. +0,1%) sowie im einstelligen Bereich in Rheingönheim (8 224/+7 bzw. +0,1%). Einwohnerverluste hingegen gab es in drei Stadtteilen, in Maudach (6 532/-19 bzw. -0,3%), Nord-Hemshof (18 640/-76 bzw. -0,4%) und Friesenheim (18 848/-149 bzw. -0,8%). Nach Staatsangehörigkeit unterschieden, nahm in zwölf Stadtteilen die Zahl der Deutschen ab, nur Oggersheim (+78) und Ruchheim (+5) bildeten die Ausnahmen. Hingegen erhöhte sich die Zahl der Ausländer in allen 14 Stadtteilen, in einer Spanne von 13 (Rheingönheim) bis 265 (Süd).

Übersicht 2: Bevölkerung in den Stadtteilen

Stadtteil	2020					+/- im Vergleich zu 2019		
	insgesamt Anzahl	davon				insgesamt Anzahl	davon	
		Deutsche		Ausländer			Deutsche Anzahl	Ausländer Anzahl
		Anzahl	%	Anzahl	%			
Mitte	12.773	6.573	51,5	6.200	48,5	+33	-166	+199
Süd	20.822	14.248	68,4	6.574	31,6	+106	-159	+265
Nord-Hemshof	18.640	9.380	50,3	9.260	49,7	-76	-266	+190
West	5.127	2.991	58,3	2.136	41,7	+12	-65	+77
Friesenheim	18.848	13.556	71,9	5.292	28,1	-149	-164	+15
Mundenheim	14.193	9.369	66,0	4.824	34,0	+136	-28	+164
Oppau	9.844	7.218	73,3	2.626	26,7	+27	-87	+114
Edigheim	7.874	6.763	85,9	1.111	14,1	+56	-31	+87
Pfingstweide	6.022	4.821	80,1	1.201	19,9	+28	-8	+36
Oggersheim	25.776	20.355	79,0	5.421	21,0	+186	+78	+108
Ruchheim	5.868	5.166	88,0	702	12,0	+47	+5	+42
Gartenstadt	16.676	14.218	85,3	2.458	14,7	+10	-57	+67
Maudach	6.532	5.744	87,9	788	12,1	-19	-38	+19
Rheingönheim	8.224	6.846	83,2	1.378	16,8	+7	-6	+13
Stadt insg.	177.219	127.248	71,8	49.971	28,2	+404	-992	+1.396

Altersstruktur

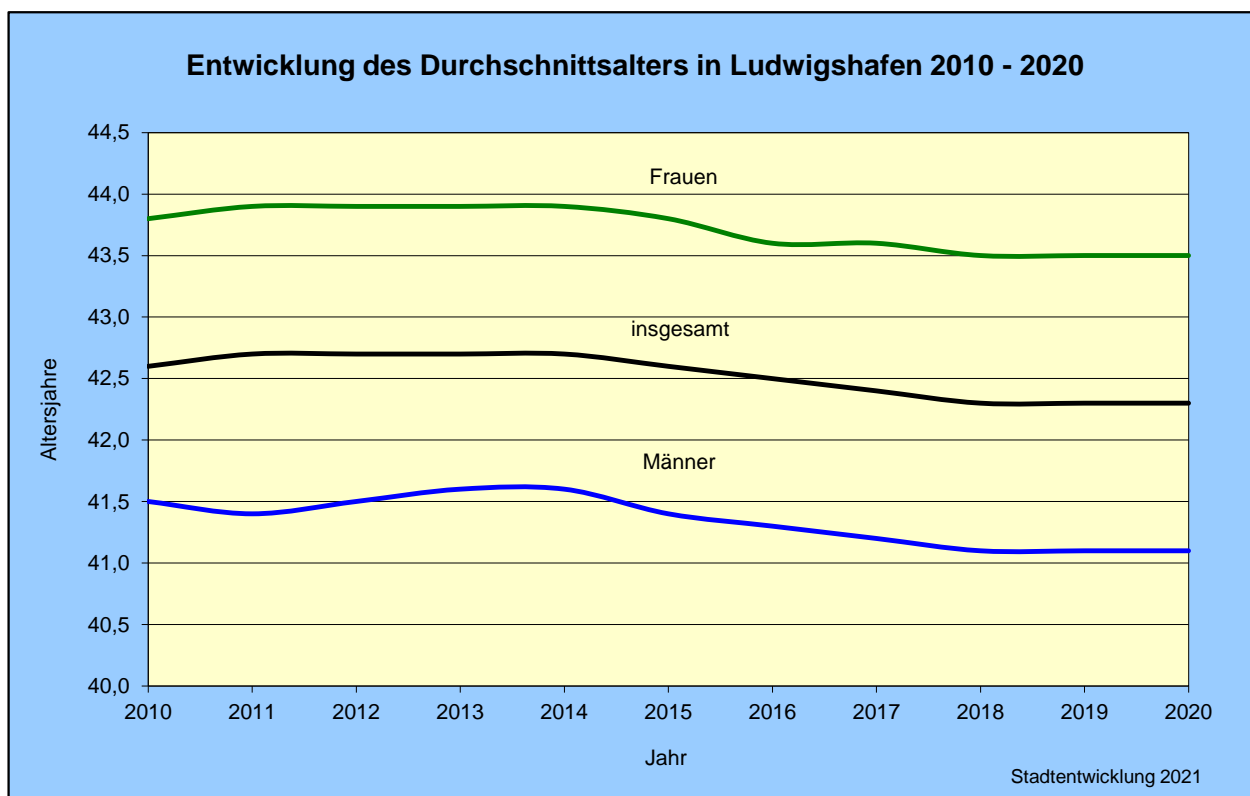
Wenn man die Ludwigshafener Bevölkerung grob in „Junge“, „Mittleres Alter“ und „Ältere“ einteilt (detaillierte ist 2020 gegenüber dem Vorjahr die Zahl der unter 30-Jährigen um 186 auf 58 952 gesunken (-0,3%), hingegen die der 30- bis unter 60-Jährigen um 126 auf 74 384 (+0,2%) und die der 60-Jährigen und älteren um 464 auf 43 883 (+1,1%) angewachsen, dies bei einem Plus von 0,2% der Gesamtbevölkerung.

Dennoch ist - anders als die oben genannten Zahlen auf den ersten Blick erwarten lassen - das Durchschnittsalter in den letzten drei Jahren unverändert geblieben: Bei Betrachtung der einzelnen Jahrgangsstärken ergab sich für die Jahre 2018 bis 2020 ein Durchschnittsalter von 42,3 Jahren für die Ludwigshafener Einwohnerschaft. Bestand hatte ebenfalls das durchschnittliche Alter von Männern (41,1 Jahre) und Frauen (43,5 Jahre).

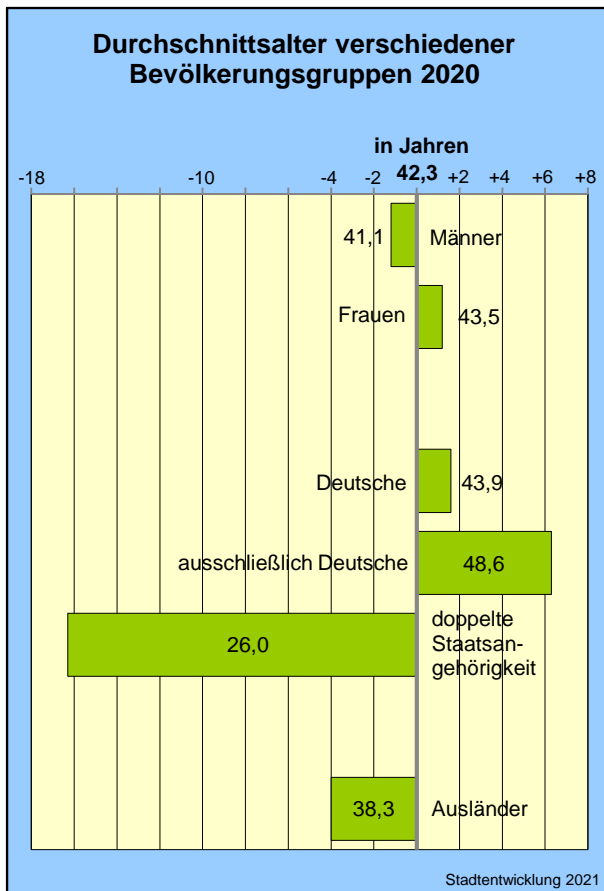
Leichte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich jedoch, wenn man die Einwohner nach ihrer Staatsangehörigkeit unterscheidet: Deutsche waren mit einem mittleren Alter von 43,9 Jahren (+0,1 J. im Vgl. zu 2019) durchschnittlich um 5,6 Jahre älter als Ausländer mit 38,3 Jahren (ebenfalls +0,1 J.). Da gleichzeitig der Anteil der jüngeren ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung anstieg, blieb dies ohne rechnerische Auswirkungen auf das Durchschnittsalter aller Ludwigshafener mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit stellten mit 48,6 Jahren mittleren Lebensalters die älteste Teilgruppe, wobei dieser Wert gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Jahre gesunken ist. Den Gegenpol hierzu bildeten die Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit mit genau 26 Jahren an Durchschnittsalter, 22,6 Jahre weniger als die Deutschen ohne zweiten Pass. Bei den Doppelstaatlern ist im Vorjahresvergleich das durchschnittliche Alter sogar recht deutlich um 0,4 Jahre angewachsen.

Die jüngsten Einwohner gab es in der Ludwigshafener Innenstadt. Mit einem Durchschnittsalter von 36,1 Jahren (+/-0 im Vgl. zum Vorjahr) wohnten in West die jüngsten Menschen in der Stadt, gefolgt von Nord-Hemshof (37,0 J.; +0,2) und Mitte (37,5 J.; +0,1). Auch in Mundenheim (40,8 J.; -0,1) und Süd (41,0 J.; +/-0) war die Bevölkerung noch jünger als im Stadtdurchschnitt, während die Bewohner in Oggersheim (43,2 J.; -0,1), Friesenheim (43,7 J.; +0,1) und Rheingönheim (43,7 J.; -0,1) schon jenseits dieses Alters lagen. Die Reihe der „älteren“ Stadtteile beginnt mit der Pfingstweide (44,2 J.; -0,2), Oppau (44,6 J.; -0,2) und Ruchheim (44,9 J.; +0,1). In Maudach (45,6 J.; +0,2) lag das mittlere Alter bereits bei über 45 Jahren, in der Gartenstadt (46,5 J.; +/-0) und in Edigheim (46,6 J.; -0,1) bei über 46 Jahren. Damit waren im „ältesten“ Stadtteil Edigheim die Menschen um durchschnittlich um 10,5 Jahre älter als im „jüngsten“ Stadtteil West.

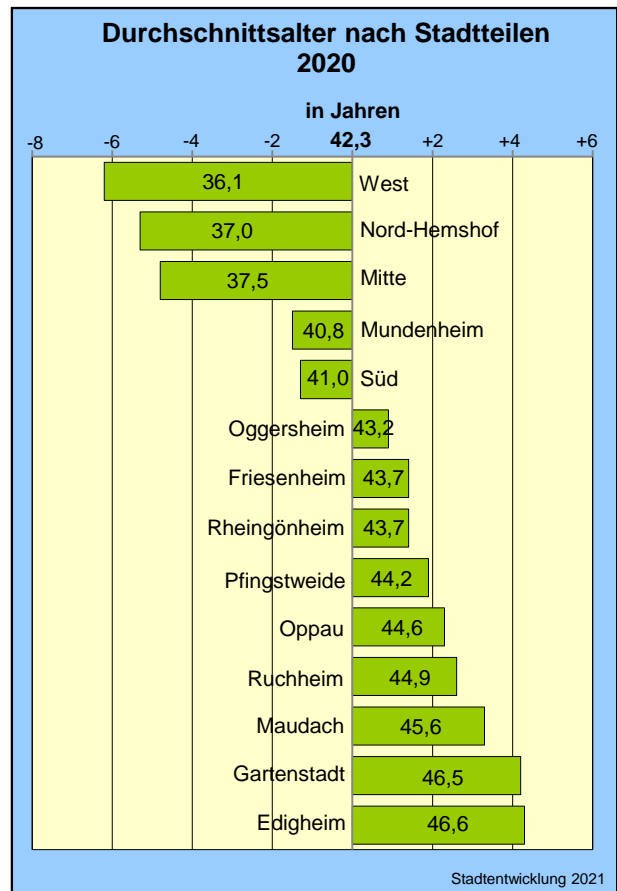
Grafik 5: Entwicklung des Durchschnittsalters im Zeitverlauf



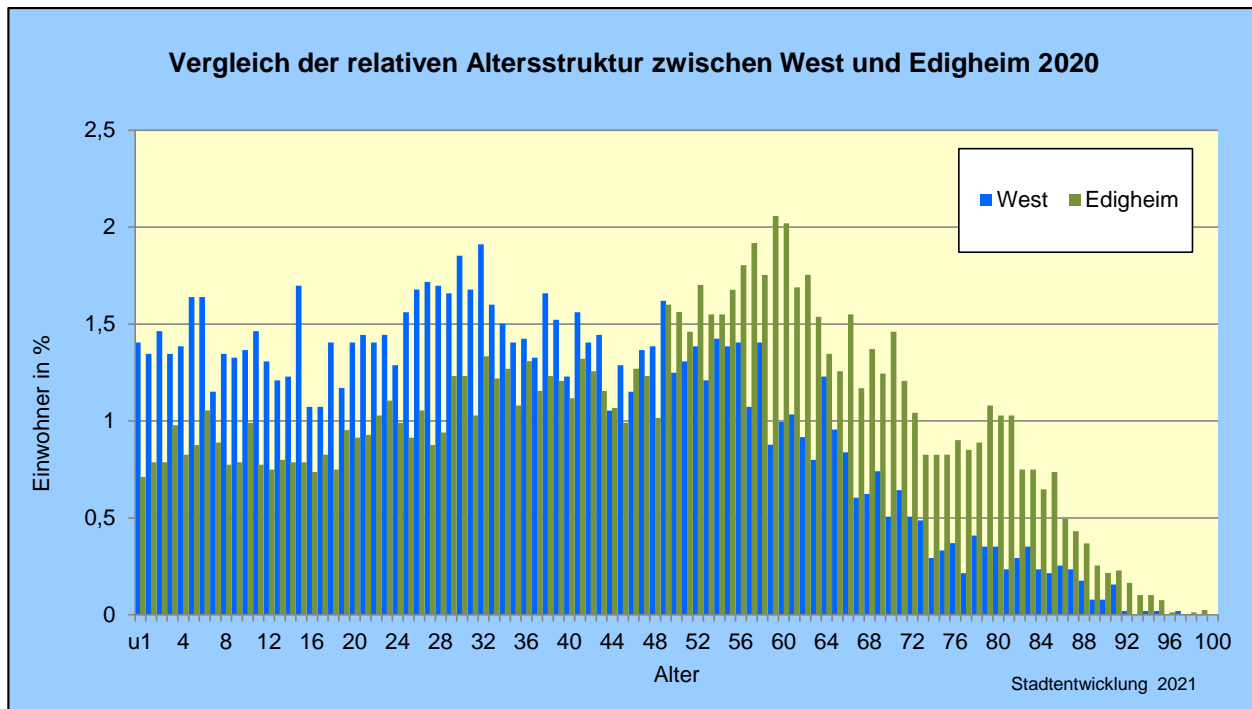
Grafik 6: Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen



Grafik 7: Durchschnittsalter nach Stadtteilen



Grafik 8: Vergleich der Altersstruktur zwischen West und Edigheim



Einbürgerungen

Insgesamt bekamen im Laufe des Jahres 2020 596 Ausländer die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen. Somit hat die rückläufige Tendenz im vierten Jahr hintereinander angehalten (s. Übersicht 33). Gegenüber dem Vorjahr sank die Anzahl der Einbürgerungen von 612 um 16 bzw. 2,6%. 501 der Eingebürgerten (84,1%) waren Erwachsene und 95 Minderjährige (15,9%). 400 Eingebürgerte (67,1%) behielten im Rahmen einer Härtefallregelung oder als Unionsbürger oder Schweizer (§12 StAG) ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit bei. Am häufigsten wurden Italiener (96), Türken (74), Iraker (33), Polen (32) und Bulgaren (30) eingebürgert.

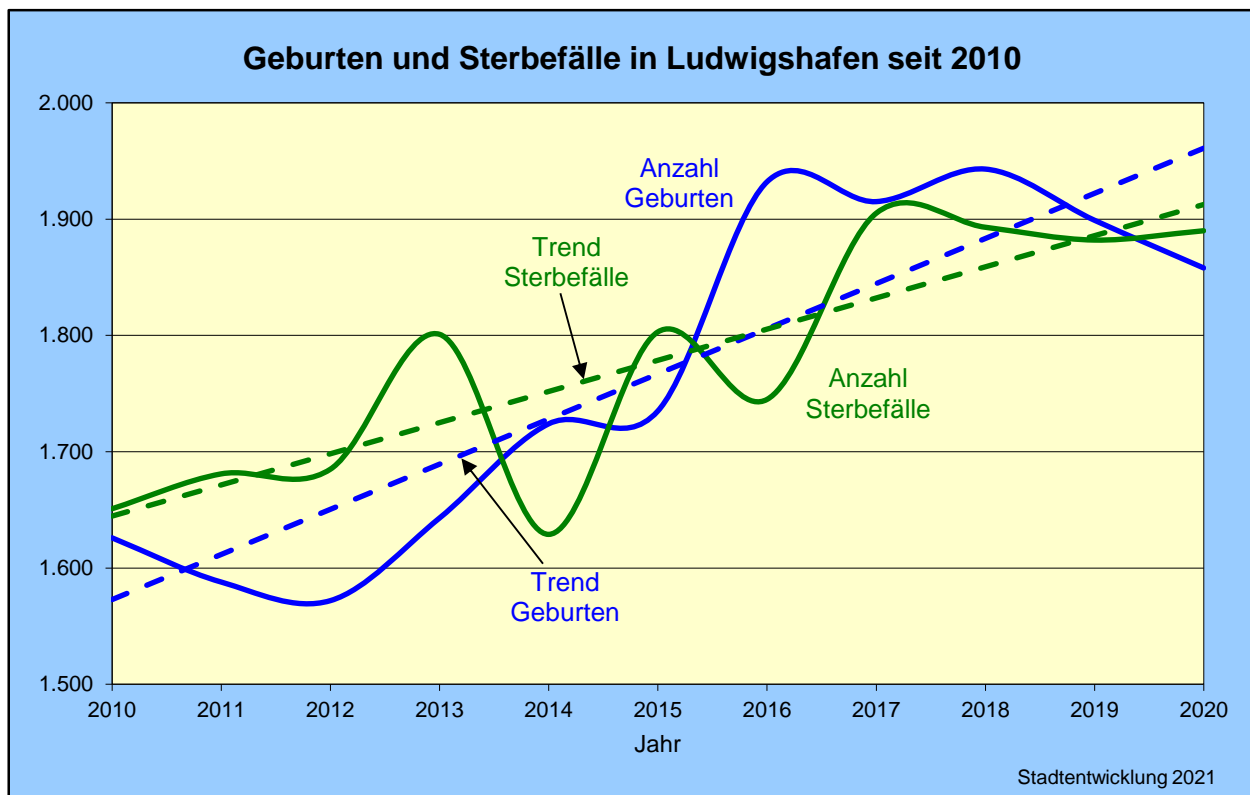
Eheschließungen und Ehescheidungen

363 Paare heirateten 2020 in Ludwigshafen, darunter waren 20 gleichgeschlechtliche Eheschließungen. Damit wurde zahlenmäßig erneut ein Tiefpunkt bei den Hochzeiten erreicht, gegenüber 2019 fiel die Zahl um weitere 118 Trauungen (s. Übersicht 38). 258 Ehen wurden geschieden und damit 13 mehr als 2019. So bewegten sich die Scheidungszahlen auf dem niedrigen Niveau der drei vorhergehenden Jahre.

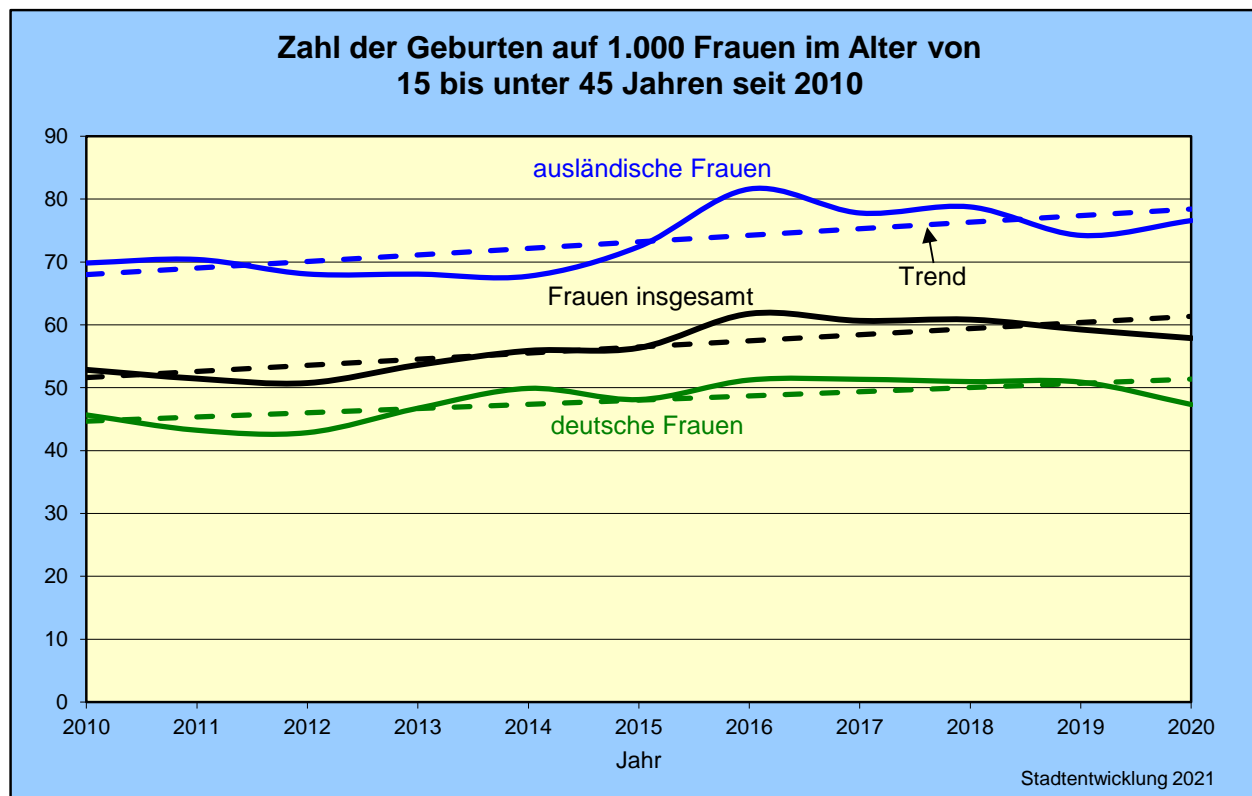
Geburten und Sterbefälle

Im Laufe des Jahres 2020 wurden 1 858 Ludwigshafener Kinder geboren. Das waren 41 Neugeborene weniger als im Jahr zuvor (-2,2%). Dennoch liegt diese Zahl immer noch unverändert auf hohem Niveau. 1 425 der Neugeborenen waren Deutsche (76,7%), wobei deren Zahl um 50 oder 3,4% zurückgegangen ist. Von diesen verfügten 744 Kinder (-22 bzw. -2,2%) ausschließlich über die deutsche Staatsangehörigkeit (40,0% aller Geborenen), während 681 (-28 bzw. -3,9%) noch über eine weitere Staatsangehörigkeit verfügten (36,7% aller Geborenen). Zudem gab es 433 Geburten ausländischer Kinder (23,3% aller Geborenen), deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um neun bzw. 2,1% angestiegen ist.

Grafik 9: Geburten und Sterbefälle



Grafik 10: Allgemeine Geburtenziffer



Die Zahl der Sterbefälle entwickelte sich mit 1.890 (+8 bzw. +0,4%) recht stabil. Damit ist nach vier Jahren mit leichtem Geburtenüberschuss der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung wieder auf -32 in den negativen Bereich gerutscht. Die 1.712 deutschen Verstorbenen stellten mit 90,6% unverändert die große Mehrheit, worunter die Zahl der 81 Doppelstaatler (4,4% aller Verstorbenen) zwar beständig anwächst (+11) nach wie vor aber zahlenmäßig eine eher untergeordnete Rolle spielt. 178 Ausländer verstarben (+8), womit ihr Anteil bei 9,4% lag. Diese Zahl wächst ebenfalls beständig.

Wanderungen

Die nachstehende Analyse der räumlichen Bevölkerungsbewegungen bezieht sich ausschließlich auf die Einwohner mit Hauptwohnsitz in der Stadt.

2020 wanderten insgesamt 11 417 Menschen über die Stadtgrenzen zu und im Gegenstrom 10 416 weg. Somit verblieb ein Wanderungsgewinn in Höhe von 1 001 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Zahl der Zuzüge um 2 321 (-16,9%), die der Wegzüge um 1 824 (-14,9%) und der Wanderungsgewinn um 497 Personen (-33,2%). Zudem zogen 9 781 Menschen innerhalb der Stadtgrenzen um, 821 weniger als 2019 (-7,8%). Innerhalb Deutschlands zogen 7 017 Menschen nach Ludwigshafen zu, 827 bzw. 10,5% weniger als 2019 und 8 623 aus Ludwigshafen ins übrige Deutschland weg, 773 bzw. 9,8% mehr als 2019. Direkt aus dem Ausland wanderten genau 4 400 Migranten nach Ludwigshafen, 1 494 bzw. 25,3% weniger als 2019 und 1 793 aus Ludwigshafen direkt ins Ausland fort, 2 597 bzw. 59,2% weniger als 2019. Nach Geschlecht differenziert, zogen 4 651 Frauen in die Stadt und 4 378 weg, womit ein Wanderungsgewinn von 278 verblieb. Der Zuzug der Männer betrug 6 766 Personen und der Wegzug 6 038, womit der Überschuss bei 728 lag (s. Übersicht 43).

4 389 Deutsche zogen in die Stadt und 5 508 fort, womit der Wanderungssaldo der Deutschen -1 119 betrug. Gleichzeitig zogen 7 028 Ausländer nach Ludwigshafen zu und 4 908 aus Ludwigshafen fort. Der Wanderungssaldo lag bei diesem Personenkreis bei +2 120.

Übersicht 3: Wanderungen 2020 (nur Hauptwohnsitz)

Wanderungen 2020 (nur Hauptwohnsitz)				
Art der Wanderungen		Deutsche	Ausländer	insgesamt
Nahwanderungen ¹⁾	Zuzüge	2.719	1.688	4.407
	Wegzüge	3.761	1.736	5.497
	Saldo	-1.042	-48	-1.090
Fernwanderungen	Zuzüge	1.670	5.340	7.010
	Wegzüge	1.747	3.172	4.919
	Saldo	-77	+2.168	+2.091
Wanderungen insgesamt	Zuzüge	4.389	7.028	11.417
	Wegzüge	5.508	4.908	10.416
	Saldo	-1.119	+2.120	+1.001
innerstädtische Umzüge		5.518	4.263	9.781

1) Zu- und Wegzüge aus/nach: Frankenthal, Worms, Speyer, Neustadt a. d. W., Landau i. d. Pfalz, Kaiserslautern, Rhein-Pfalz-Kreis, LK Bad Dürkheim, LK Alzey-Worms, Donnersbergkreis, LK Kaiserslautern, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim, Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, LK Karlsruhe, LK Bergstraße.
Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

Im Rahmen von Nahwanderungen kamen 4 407 Menschen in die Stadt und 5 497 Männer und Frauen verzogen ins Umland, wodurch ein Nahwanderungssaldo von -1 090 verblieb. Der Nahwanderungssaldo der Deutschen belief sich auf -1 042, der der Ausländer auf -48. Bei den Fernwanderungen ergab sich hingegen ein Wanderungsgewinn von 2 091 Personen, der sich aus 7 010 Zuzügen und 4 919 Wegzügen zusammensetzte. Bei den Deutschen zeigte sich ein Fernwanderungssaldo von -77, bei den Ausländern von +2 168. Betrachtet man die Nah- und Fernwanderungen gemeinsam nach Ziel- und Quellländern, so verlor Ludwigshafen per Saldo 1 606 Einwohner gegenüber dem restlichen Deutschland und gewann 2 607 neue Ludwigshafener aus dem Ausland hinzu. Die höchsten Wanderungsgewinne gab es hierbei gegenüber Bulgarien (+592), Rumänien (+501) und Italien (+132).

Nach Alter unterschieden prägten Wanderungsgewinne bis zu einem Alter von 50 Jahren das Bild, denen Wanderungsverluste beim höheren Alter gegenüberstanden (s. Übersicht 40). Das gegenüber dem Vorjahr geschrumpfte Wanderungsvolumen fällt bei der Altersschichtung ebenfalls ins Gewicht: Im Vorjahr reichten die Wanderungsgewinne noch bis zu einem Alter von 60 Jahren und bei der jüngsten Altersgruppe - den Kindern im Vorschulalter - schrumpfte der Zuwachs von 71 auf noch acht Kinder.

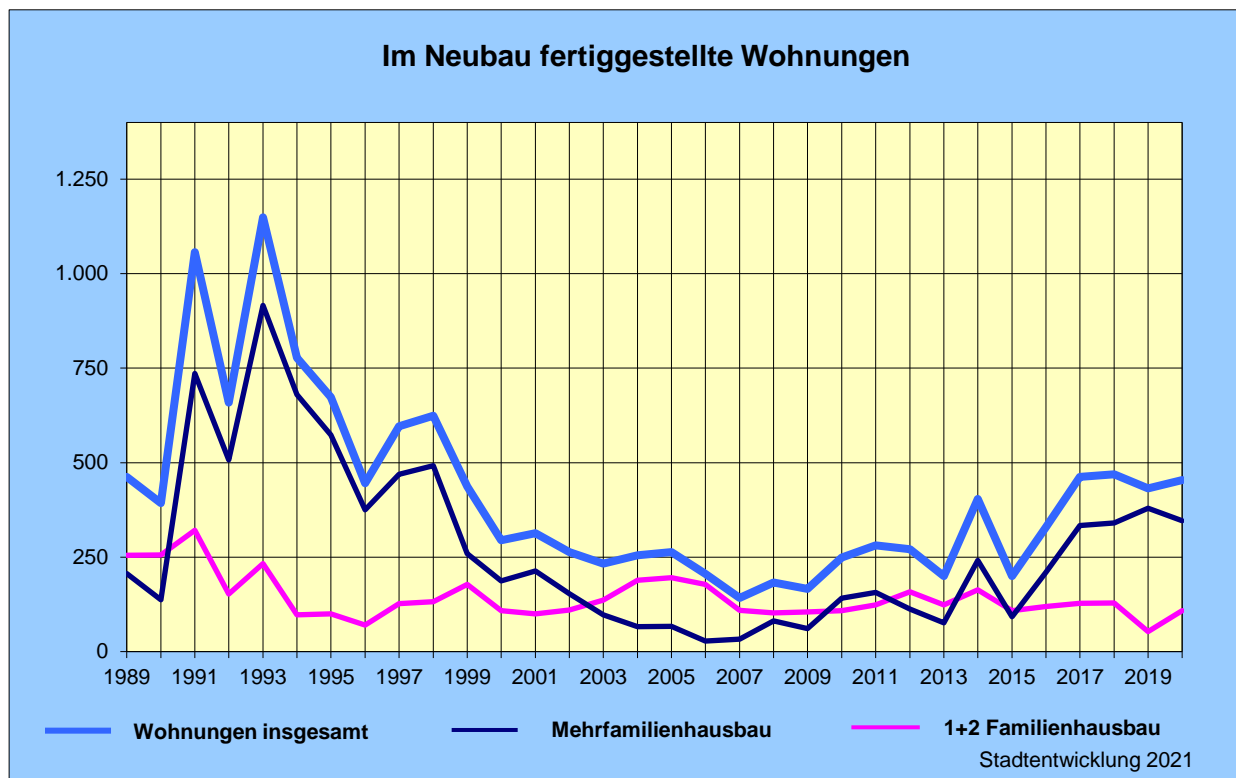
Berichtigungen

Bedingt durch Berichtigungen des Melderegisters (v.a. nachträgliche Abmeldungen für vorangegangene Zeiträume) beträgt der Fortschreibungsfehler bei den Einwohnern mit Hauptwohnsitz im Jahr 2020 590 Personen. D.h., die Bevölkerung in Ludwigshafen ist um 590 Menschen weniger angewachsen, als es dem rechnerischen Ergebnis aus Einwohnerbestand Ende 2019 zuzüglich Geburten und Zuzüge, abzüglich Sterbefälle und Wegzüge des Jahres 2020 entsprechen würde. Da es sich aber bei den Berichtigungen größtenteils nicht um Bevölkerungsbewegungen des Jahres 2020 handelt, werden diese getrennt ausgewiesen. Die Zahl der Berichtigungen fiel 2020 höher als gewöhnlich aus, was auch in Zusammenhang mit dem Wechsel vom Land Rheinland-Pfalz verwendeten Einwohnerverfahrens von EWOIS auf VOIS in Zusammenhang stand.

2 Wohnungsbautätigkeit

Der Wohnungsneubau bewegte sich im vierten Jahr in Folge über der 400er-Marke. Es wurden 454 neue Wohnungen bezugsfertig (2019: 432), davon zählen 107 (2019: 53) zum Ein- und Zweifamilienhaussektor und 347 (2019: 379) zum Sektor der Gebäude mit drei und mehr Wohnungen. Bei der anhaltend hohen Zahl neuer Wohnungen wirkt sich aus, dass manche Großprojekte länger als ein Jahr für die Realisierung benötigen und somit die Fertigstellungszahlen über mehr als ein Jahr hochhalten, obwohl die Genehmigungen weniger werden. Ein Beispiel ist die Wohnbebauung im Baufeld fünf im Quartier Rheinufer Süd (zwischen Rheinallee und Karl-Krämer-Straße), die im Jahr 2018 genehmigt und deren erste Adressen im Jahr 2021 fertiggestellt wurden.

Grafik 11: Im Neubau fertiggestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen 1989 - 2020

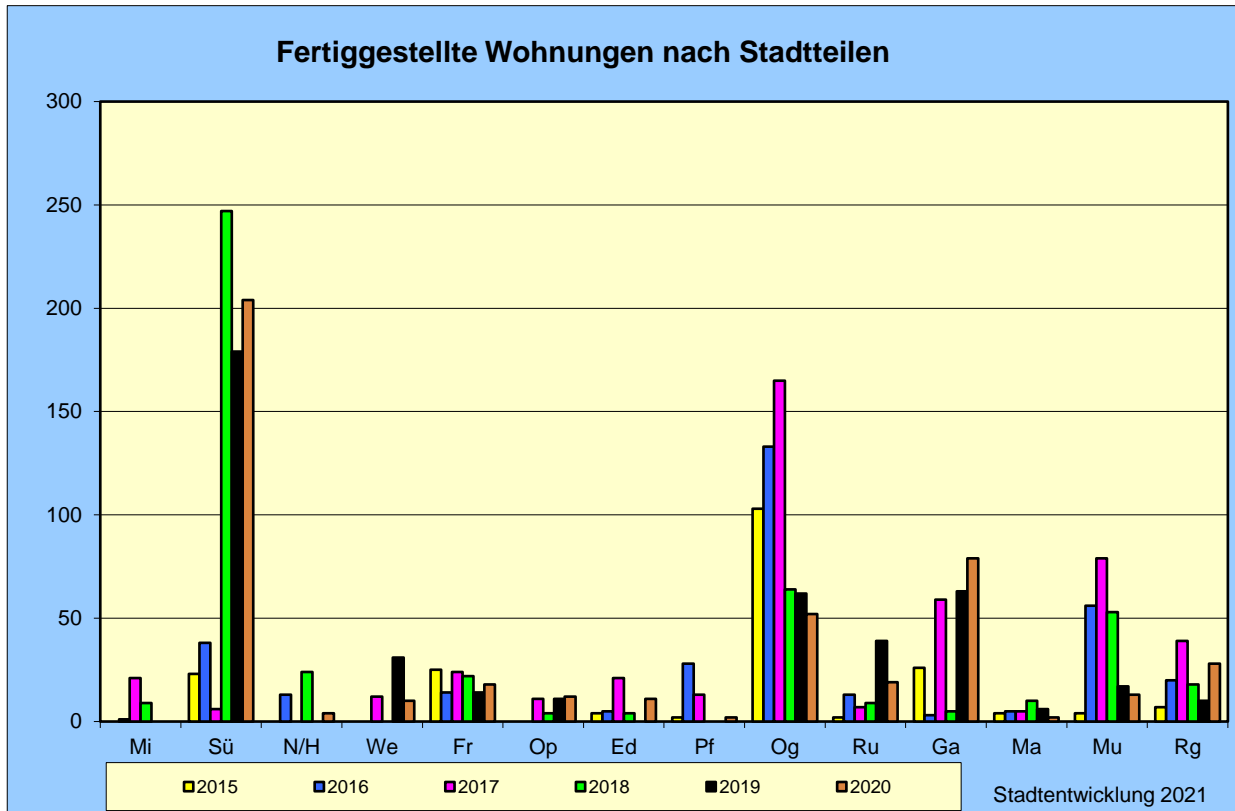


Wie auch im letzten Jahr bildete der Stadtteil Süd mit 204 neuen Wohnungen, davon 181 am Rheinufer Süd den räumlichen Schwerpunkt und stellt rund 45% der neu gebauten Wohnungen. Weitere nennenswerte Schwerpunkte gab es in den Stadtteilen Gartenstadt (79 Whg., vor allem Ligustergang und Hochfeldstraße), Oggersheim (52, davon 27 in der Melm) und Rheingönheim (28). Mit Werten zwischen zehn und zwanzig fertiggestellten Wohnungen treten die Stadtteile West (10), Friesenheim (18), Oppau (12), Edigheim (11), Mundenheim (13) und Ruchheim (19) in Erscheinung. Im Stadtteil Nord-Hemshof wurden vier fertig, in der Pfingstweide und in Maudach je zwei und lediglich im Stadtteil Mitte konnte kein Zugang durch Neubau ermittelt werden.

Neubaugelände

In den weitgehend bebauten Neubaugeländen manifestiert sich die absehbare Entwicklung der letzten Jahre, sodass dort keine nennenswerte Zahl neuer Genehmigungen für den Wohnungsbau mehr erwartet werden kann. An erster Stelle sind hier die beiden Gebiete Rheinufer Süd und die Wohnbebauung an der Blies zu nennen. Bei beiden kamen auch im Jahr 2020 keine neuen Genehmigungen mehr hinzu, weil die zur Verfügung stehenden Flächen einer Wohnbebauung zugeführt wurden. Auf der Parkinsel sind bis auf einzelne Uferkantenhäuser ebenfalls alle Grundstücke nördlich der Schwanthalerallee bebaut bzw. gerade im Bau.

Grafik 12: Fertiggestellte Wohnungen nach Stadtteilen



Die beiden „Klassiker“ unter den jüngeren Neubaugebieten, die Melm in Oggersheim und Neubruch in Rheingönheim, sind ebenfalls weitgehend besiedelt, sodass dort Genehmigungen für lediglich 19 bzw. 4 neue Wohnungen hinzukamen. In den beiden restlichen Neubaugebieten, Nordost in Ruchheim kam im Jahr 2020 keine neue Genehmigung hinzu und im Sommerfeld in Rheingönheim lediglich zwei (Übersicht 4).

Übersicht 4: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2020 (Neubau)

Baugebiete	Baugenehmigungen			Baufertigstellungen		
	Wohnungen insgesamt	davon in 1+2 Fam.- häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Woh- nungen	Wohnungen insgesamt	davon in 1+2 Fam.- häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Woh- nungen
Melm, 1.+2.Bauab.	16	0	16	15	1	14
Melm, 3.+4.Bauab.	3	3	0	12	12	0
Melm gesamt	19	3	16	27	13	14
Ruchheim Nordost	0	0	0	17	6	11
Neubruch	4	4	0	8	8	0
Sommerfeld	2	2	0	4	4	0
Parkinsel	0	0	0	12	12	0
Rheinufer Süd	0	0	0	181	0	181
Insgesamt	25	9	16	249	43	206

Mit der voranschreitenden Bebauung der Neubaugebiete für Wohnen schrumpfen die noch vorhandenen Flächen, auf denen neue Wohnungen entstehen können (Übersicht 5). Auf die vollständige Realisierung der Gebiete Rheinufer Süd und Parkinsel (nördlich der Schwanthalerallee) wurde bereits hingewiesen. Die zwei großen Neubaugebiete Melm und Neubruch weisen noch einige Restflächen zwischen 1,4 und 0,6 ha auf, auf denen noch zwischen 20 bis 40 zusätzliche Wohnungen entstehen können. Dabei ist daran zu erinnern, dass in der Melm die ersten Wohnungen im Jahr 1997, also vor 23 Jahren, und im Neubruch die ersten Wohnungen im Jahr 2002, also vor 18 Jahren, fertig wurden.

Das jüngste Neubaugebiet Sommerfeld in Rheingönheim schreitet Adresse für Adresse voran. Nachdem im Jahr 2016 das erste Wohnhaus fertig wurde, sind bis Juni 2021, also fünf Jahre nach Baubeginn noch immer rund ein Viertel der Grundstücke unbebaut. Über die größten Baulandreserven verfügt das „älteste“ Neubaugebiet Nordost in Ruchheim, weil neben einige Baulücken zwei große Flächen im Besitz der GAG noch unbebaut sind, die jedoch derzeit überplant werden. In direkter Nachbarschaft sind weitere Baugrundstücke der Wohnnutzung zugeführt worden. In den derzeit „aktiven“ Neubaugebieten können zum Stand Juni 2021 noch etwa 230 neue Wohnungen realisiert werden. Die aktuelle Zahl von Wohnungen und gemeldeter Bevölkerung zeigt Übersicht 5.

Übersicht 5: Restflächen, Wohnungen und Einwohner in den Neubaugebieten

Neubaugebiet (Stand Juni 2021)	Baulücken			Wohnungen 31.12.2020	Bevölkerung 31.12.2020
	Flurstücke Anzahl	Flurstücks- fläche in ha	Geschätzte Zahl möglicher Wohnungen ¹⁾		
Rheinufer Süd	0	0	0	849	1.254
Parkinsel	0	0	0	104	244
Oggersheim, Melm	26	1,4	37	1.839	4.984
Ruchheim, Nordost	11	1,6	160	674	1.362
Rheingönheim, Neubruch	21	0,6	21	693	2.343
Rheingönheim, Sommerfeld	10	0,5	10	38	106
Alle Neubaugebiete	68	4,1	228		

1) Schätzung aufgrund von Bebauungsplan und Nachbarbebauung.

Ein Blick auf die Wanderungsstatistik, wie er im letzten Jahresbericht gezeigt wurde, ist mit Daten nur von einem Jahr auf das nächste aktuell nicht möglich, weil die Zahlen zu gering sind und daher eine Veröffentlichung mit dem Datenschutz kollidieren würde. Wenn wieder zwei bis drei Jahre zusammengefasst werden können, soll dies hier berichtet werden.

Baugenehmigungen

Wie es anhand der Daten aus den Vorjahren zu erwarten war, ist die Zahl der neuen Genehmigungen in Ludwigshafen auch im Jahr 2020 mit 248 neu genehmigten Wohnungen niedrig geblieben (2019: 257). Davon entfallen 58 (2019: 73) auf die Gruppe der Ein- und Zweifamilienhäuser und 190 (2019: 184) auf die Gebäude mit drei und mehr Wohnungen. Die kleinere Zahl neu genehmigter Wohnungen geht zurück auf die Tatsachen, dass das Quartier am Rheinufer Süd keine freien Wohnbaureserven mehr hat und die Neubaugebiete seit zwei/drei Jahren zunehmend bebaut sind und nur noch kleine Restflächen für eine Bebauung zur Verfügung stehen. Demgegenüber sind einige größere Projekte noch in der Entstehungsphase (zum Beispiel H.-Pesch-Siedlung, Ludwigs-Quartier/ehem. Halberg, Paracelsusstraße Süd) und damit noch nicht so weit gediehen, dass erste Bauanträge gestellt werden können.

Übersicht 6: Neu genehmigte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Neu genehmigte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt	
							2015 - 2020	
	2020	2019	2018	2017	2016	2015	Anzahl	%
Mitte	22	0	22	0	0	21	65	2,4
Süd	1	1	319	39	347	36	743	27,7
Nord/Hemshof	0	22	0	0	24	0	46	1,7
West	23	0	0	43	22	0	88	3,3
Friesenheim	15	0	18	26	27	0	86	3,2
Oppau	5	14	14	13	3	8	57	2,1
Edigheim	5	1	26	5	14	1	52	1,9
Pfingstweide	0	0	0	0	6	18	24	0,9
Oggersheim	129	20	101	100	137	160	647	24,2
Ruchheim	8	22	17	96	25	10	178	6,6
Gartenstadt	16	153	16	63	59	5	312	11,6
Maudach	4	3	1	13	7	5	33	1,2
Mundenheim	13	1	5	4	142	67	232	8,7
Rheingönheim	7	20	13	22	35	19	116	4,3
Stadt insgesamt	248	257	552	424	848	350	2.679	100,0

Übersicht 7: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2010 - 2020

Jahr	Gebäude mit Wohnungen	genehmigte Wohnungen	davon in	
			1+2-Familienhäusern	Mehrfam.- und Geschäftsh.
2010	182	277	153	124
2011	132	290	131	159
2012	147	287	144	143
2013	191	392	186	206
2014	135	313	112	201
2015	172	350	139	211
2016	257	848	172	676
2017	135	424	93	331
2018	104	552	52	500
2019	90	257	73	184
2020	78	248	58	190

Öffentlich geförderter Wohnungsbau

Öffentlich geförderte neue Wohnungen wurden im letzten Jahr 53 fertiggestellt. Darunter sind 40 in der Hochfeldstraße und einige im Ligustergang, beides im Stadtteil Gartenstadt. Neu genehmigt im Jahr 2020 wurden die 84 öffentlich geförderten Wohnungen, die die GAG in der A.-Diesterweg-Straße am Friedhof in Oggersheim baut. Weiter in der Realisierung sind die 18 Wohnungen in der Deichstraße (Edigheim, GAG) und die erst im Jahr 2021 genehmigten Neubauten in der Mundenheimer Flurstraße (88 Whg.).

Gemeinsam mit diesen im ersten Halbjahr 2021 genehmigten 88 Wohnungen in der Flurstraße sind seit dem Jahr 2017 338 neue öffentlich geförderte Wohnungen realisiert oder gerade im Bau.

Modernisierungstätigkeit

Neben dem Neubau von Wohnraum kommt dem Modernisierungsgeschehen im Wohnungsbestand unverändert eine wichtige Bedeutung zu. Zunächst sind aber noch einige Worte zur Methode und ihren Grenzen voranzustellen. Es können nur genehmigungspflichtige Baumaßnahmen analysiert werden. Das sind Vorhaben, bei denen entweder die Statik, die Außenhaut oder die Nutzungsart des Gebäudes verändert werden. Erneuerungsarbeiten, die beispielsweise nur

die Bäder oder die Heizung betreffen, sind daher genehmigungsfrei und können in der Bautätigkeitsstatistik nicht erfasst werden, weil es dafür keine offizielle Datenerfassung gibt und sonst auch keine anderen Berichtswege existieren.

Im Jahr 2020 war eine überdurchschnittliche Modernisierungstätigkeit zu beobachten. Während der Durchschnitt der von genehmigungspflichtigen Umbaumaßnahmen betroffenen Wohnungszahlen in den Jahren 2009 bis 2019 rund 500 Wohnungen pro Jahr betrug, wurden im Jahr 2020 784 Wohneinheiten modernisiert. Ein so hoher Wert wurde letztes Mal in den Jahren 2002 und 2003 notiert.

Durch die Baumaßnahmen entstanden 96 neue Wohnungen, ebenfalls ein sehr hoher Wert. Wie in den vergangenen Jahren wurde nicht nur die Zahl der Wohnungen, sondern auch die Zahl der Wohnräume und der Umfang der Wohnfläche vergrößert. Es sind 708 neue Wohnräume entstanden, die sich auf einer zusätzlichen Wohnfläche von 14.500 qm verteilen. Damit ist die durchschnittliche Größe der Wohnungen im alten Zustand von 77,8 qm auf rund 86 qm im neuen Zustand angewachsen.

Räumliche Schwerpunkte der Wohnungsmodernisierung gab es in den Stadtteilen Gartenstadt (143 Wohnungen im Altzustand), Oggersheim (135 Whg.), Süd (118 Whg.) sowie Mitte und Oppau (je 78 Whg.). Die übrigen Werte können der Übersicht 47 im Anhang entnommen werden.

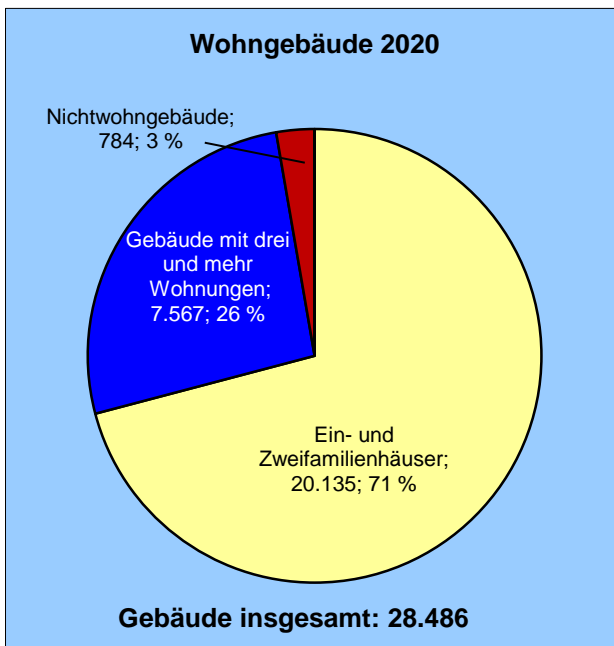
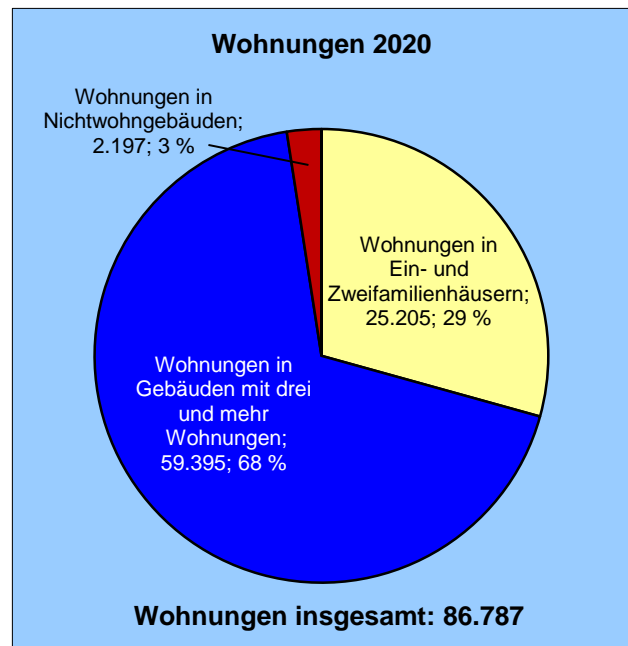
Wohnungsbestand

Die Zahl der Wohnungen verändert sich erstens durch die Wohnungsneubautätigkeit und die Modernisierung von Wohnungen (Zusammenlegung und Teilung von Wohnungen, Aufstockungen sowie Dachausbau), zweitens durch die Umnutzung von Wohnungen in Büro/Läden/Praxen o.ä. und die Umnutzung von Büro/Läden/Praxen in Wohnungen und drittens durch den Abriss von Wohnungen. Es ist also immer zu beachten, dass der Wohnungsbestand von einem Jahr auf das nächste nicht einfach durch Addition der neu gebauten Wohnungen und Subtraktion der abgerissenen Wohnungen errechnet werden kann.

Übersicht 8: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen 2010 - 2020

Stadtteil	31.12. 2010	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2020	Differenz 2020- 2019
Mitte	6.334	6.453	6.452	6.474	6.471	- 3
Süd	10.131	10.550	10.803	10.990	11.233	+ 243
Nord/Hemshof	7.877	8.085	8.111	8.108	8.108	0
West	2.271	2.299	2.301	2.331	2.341	+ 10
Friesenheim	9.845	10.011	10.033	10.041	10.047	+ 6
Oppau	4.802	4.826	4.830	4.865	4.926	+ 61
Edigheim	4.181	4.235	4.252	4.258	4.245	- 13
Pfingstweide	2.589	2.636	2.636	2.636	2.639	+ 3
Oggersheim	10.725	11.519	11.573	11.641	11.696	+ 55
Ruchheim	2.647	2.700	2.709	2.738	2.768	+ 30
Gartenstadt	8.220	8.282	8.280	8.312	8.394	+ 86
Maudach	3.210	3.251	3.260	3.268	3.265	- 3
Mundenheim	6.773	6.863	6.897	6.921	6.897	- 24
Rheingönheim	3.527	3.704	3.726	3.740	3.767	+ 27
Stadt insgesamt	83.132	85.414	85.863	86.323	86.797	+ 474

Zum Ende des Jahres 2020 umfasst der Wohnungsbestand in Ludwigshafen 86 797 Einheiten und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 474 erhöht (Übersicht 8). Den größten Anstieg verzeichnet erneut der Stadtteil Süd (+243 Whg.) durch einige größere Neubauvorhaben. Weitere nennenswerte Zuwächse weisen die Stadtteile Gartenstadt (+86), Oppau (+61), Oggersheim (+61) und Ruchheim (+30) auf.

Grafik 13: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude 2020**Grafik 14: Wohnungen nach Art der Gebäude 2020**

Bautätigkeit in der Region

Das Wohnungsbaugeschehen in der Region verhält sich unterschiedlich. Während Ludwigshafen sein Bauvolumen bei der Fertigstellung von Wohnungen in etwa hielt, haben Neustadt und der Landkreis Bad Dürkheim deutliche Erhöhungen der Fertigstellungszahl zu vermelden. Demgegenüber verbuchen der Rhein-Pfalz-Kreis, Frankenthal und Speyer teils größere Rückgänge. Mannheim fällt auf durch eine Verdopplung der Zahl der fertiggestellten Wohnungen, was sicherlich auf die Fortschritte in den ausgedehnten Konversionsflächen zurückzuführen ist.

Bei den neu genehmigten Wohnungen ist für Ludwigshafen, Frankenthal, Speyer und den Landkreis Bad Dürkheim eine in etwa gleich gebliebene Zahl neu genehmigter Wohnungen zu beobachten. Der Rhein-Pfalz-Kreis und Neustadt weisen stärker gestiegene Zahlen auf und Mannheim ist auch bei Genehmigungen vorne, dort hat sich die Zahl ebenfalls verdoppelt. Alle Gebietskörperschaften sind in der Übersicht 54 im Anhang aufgeführt.

3 Beschäftigung

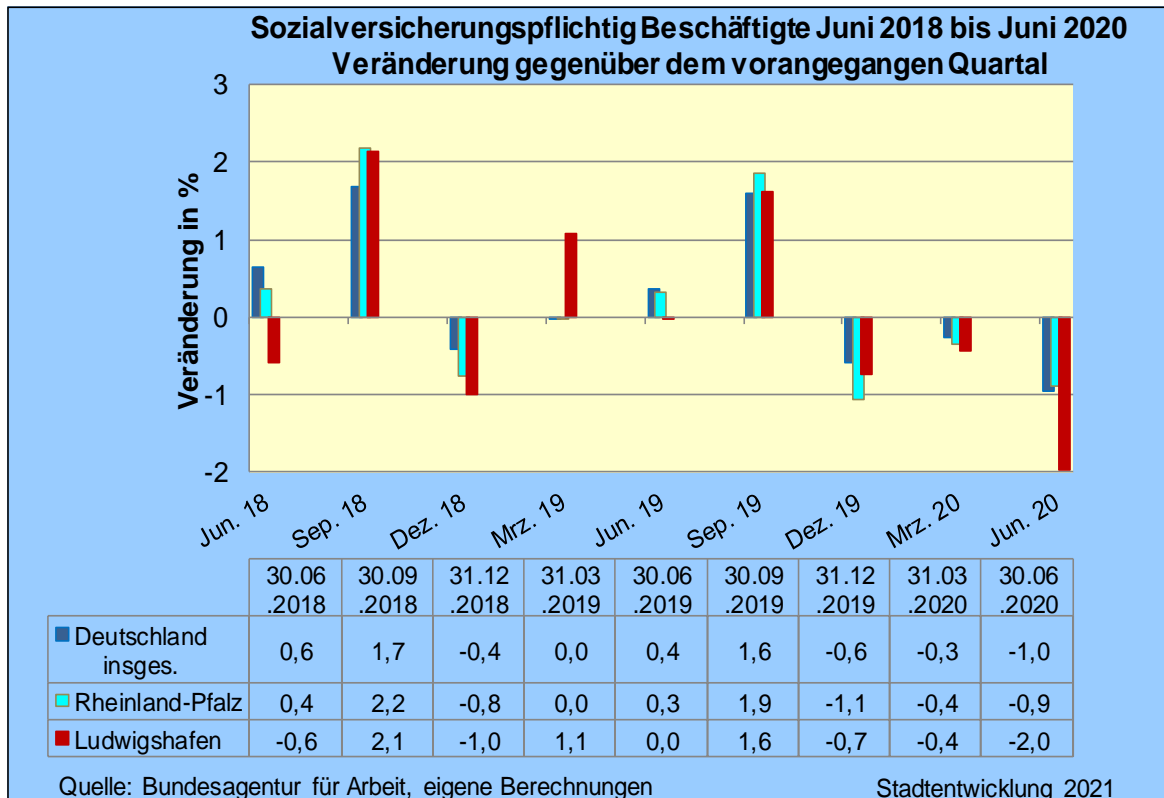
Die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden in den Fachstatistiken oft nur zeitlich verzögert sichtbar. Das gilt auch für die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen. Der Statistische Jahresbericht stützt sich traditionell jeweils auf den 30. Juni als Stichtag, da nur für dieses Datum ausführliche Daten, etwa zu den Pendlerbewegungen, verfügbar sind. Am 30.06.2020 war jedoch gerade die erste Welle der Pandemie vorüber. Wie stark sich die weit höheren Ansteckungsraten in der zweiten Jahreshälfte, verbunden erst mit einem Lockdown „light“ und sodann einem harten Lockdown ab dem 16.12.2020 niedergeschlagen haben, kann dagegen erst Gegenstand des nächsten Jahresberichts sein.

Die folgenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Sie bilden die größte Gruppe unter den Erwerbstätigen, die daneben noch Beamte, Freiberufler und Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Minijobber umfassen. Die Einschränkung lässt sich damit begründen, dass zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erheblich umfangreichere Daten zur Verfügung stehen als zu den Erwerbstätigen insgesamt. Aus stilistischen Gründen werden dabei die Beschäftigten als Synonym für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verwandt. Dabei konzentriert sich die folgende Darstellung auf die Beschäftigten am Arbeitsort, d.h. auf die Personen, die unabhängig von ihrem Wohnort in Ludwigshafen arbeiten. Als Berichtszeitraum gilt, wie bereits angeklungen, abweichend von den übrigen Kapiteln die Periode vom 01.07.2019 bis zum 30.06.2020.

Zwischen 2006 und 2019 war in Ludwigshafen, wie in Deutschland insgesamt, ein kontinuierlicher Beschäftigungsaufbau zu beobachten. Dieser Trend wurde 2020 vorerst unterbrochen. Am 30.06.2020 wurden in den in Ludwigshafen ansässigen Betrieben 103 274 Beschäftigte gezählt. Das waren 1 609 Personen bzw. 1,5 % weniger als im Vorjahresmonat.

Beschäftigungsentwicklung im regionalen und überregionalen Vergleich

Um die im Berichtszeitraum aufgetretenen Besonderheiten von den üblichen jahreszeitlichen Schwankungen abgrenzen zu können, wurde in die folgende Grafik auch der Zeitraum Juni 2018 bis Juni 2019 mit aufgenommen. Das Berichtsjahr 2018/19 zeigt einen für Aufschwungphasen typischen Verlauf mit einer starken Beschäftigungszunahme im dritten Quartal und anschließenden Beschäftigungsverlusten im vierten Quartal. Ludwigshafen weicht hierbei teilweise von der bundes- und auch von der landesweiten Entwicklung ab. Das gilt besonders für den Beschäftigungsrückgang im Frühjahr 2018, der sich von dem allgemeinen Beschäftigungsaufbau abhob, sowie den kräftigen Anstieg im ersten Quartal 2019, dem andernorts stagnierende Zahlen gegenüberstanden. Ab März 2020 zeichnet sich jedoch auf allen räumlichen Ebenen ein völlig verändertes Muster ab. Im ersten Quartal 2020 sanken die Beschäftigtenzahlen im Gegensatz zum Vorjahr nicht nur in Ludwigshafen, sondern auch im Bundes- und im Landesdurchschnitt. Allerdings war der Rückgang relativ schwach ausgeprägt. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ist diese Entwicklung plausibel, denn der erste Lockdown erfolgte erst am Quartalsende. Von daher war zu erwarten, dass sich die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt erst im Folgequartal mit voller Wucht zeigen würden. Genau das lässt sich an der Entwicklung im dritten Quartal 2020 ablesen. Während die Beschäftigtenzahlen im vorangegangenen Frühjahr noch auf Bundes- und auch auf Landesebene gestiegen waren, brachen sie nun durchweg ein. Das Ausmaß wird im Vergleich mit dem jahreszeitlich bedingten Rückgang zum Jahresende deutlich: Bundesweit schloss das vierte Quartal in den Jahren 2018 und 2019 mit einem Minus von 0,4 % bis 0,6 %. Dagegen gingen zwischen April und Ende Juni 2020 1,0 % der Arbeitsplätze verloren. In Ludwigshafen fiel der Beschäftigungsrückgang mit einem Minus von 2,0 % sogar doppelt so hoch aus.

Grafik 15: Beschäftigungsentwicklung Juni 2018 bis Juni 2020

Dass sich hinter Durchschnittswerten recht unterschiedliche Entwicklungen verbergen können, zeigt der Blick auf die Metropolregion Rhein-Neckar. Hier wirkte sich die Pandemie keineswegs überall in gleichem Maße auf den Arbeitsmarkt aus. In Frankenthal sowie im Rhein-Neckar-Kreis und im Kreis Bergstraße kam es im Zeitraum zwischen Juni 2019 und Juni 2020 sogar zu einer Ausweitung der Beschäftigungsverhältnisse. Im regionalen Durchschnitt ergab sich jedoch ein Minus von 0,5 %. Unter den Städten und Landkreisen mit Beschäftigungsverlusten wies Ludwigshafen nach Neustadt und Germersheim den dritthöchsten Rückgang auf.

Übersicht 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion Rhein-Neckar

kreisfreie Stadt / Landkreis	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte							Veränderung 2019 bis 2020
	Juni 2014	Juni 2015	Juni 2016	Juni 2017	Juni 2018	Juni 2019	Juni 2020	
Frankenthal	15.876	15.738	16.029	16.530	16.440	18.430	18.741	1,7%
Rhein-Neckar-Kreis	156.127	161.267	163.925	169.201	173.341	176.587	178.400	1,0%
Südl. Weinstraße	28.136	28.994	29.590	30.556	31.314	31.611	31.734	0,4%
Kreis Bergstraße	67.638	69.672	71.314	72.939	75.286	76.359	76.166	-0,3%
Rhein-Pfalz-Kreis	25.986	26.302	26.678	27.320	28.061	28.555	28.470	-0,3%
Heidelberg	85.606	87.020	89.588	91.173	93.301	91.782	91.438	-0,4%
Worms	31.695	32.656	32.631	33.285	33.817	34.080	33.936	-0,4%
Landau	20.709	21.210	21.836	22.014	22.469	23.807	23.686	-0,5%
Neckar-Odenw.-Kr.	44.571	45.059	45.409	46.003	46.767	46.597	46.260	-0,7%
Stadt Speyer	26.791	27.944	28.482	29.039	29.307	29.309	29.077	-0,8%
Kreis Bad Dürkheim	29.881	30.591	30.881	31.342	31.984	32.431	32.118	-1,0%
Mannheim	178.114	180.273	183.417	185.371	189.940	191.615	189.353	-1,2%
Ludwigshafen	98.842	99.535	101.007	102.017	102.627	104.883	103.274	-1,5%
Neustadt	16.524	17.003	17.178	17.285	17.438	17.557	17.273	-1,6%
Germersheim	43.101	43.074	43.711	44.324	45.052	46.072	45.273	-1,7%
insgesamt	869.597	886.338	901.676	918.399	937.144	949.675	945.199	-0,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsentwicklung nach Wirtschaftsabschnitten

Der Beschäftigungsrückgang verteilt sich in der Hauptsache auf fünf Wirtschaftsabteilungen Verkehr und Lagerei, verarbeitendes Gewerbe, Arbeitnehmerüberlassung, Information und Kommunikation sowie Gastgewerbe. Das Gastgewerbe gehört zu den Branchen, die am augenscheinlichsten unter den pandemiebedingten Einschränkungen gelitten haben. In den Phasen des Lock-downs konnten Beherbergungsstätten allenfalls Geschäftsreisende aufnehmen, während Restaurants bestenfalls der Straßenverkauf und der Lieferservice verblieben. Aber auch beim verarbeitenden Gewerbe sowie beim Bereich Verkehr und Lagerei ist der Zusammenhang mit der Corona-Pandemie offensichtlich. Bei einer stark ausgeprägten Exportquote wurden die in Ludwigshafen ansässigen Industriebetriebe durch den Einbruch des globalen Handels besonders in Mitleidenschaft gezogen. Allerdings muss man hinzufügen, dass der größte industrielle Arbeitgeber, die BASF S.E. unabhängig von der Corona-Krise schon zuvor einen größeren Stellenabbau am Standort Ludwigshafen geplant hatte.³ Auch durch die Unterbrechung von Lieferketten gerieten Betriebe in Schwierigkeiten. Transportunternehmen, die Rohstoffe und andere Materialien für Produktionsprozesse anliefern bzw. die fertigen Waren zu ihren Bestimmungsorten bringen, waren entsprechend mit betroffen. Ähnliches gilt auch für die Lagerhaltung.

Übersicht 10: Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen am 30.06.2020

Wirtschaftsabschnitt ¹⁾	Beschäftigte	
	Anzahl	Anteil
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	80	0,1%
verarbeitendes Gewerbe	41.298	40,0%
Bergbau; Gewinnung von Steinen/Erden; Energieversorgung, Wasserver-/entsorgung; Abfallentsorgung	1.941	1,9%
Hochbau	350	0,3%
Tiefbau	285	0,3%
vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe	4.094	4,0%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen	887	0,9%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.169	2,1%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5.027	4,9%
Verkehr und Lagerei	4.284	4,1%
Gastgewerbe	1.426	1,4%
Information und Kommunikation	3.358	3,3%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.332	1,3%
Grundstücks- und Wohnungswesen	661	0,6%
Erbringung v. freiberuflichen, technischen u. wissenschaftl. Dienstleistungen	5.611	5,4%
sonstige. wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	4.941	4,8%
Arbeitnehmerüberlassung	3.060	3,0%
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversich., exterritoriale Organisationen	4.126	4,0%
Erziehung und Unterricht	2.194	2,1%
Gesundheitswesen	8.688	8,4%
Heime	1.927	1,9%
Sozialwesen	3.340	3,2%
sonstige Dienstleistungen und private Haushalte	2.195	2,1%

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

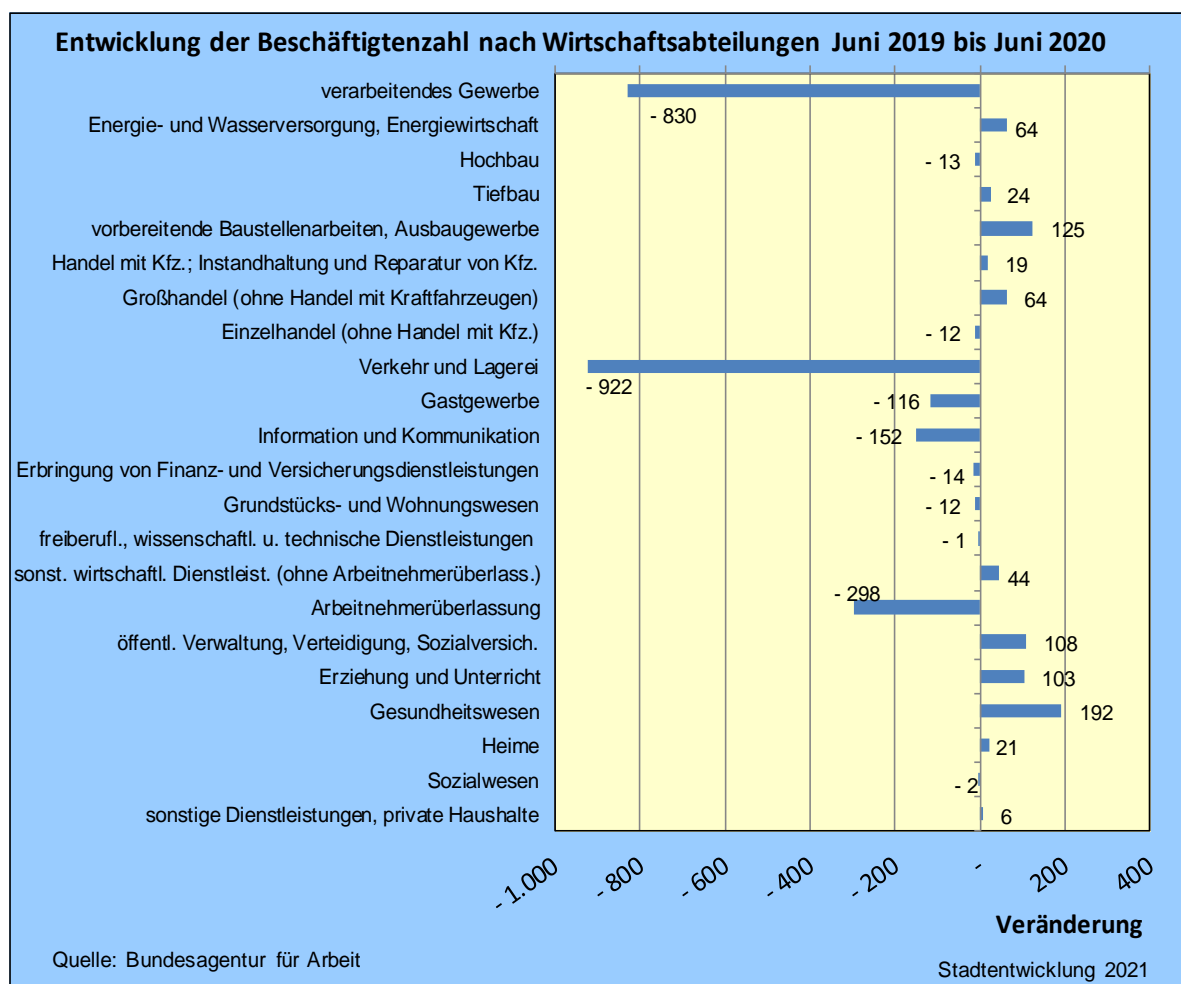
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

³ Von den geplanten Streichungen im Bereich Global Business Services sind in Ludwigshafen 600 Stellen betroffen, die bis Ende 2022 wegfallen sollen.

Im Personenverkehr traf der Lockdown die Taxiunternehmen am härtesten. Im Bereich Information und Kommunikation konzentrieren sich die Arbeitsplätze in Ludwigshafen besonders auf das Verlagswesen. Die Pandemie hat sich hier vor allem in sinkenden Einnahmen aus Anzeigen niedergeschlagen. Damit bleibt schließlich noch die Frage nach der Rolle der Arbeitnehmerüberlassung. Generell lässt sich feststellen, dass sie als Konjunkturbarometer fungiert. Da Zeitarbeit hauptsächlich genutzt wird, um Auftragsspitzen abzudecken, gehören die dortigen Beschäftigten zu den ersten, von denen man sich bei einer Wirtschaftsflaute trennt.

Daneben gibt es jedoch auch Branchen, die ihren Mitarbeiterstamm aufstockten. Das gilt zu allererst für das Gesundheitswesen, das bei ohnehin bestehendem Personalmangel durch die Pandemie zeitweise an seine Grenzen geriet. Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 192 Personen bzw. 2,3 % und stieg somit von 8 496 auf 8 688 Personen an. Auch Teile des Baugewerbes konnten in der Krise weiterwachsen. Das gilt besonders für vorbereitende Bauarbeiten bzw. das Ausbaugewerbe. Die betreffenden Unternehmen beschäftigten im Juni 2020 insgesamt 125 Personen mehr als im Vorjahreszeitraum. Das Plus von 3,1 % ließ die Belegschaften von 3 969 auf 4 094 Personen anwachsen. Der Tiefbau konnte sogar einen Anstieg um 9,2 % verzeichnen. Bei 261 Arbeitskräften im Juni 2019 bedeutete das allerdings nur ein Plus von 24 Personen, so dass ein Jahr später nicht mehr als 285 Personen beschäftigt waren.

**Grafik 16: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen
- Veränderungen nach Wirtschaftsabteilungen Juni 2019 bis Juni 2020**



Weitere nennenswerte Beschäftigungszuwächse verzeichneten die öffentliche Verwaltung und Sozialversicherungen (Anstieg um 108 Personen oder 2,7 % von 4 018 auf 4 126 Beschäftigte) sowie Erziehung und Unterricht (Anstieg um 103 Personen oder 4,9 % von 2 091 auf 2 194 Beschäftigte). Bemerkenswert ist, dass der Handel trotz der massiven Verkaufsbeschränkungen insgesamt betrachtet sogar noch leichte Beschäftigungsgewinne verzeichnete. Das lag vor allem,

am KfZ-Handel, bei dem auch Reparaturbetriebe mit eingerechnet sind, sowie am Großhandel. Nur der Einzelhandel verlor einige wenige Stellen. Ähnlich wie in der Gastronomie sind hierbei aber die Minijobs nicht berücksichtigt. Zudem muss daran erinnert werden, dass der Lebensmittelhandel auch während der Lockdowns geöffnet blieb.

Die Auswirkungen der Pandemie auf den Arbeitsmarkt lassen sich besonders deutlich an der konjunkturellen Kurzarbeit ablesen. Die nachfolgende Übersicht bildet die Anzeigen der Betriebe sowie die Anzahl der betroffenen Personen in der ersten Jahreshälfte 2020 ab. Während im Januar und Februar nur vereinzelt Meldungen erfolgten, stiegen sie ab dem Monat März sprunghaft an. Der Höhepunkt wurde im April mit 1 056 Anzeigen erreicht, die 10 647 Personen umfassten. Von Mai an ebten die Anzeigen dann wieder ab. Der Verlauf zeigt damit eine eindeutige Parallele zur Entwicklung der Ansteckungen.

Übersicht 11: Konjunkturelle Kurzarbeit Januar bis Juni 2020

konjunkturelle Kurzarbeit	Jan. 20	Feb. 20	März 20	April 20	Mai 20	Juni 20
Anzeigen ¹⁾	. ²⁾	. ²⁾	143	1.056	151	43
Personen in Anzeigen ¹⁾	11	9	1.766	10.647	1.702	613

¹⁾ Vorläufig geprüfte Anzeigen und darin genannte Personenzahl für den aktuellen Berichtsmonat bis zum 25.06.2020

²⁾ aus Datenschutzgründen keine Angabe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Strukturmerkmale

Da in dem Wirtschaftszweig mit dem stärksten Beschäftigungsrückgang, dem verarbeitenden Gewerbe, männliche Beschäftigte überwiegen, verwundert es nicht, dass auch insgesamt gesehen mehr Männer als Frauen betroffen waren. Zwischen Juni 2019 und Juni 2020 sank die Zahl der männlichen Beschäftigten um 1 241 von 63 255 auf 62 281 Personen. Das bedeutet ein Minus von 2,0 %. Auf Seiten der Frauen war dagegen nur ein Rückgang um 368 Personen oder 0,9 % zu verzeichnen. Dementsprechend wurden Mitte 2020 noch 40 993 weibliche Beschäftigte gezählt nach 41 361 im Juni 2019. Aufgrund der Wirtschaftsstruktur am Standort Ludwigshafen sind die Männer jedoch weiterhin in der Mehrheit. Am Stichtag hatten sie einen Anteil von 60,3 % an den Beschäftigten, während der Frauenanteil nur 39,7 % betrug.

Der überdurchschnittliche Rückgang bei den Beschäftigten zwischen 25 und unter 55 Jahren ist vor allem als eine Folge des demografischen Wandels zu interpretieren. Während diese Altersgruppe im Juni 2019 noch 72 154 Beschäftigte umfasste, zählte sie ein Jahr später 70 502 Personen. Das waren 1.652 Beschäftigte oder 2,3 % weniger als zu Beginn des Berichtsjahres. Dagegen hängt der Anstieg in der obersten Altersgruppe mit der verlängerten Lebensarbeitszeit zusammen. Hatten Mitte 2019 insgesamt 746 Beschäftigte das 65. Lebensjahr überschritten, galt das im Juni 2020 für 776 Personen. Daraus ergibt sich eine Zunahme um 30 Personen oder 4,0 %. Von der Staatsangehörigkeit her betrachtet, konzentrierte sich der Beschäftigungsrückgang auf Personen mit deutschem Pass (einschl. doppelte Staatsangehörigkeit). Ihre Zahl verkleinerte sich im Berichtszeitraum um 1 821 Personen bzw. 2,0 % von 88 981 auf 87 160 Beschäftigte. Dagegen war bei den Beschäftigten ohne deutsche Staatsangehörigkeit sogar ein leichtes Plus von 226 Personen bzw. 1,4 % zu verzeichnen. Die Gruppe wuchs von 15 823 auf 16 049 Beschäftigte an. Eine mögliche Erklärung könnte darin liegen, dass ausländische Kräfte überproportional in Branchen wie z.B. dem Baugewerbe vertreten sind, die von den Auswirkungen der Pandemie verschont blieben.

Übersicht 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Strukturmerkmalen

Personengruppe	30.06.19	30.06.20		Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	
		absolut	Anteil an allen Beschäftigten	absolut	in %
Männer	63.522	62.281	60,3%	-1.241	-2,0%
Frauen	41.361	40.993	39,7%	-368	-0,9%
unter 25 Jahre	10.019	10.072	9,8%	53	0,5%
25 bis unter 55 Jahre	72.154	70.502	68,3%	-1.652	-2,3%
55 bis unter 65 Jahre	21.964	21.924	21,2%	-40	-0,2%
65 Jahre und älter	746	776	0,8%	30	4,0%
dar.: bis zur Regelaltersgrenze	265	300	0,3%	35	13,2%
in Vollzeit	80.317	78.863	76,4%	-1.454	-1,8%
in Teilzeit	24.566	24.411	23,6%	-155	-0,6%
Deutsche	88.981	87.160	84,4%	-1.821	-2,0%
Ausländer	15.823	16.049	15,5%	226	1,4%
insgesamt	104.883	103.274	100,0%	-1.609	-1,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Weiterhin kann man feststellen, dass in erster Linie Vollzeitstellen verloren gingen. Beschäftigten die Betriebe am Standort Ludwigshafen im Juni 2019 insgesamt 80 317 Vollzeitkräfte, waren es ein Jahr später nur noch 78 863. Der Verlust von 1 454 Vollzeitstellen entsprach einem Rückgang um 1,8 %. Im Teilzeitbereich stand dem dagegen nur ein Minus von 155 Arbeitsplätzen bzw. 0,6 % gegenüber. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten reduzierte sich dementsprechend lediglich von 24 566 auf 24 411 Personen.

Qualifikation

Die statistischen Angaben zur Qualifikation leiden an der vergleichsweise großen Zahl der Beschäftigten, zu denen keine entsprechenden Informationen vorliegen. Allerdings hat sich die Situation in den zurückliegenden Jahren fortlaufend verbessert. Im Berichtszeitraum 30.06.2019 bis 30.06.2020 ist diese Gruppe besonders stark geschrumpft. Ließen sich im Juni 2019 insgesamt 8 765 Beschäftigte nicht zuordnen, galt das zum aktuellen Stichtag nur noch für 8 158 Personen. Dementsprechend hat sich ihr Anteil an allen Beschäftigten von 8,4 % auf 7,9 % reduziert. Das hat Folgen für die Interpretation der Daten. So wäre denkbar, dass einzelne Teilgruppen nur durch die Neuordnung von Beschäftigten gewachsen sind, zu deren Qualifikation zuvor keine Informationen vorlagen. Das heißt, es würde sich um einen rein statistischen Effekt handeln. Die nachstehenden Aussagen stehen daher unter einem gewissen Vorbehalt.

Die größte Gruppe bilden die Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist ihre Zahl von 64 265 auf 63 141 Beschäftigte gesunken. Das bedeutet eine deutliche Abnahme um 1 124 Personen. Angesichts der hohen Ausgangszahl hat sich ihr Anteil an den Beschäftigten insgesamt allerdings nur leicht von 61,3 % auf 61,1 % verringert. Der Rückgang betrifft in erster Linie die Ausbildungsberufe. Gehörten im Juni 2019 noch 52 681 Beschäftigte dieser Teilgruppe an, hat sie sich bis Juni 2020 um 930 auf 51 751 Personen verkleinert. Sie umfasste damit noch 50,1 % aller Beschäftigten nach 50,2 % im Vorjahr. Die Beschäftigten mit Meistertitel, einem Abschluss als Techniker oder vergleichbarer Qualifikation hatten ebenfalls ei-

nen Rückgang zu verzeichnen, der sich jedoch zumindest in absoluten Zahlen weniger beeindruckend ausnimmt. Ihre Zahl sank nur um 194 Personen von 11 584 auf 11 390 Beschäftigte, was unverändert einem Anteil von 11,0 % entspricht.

Übersicht 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsabschluss

a) Anzahl

höchster beruflicher Abschluss	insgesamt		Männer		Frauen	
	30.06.19	30.06.20	30.06.19	30.06.20	30.06.19	30.06.20
in Ausbildung	3.507	3.614	2.301	2.375	1.206	1.239
sonst. Beschäftigte ohne Berufsabschluss	8.632	8.660	4.682	4.701	3.950	3.959
mit anerkanntem Berufsabschluss	64.265	63.141	39.038	38.235	25.227	24.906
davon:						
anerk. Berufsausbild.	52.681	51.751	29.129	28.485	23.552	23.266
Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschl.	11.584	11.390	9.909	9.750	1.675	1.640
akademischer Abschl.	19.714	19.701	12.173	12.034	7.541	7.667
davon:						
Bachelor	4.396	4.533	2.788	2.841	1.608	1.692
Diplom, Magister, Master, Staatsexamen	10.936	10.917	6.238	6.169	4.698	4.748
Promotion	4.382	4.251	3.147	3.024	1.235	1.227
Ausbildung unbekannt Beschäftigte insges.	8.765	8.158	5.328	4.936	3.437	3.222
Beschäftigte insges.	104.883	103.274	63.522	62.281	41.361	40.993

b) Anteil an den Beschäftigten insgesamt

höchster beruflicher Abschluss	insgesamt		Männer		Frauen	
	30.06.19	30.06.20	30.06.19	30.06.20	30.06.19	30.06.20
in Ausbildung	3,3%	3,5%	3,6%	3,8%	2,9%	3,0%
sonst. Beschäftigte ohne Berufsabschluss	8,2%	8,4%	7,4%	7,5%	9,6%	9,7%
mit anerkanntem Berufsabschluss	61,3%	61,1%	61,5%	61,4%	61,0%	60,8%
davon:						
anerk. Berufsausbild.	50,2%	50,1%	45,9%	45,7%	56,9%	56,8%
Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschl.	11,0%	11,0%	15,6%	15,7%	4,0%	4,0%
akademischer Abschl.	18,8%	19,1%	19,2%	19,3%	18,2%	18,7%
davon:						
Bachelor	4,2%	4,4%	4,4%	4,6%	3,9%	4,1%
Diplom, Magister, Master, Staatsexamen	10,4%	10,6%	9,8%	9,9%	11,4%	11,6%
Promotion	4,2%	4,1%	5,0%	4,9%	3,0%	3,0%
Ausbildung unbekannt Beschäftigte insges.	8,4%	7,9%	8,4%	7,9%	8,3%	7,9%
Beschäftigte insges.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

In den akademischen Berufen hat sich, zumindest von der Gesamtzahl her gesehen, wenig verändert. Im Juni 2020 konnten 19 701 Beschäftigte einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss vorweisen. Im Vorjahresmonat waren es nur 13 mehr gewesen. Vor dem Hintergrund der rückläufigen Gesamtzahl stieg ihr Anteil sogar von 18,8 % auf 19,1 %. Dabei zeigten sich für Frauen und Männer gegenläufige Trends. Während die Zahl der männlichen Akademiker von 12 173 auf 12 034 sank (minus 139 Personen), verzeichneten die Akademikerinnen einen Zuwachs von 7 541 auf 7 667 Beschäftigte (plus 126 Personen). Damit erreichte der Anteil der Akademikerinnen unter den weiblichen Beschäftigten 18,7 %. Gemessen am Vergleichswert für die männlichen Beschäftigten, der bei 19,3 % lag, fehlten nur noch 0,6 Prozentpunkte. Im Vorjahresmonat hatte die Differenz noch einen vollen Prozentpunkt betragen (18,2 % der weiblichen Beschäftigten mit akademischem Abschluss gegenüber 19,2 % bei den Männern). Darüber hinaus sind zwischen den einzelnen Formen von akademischen Abschlüssen einige Verschiebungen zu verzeichnen. Während die größte Teilgruppe – Beschäftigte mit Diplom, Magister- oder Masterabschluss - mit 10 917 Personen weitgehend stabil blieb, sank die Zahl der Promovierten um 131 von 4 382 auf 4 251 Personen. Auch hier war der Rückgang auf Seiten der männlichen Beschäftigten stärker ausgeprägt (Rückgang um 123 Personen von 3 147 auf 3 024 Beschäftigte). Bei den Frauen blieben die Zahlen dagegen weitgehend konstant. Der im Jahr 2002 eingeführte Bachelor-Abschluss scheint sich allmählich stärker zu verbreiten. Einen entsprechenden Titel führten im Juni 2020 insgesamt 4 533 Beschäftigte. Das waren 137 mehr als im Vorjahr. Damals umfasste diese Gruppe 4 396 Personen.

Erfreulich ist die Zunahme bei den Auszubildenden. Hatten sich im Juni 2019 insgesamt 3 507 junge Leute in einem Ausbildungsverhältnis befunden, waren es ein Jahr später 3 614 (Plus 107 Auszubildende). Da das Ausbildungsjahr erst im September, teilweise sogar erst im Oktober beginnt, lassen sich allerdings anhand der vorliegenden Daten mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Übergang zwischen Schule und Beruf noch nicht abschätzen. Zudem sind in der Beschäftigungsstatistik nur Personen enthalten, die ihre Ausbildung im Rahmen des dualen Systems absolvieren. Das ist auch der wichtigste Grund dafür, dass Männer fast doppelt so stark vertreten sind wie Frauen, die häufiger schulische Ausbildungsgänge, z.B. im Erziehungs- oder Gesundheitsbereich, wählen.

Über keinen Berufsabschluss verfügten 8 660 Beschäftigte. Die absolute Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Der Anteil an allen Beschäftigten hat sich leicht von 8,2 % auf 8,4 % erhöht.

Aufgrund der vergleichsweise geringen Veränderungen ist es schwer, allgemeine Tendenzen herauszuarbeiten. Geht man von den Beschäftigtenanteilen aus, scheinen sich die bereits im vergangenen Jahr festgestellten Entwicklungen fortzusetzen. So haben die akademischen Abschlüsse weiter an Bedeutung gewonnen, aber auch der Anteil der Beschäftigten ohne formale Qualifikation hat sich erneut erhöht.

Der Berufsabschluss gibt nicht unbedingt Aufschluss über die tatsächlich ausgeübte Tätigkeit. Diese Lücke füllt die seit dem Jahr 2013 verfügbare Klassifikation nach dem Anforderungsniveau. Ein großer Vorzug besteht zudem darin, dass im Gegensatz zu der Aufschlüsselung nach Berufsabschlüssen nur eine sehr kleine Restkategorie verbleibt.

Die kleinste Gruppe bilden in Ludwigshafen die Helfer. Am 30.06.2020 gehörten 11 911 Beschäftigte dieser Kategorie an. Das entsprach einem Beschäftigtenanteil von 11,5 %. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl um 91 Personen abgenommen, was im Vergleich zur Beschäftigungsentwicklung insgesamt einen unterdurchschnittlichen Rückgang um 0,8 % bedeutet. Gemessen an den bundesweiten Vergleichswerten sind Helfer in Ludwigshafen unterrepräsentiert. In Deutschland insgesamt lag ihr Anteil im Juni 2020 bei 15,3 %.

Der weitaus größte Teil der Beschäftigten ist als Fachkraft tätig. Im Juni 2020 umfasste diese Gruppe 57 760 Personen. Diese Zahl liegt nahe bei den Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung, die hier mehrheitlich vertreten sein dürften. Auch von den Entwicklungstendenzen her gesehen bestehen Parallelen. Nachdem im Vorjahresmonat noch 59 154 Fachkräfte gezählt wurden, verkleinerte sich die Gruppe um 1 394 Personen. Das entspricht in etwa dem Rückgang

bei den Beschäftigten mit anerkannter Berufsausbildung. Am Stichtag 30.06.2020 gehörten damit in Ludwigshafen 55,9 % der Beschäftigten zu den Fachkräften. Das waren etwas weniger als im Bundesdurchschnitt, der bei 57,6 % lag.

Anforderungsniveaus	
<u>Anforderungsniveau 1:</u>	
Helfer- und Anlerntätigkeiten mit hohen Routine-Anteilen, die keine oder nur geringe Fachkenntnisse erfordern und meist keinen formalen beruflichen Bildungsabschluss bzw. maximal eine einjährige Berufsausbildung verlangen.	
<u>Anforderungsniveau 2:</u>	
Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (Fachkraft), die fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten voraussetzen und üblicherweise auf einer zwei- oder dreijährigen Berufsausbildung basieren.	
<u>Anforderungsniveau 3:</u>	
Komplexe Spezialistentätigkeiten mit entsprechend höheren Anforderungen an das fachliche Wissen, die mit Planungs- und Kontrolltätigkeiten und oft auch mit Führungsaufgaben gekoppelt sind, wobei die Befähigung durch eine Meister- oder Techniker-ausbildung bzw. einen gleichwertigen Fachschul- oder auch einen Hochschulabschluss erworben wird, teilweise ersetzbar durch eine entsprechende Berufserfahrung und/oder informelle berufliche Ausbildung.	
<u>Anforderungsniveau 4:</u>	
Hoch komplexe Tätigkeiten von Experten wie z. B. Entwicklungs-, Forschungs- und Diagnosetätigkeiten, Wissensvermittlung sowie Leitungs- und Führungsaufgaben innerhalb eines (großen) Unternehmens; Voraussetzung ist meist eine mindestens vier-	

Spezialisten waren in Ludwigshafen mit 20 383 Beschäftigten und einem Anteil von 19,7 % weiterhin erheblich überrepräsentiert. Der bundesweite Vergleichswert lag nur bei 12,9 %. Allerdings blieb ihre Zahl nach einer starken Zunahme in den Vorjahren weitgehend konstant.

Auch auf dem höchsten Anforderungsniveau, bei den Experten, wurde der Anstieg vorerst gestoppt. Ihre Zahl ging um 122 Personen von 12 952 auf 12 830 Beschäftigte zurück. Damit lag ihr Anteil bei 12,4 % gegenüber 13,6 % im Bundesdurchschnitt.

Übersicht 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau

a) Beschäftigtenanteile am Arbeitsort Ludwigshafen im Vergleich zu Deutschland insgesamt - Stichtag 30.06 2020

Anforderungsniveau	Ludwigshafen		Deutschland	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Helfer	11.911	11,5%	5.091.741	15,3%
Fachkraft	57.760	55,9%	19.209.89	57,6%
Spezialist	20.383	19,7%	4.307.920	12,9%
Experte	12.830	12,4%	4.531.210	13,6%
nicht zuzuordnen, keine Angaben	390	0,4%	182.186	0,5%
insgesamt	103.274	100,0%	33.322.95	100,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

noch Übersicht 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau

b) Entwicklung am Arbeitsort Ludwigshafen Juni 2015 bis Juni 2020

Anforderungsniveau	30.06.15	30.06.16	30.06.17	30.06.18	30.06.19	30.06.20	Veränderung 2019-2020
Helfer	11.203	11.182	11.764	11.801	12.002	11.911	-0,8%
Fachkraft	58.358	58.306	58.462	58.425	59.154	57.760	-2,4%
Spezialist	18.186	18.788	19.017	19.505	20.371	20.383	0,1%
Experte	11.650	12.035	12.338	12.465	12.952	12.830	-0,9%
nicht zuzuordnen, k. Angaben	138	696	436	431	404	390	-3,5%
insgesamt	99.535	101.007	102.017	102.627	104.883	103.274	-1,6%

Geringfügig entlohnte Beschäftigte

Seit dem im Jahr 2015 erreichten Höchststand haben die geringfügig entlohten Tätigkeiten⁴, die sog. Minijobs, erheblich an Bedeutung verloren. Dieser Trend hat sich auch im aktuellen Berichtszeitraum fortgesetzt. Zwischen dem 30.06.2019 und dem 30.06.2020 sank die Zahl der geringfügig Beschäftigten von 13 975 auf 13 128 Personen. Der Rückgang um 847 Beschäftigte entsprach einem Minus von 6,1 %. Am stärksten fiel er, wie schon in den beiden vorangegangenen Berichtsjahren, bei der Gruppe aus, die neben dem Minijob in keinem weiteren Beschäftigungsverhältnis stand. Ihr Umfang sank von 8 385 auf 7 778 Personen (minus 607 Personen bzw. minus 16,1 %). Die Zahl der nebenberuflichen Minijobber verringerte sich dagegen in weit geringerem Umfang von 5 590 auf 5 350 Personen (minus 240 Personen bzw. minus 4,3 %). Es liegt nahe anzunehmen, dass der Lockdown im Frühjahr 2020 den rückläufigen Trend beschleunigte, denn Minijobs sind in besonders in Mitleidenschaft gezogenen Bereichen, wie der Gastronomie und dem Einzelhandel, weit verbreitet.

Im Gegensatz zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen sind Frauen bei den geringfügigen Tätigkeiten überrepräsentiert. Am Stichtag 30.06.2020 standen 5 187 männlichen Minijobbern 7 941 Minijobberinnen gegenüber. Gleichzeitig waren sie, ebenfalls im Unterschied zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, von den Stellenverlusten in diesem Arbeitsmarktsegment überproportional betroffen. Während die Zahl der Minijobberinnen um 652 Personen sank, stand dem bei den Männern nur ein Minus von 195 Personen gegenüber.

Vom Alter her betrachtet, büßten besonders junge Leuten unter 25 Jahren ihre Minijobs ein. Gab es in dieser Altersgruppe im Juni 2019 insgesamt 2 105 geringfügig Beschäftigte, sank ihre Zahl in den darauffolgenden zwölf Monaten um 242 auf 1 863 Personen. Das Minus von 11,5 % bedeutete den stärksten Rückgang unter allen Altersgruppen. Nachdem die Zahl der jungen Minijobber auch schon im vorangegangenen Berichtszeitraum kräftig geschrumpft war, bleibt offen, inwieweit die Pandemie diesen Effekt verstärkt hat, etwa durch den Verlust eines großen Teils der typischen Schüler- und Studentenjobs. Der Trend zur vermehrten Übernahme von Minijobs nach Renteneintritt hatte sich bereits im vorausgegangenen Berichtszeitraum abgeschwächt. Im Juni 2020 befanden sich sogar 14 Personen weniger als vor Jahresfrist – 1 643 nach 1 657 im Juni 2019 - noch über die Altersgrenze hinaus in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis.

Überdurchschnittlich gesunken ist zudem – in diesem Fall analog zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung – die Zahl der Minijobber mit deutscher Staatsbürgerschaft (einschl. doppelte Staatsangehörigkeit). Sie nahm um 771 Personen bzw. 7,2 % von 10 689 auf 9 918 ab. Auch die Aufschlüsselung nach dem Anforderungsniveau zeigt deutliche Parallelen zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Einen – allerdings nur minimalen - Zuwachs ver-

⁴ Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das monatliche Entgelt regelmäßig 450 € nicht überschreitet oder wenn die Arbeitszeit (etwa bei Ferienjobs) von vornherein begrenzt ist. Bis zum 31.12.2016 waren das maximal drei Monate oder 70 Arbeitstage. Seit dem 01.01.2017 gelten zwei Monate bzw. 50 Arbeitstage als Obergrenze.

zeichneten allein die Minijobs, die Spezialistenkenntnisse verlangten. Im Juni 2020 waren in diesem Bereich 590 Personen geringfügig beschäftigt. Das waren gerade einmal fünf mehr als im Vorjahresmonat. Dabei muss man beachten, dass sich die Anforderungsniveaus bei Minijobbern und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten recht unterschiedlich verteilen. Das gilt vor allem für die Helfer, die unter den Minijobbern weitaus stärker vertreten sind, als in der zuletzt genannten Gruppe. Mit 5 313 Minijobbern im Juni 2019 kamen sie nahe an die Fachkräfte heran, zu denen 6.441 geringfügig Beschäftigte zählten

Übersicht 15: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen

Personengruppe	30.06.2019	30.06.2020	Veränderung 2019 bis 2020	
			absolut	in %
Männer	5.382	5.187	-195	-3,6%
Frauen	8.593	7.941	-652	-7,6%
unter 25 Jahre	2.105	1.863	-242	-11,5%
25 bis unter 55 Jahre	7.674	7.161	-513	-6,7%
55 bis unter 65 Jahre	2.380	2.298	-82	-3,4%
65 Jahre und älter	1.816	1.806	-10	-0,6%
dar.: bis zur Altersgrenze	159	163	4	2,5%
über die Altersgrenze hinaus	1.657	1.643	-14	-0,8%
Deutsche	10.689	9.918	-771	-7,2%
Ausländer	3.230	3.148	-82	-2,5%
Helfer	5.665	5.313	-352	-6,2%
Fachkraft	6.902	6.441	-461	-6,7%
Spezialist	585	590	5	0,9%
Experte	385	365	-20	-5,2%
ausschließlich geringfügig beschäftigt	8.385	7.778	-607	-7,2%
im Nebenjob geringfügig beschäftigt	5.590	5.350	-240	-4,3%
insgesamt	13.975	13.128	-847	-6,1%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Pendler

Aufgrund der hohen Zahl an Arbeitsplätzen ist Ludwigshafen Ziel vieler Pendler, vor allem aus der Vorderpfalz und aus der Nachbarstadt Mannheim, aber auch aus dem weiteren Umland. D.h., es gibt weitaus mehr Auswärtige, die in den örtlichen Betrieben arbeiten, als Ludwigshafener, die außerhalb ihres Wohnorts beschäftigt sind.

Im Einzelnen unterscheidet man:

- Einpendler, die zur Arbeit nach Ludwigshafen kommen,
- Auspendler, d.h. Ludwigshafener, die andernorts einer Beschäftigung nachgehen,
- Ludwigshafener mit identischem Wohn- und Arbeitsort, d.h. die Einwohner, die ihren Arbeitsplatz in der Stadt haben,
- die Gruppe der Beschäftigten mit Wohnort Ludwigshafen, die sich aus den Beschäftigten mit Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen sowie den Ludwigshafener Auspendlern zusammensetzen, sowie
- die Gruppe der Beschäftigten mit Arbeitsort Ludwigshafen. Sie besteht aus den Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort sowie den Einpendlern. Auf diese Gruppe bezogen sich die bisherigen Ausführungen.

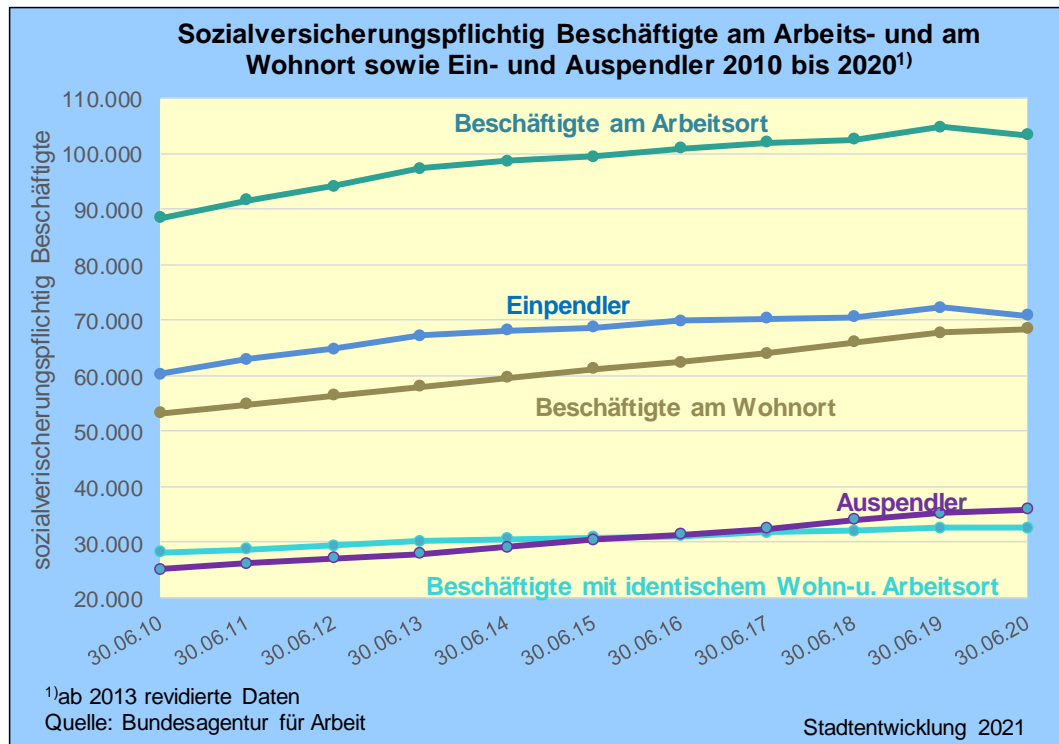
Bei der folgenden Darstellung kann nur auf Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zurückgegriffen werden, da für andere Gruppen, wie Beamte und Selbständige, keine Pendlerdaten verfügbar sind.

Von den oben unterschiedenen Gruppen haben im Berichtszeitraum einzig und allein die Auspendler zugenommen. Ihre Zahl erhöhte sich von 35 225 im Juni 2019 auf 35 861 im Juni 2020.

Das bedeutet einen Anstieg um 636 Personen bzw. 1,8 %. Der bisherige Trend zu einer wachsenden Mobilität hat sich damit fortgesetzt.

Für 32 500 Beschäftigte fiel der Arbeitsort mit dem Wohnort Ludwigshafen zusammen. Das waren 33 Personen weniger als im Juni 2019 (minus 0,1 %). Damals brauchten 32 533 Beschäftigte auf ihrem Arbeitsweg die Stadt nicht zu verlassen. Rechnet man das Plus bei den Auspendlern und das Minus bei den Ludwigshafenern, die in der Stadt arbeiten, gegeneinander auf, kommt man auf die Veränderung bei den Beschäftigten am Wohnort, die wie bereits dargestellt, beide Teilgruppen umfassen. Deren Zahl ist um 603 von 67 758 auf 68 361 Personen angewachsen (plus 0,9 %).

Grafik 17: Pendler



Der Rückgang bei den Beschäftigten am Arbeitsplatz beruhte in erster Linie auf der Entwicklung bei den Einpendlern. Kamen im Juni 2019 noch 72 300 Auswärtige zur Arbeit nach Ludwigshafen, galt das ein Jahr später nur noch für 70 774 Menschen. Das bedeutete ein Minus von 1 526 Personen bzw. 2,1 %.

Insgesamt kann man für die Arbeitsplätze in der Stadt festhalten, dass die ortsansässigen Beschäftigten im Gegensatz zu den Einpendlern kaum von den Stellenverlusten betroffen waren. Ihr Anteil an den Belegschaften ist daher im Vergleich zum Juni 2019 von 31,0 % auf 31,5 % gestiegen. Geht man von den Beschäftigten am Wohnort Ludwigshafen aus, hat sich der in der Vergangenheit zu beobachtende Trend zu einer wachsenden Mobilität moderat fortgesetzt. Arbeiteten im Vorjahresmonat 52,0 % auswärts, hat sich dieser Anteil im Berichtszeitraum auf 52,5 % erhöht.

Übersicht 16: Anteil der Ludwigshafener an den Belegschaften der ortsansässigen Betriebe und Anteil der Auspendler an den Beschäftigten am Wohnort

Stichtag	Von 100 Beschäftigten am Arbeitsort wohnten ... in Ludwigshafen	Von 100 Beschäftigten am Wohnort arbeiteten ... <u>nicht</u> in Ludwigshafen
30.06.2010	31,8	47,1
30.06.2011	31,3	47,7
30.06.2012	31,1	48,0
30.06.2013	31,0	48,0
30.06.2014	30,9	48,7
30.06.2015	31,0	49,6
30.06.2016	30,8	50,2
30.06.2017	31,1	50,4
30.06.2018	31,2	51,5
30.06.2019	31,0	52,0
30.06.2020	31,5	52,5

4 Wirtschaft

Bruttoinlandsprodukt und Wertschöpfung

Neben der Beschäftigungsentwicklung wird die wirtschaftliche Stärke einer Region oder auch einer Stadt am besten durch das Bruttoinlandsprodukt charakterisiert. Diese Größe, kurz BIP genannt, gibt die im Kalenderjahr erzeugten Güter und Dienstleistungen an. Sie wird vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ ermittelt. Aufgrund der komplexen Berechnungen waren bei Drucklegung des aktuellen Statistischen Jahresberichts nur Angaben bis einschließlich 2019 verfügbar. Zudem werden die Ergebnisse regelmäßig rückwirkend revidiert. Daher stimmen die an dieser Stelle für zurückliegende Jahre wiedergegebenen Daten nicht mit den Angaben im Statistischen Jahresbericht 2019 überein.

Im Kalenderjahr 2019 wurde beim BIP das Vorjahresniveau in Ludwigshafen nicht ganz erreicht. Insgesamt summierte sich der Wert der Güter und Dienstleistungen auf 13,713 Mrd. €. Im Vergleich zum Vorjahreswert von 13,715 Mrd. € waren das rund 2 Mio. € weniger. Aufgrund des hohen Ausgangswerts fällt der Rückgang jedoch prozentual kaum ins Gewicht. Erst bei der zweiten Nachkommastelle ist eine Veränderung nachweisbar. Im Bundesdurchschnitt ergab sich dagegen ein Zuwachs von 2,8 %. Rechnet man das Bruttoinlandsprodukt zur besseren Vergleichbarkeit auf die Einwohnerzahl um, stand Ludwigshafen mit 79 887 € pro Kopf bundesweit unter allen kreisfreien Städten und Landkreisen an 14. Stelle.

Übersicht 17: Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2009 bis 2019¹⁾

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mill. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mill. Euro)	davon in Mio. €						
			Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasser- versorg., Abwasser-/ Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagererei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungs-, Unternehmensdienstleist.; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleister; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2009	10.156,0	9.105,9	14,0	5.462,4	298,1	208,3	940,3	1.116,2	1.066,6
2010	11.659,7	10.483,4	20,2	6.776,8	260,7	222,7	940,2	1.164,6	1.098,2
2011	12.066,2	10.832,2	16,6	7.073,9	255,1	244,9	951,0	1.151,7	1.139,0
2012	12.403,0	11.140,2	18,1	7.165,3	296,4	259,9	1.090,2	1.129,0	1.181,3
2013	12.149,5	10.924,5	21,1	6.633,2	265,2	259,4	1.285,1	1.231,2	1.229,3
2014	12.454,0	11.211,6	19,2	6.697,0	265,2	271,9	1.372,4	1.302,2	1.283,8
2015	13.621,1	12.252,0	18,3	7.680,1	257,9	291,8	1.367,8	1.302,8	1.333,3
2016	13.869,6	12.487,9	18,7	7.728,9	272,3	379,3	1.384,5	1.316,8	1.387,4
2017	14.147,7	12.745,2	19,0	7.846,2	296,0	326,6	1.441,3	1.374,1	1.442,0
2018	13.715,4	12.358,8	20,8	7.449,7	292,5	353,5	1.394,3	1.330,6	1.517,3
2019	13.713,1	12.349,8	17,4	7.176,5	299,7	386,9	1.442,8	1.451,9	1.574,5

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“

Mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts ist jedoch die Produktivität aussagekräftiger. Die entsprechende Kennzahl errechnet sich aus dem Wert des Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen⁵. 2019 waren das in Ludwigshafen im Durchschnitt 107 682 €. Im Jahr 2018 hatte der entsprechende Betrag bei 108 252 € gelegen. Hier rangiert Ludwigshafen sogar unter den Top 10. Lediglich sechs kreisfreie Städte bzw. Landkreise wiesen im Jahr 2019 einen noch höheren Durchschnittswert auf.

Für das Bruttoinlandsprodukt liegt keine Aufschlüsselung nach Wirtschaftsbereichen vor. Möchte man die Rolle einzelner Sektoren näher betrachten, muss man daher auf die Bruttowertschöpfung zurückgreifen⁶. Der entscheidende Unterschied besteht darin, dass bei der Bruttowertschöpfung Steuern nicht mit einfließen, wohl aber Gütersubventionen. Auch wenn die Bruttowertschöpfung dadurch in der Regel niedriger ausfällt als das Bruttoinlandsprodukt, war die Entwicklung im Berichtszeitraum ähnlich.

Insgesamt sank die Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr von 12,358 Mrd. € auf 12,349 Mrd. €. Diese Entwicklung ist einzig und allein auf das verarbeitende Gewerbe zurückzuführen. Dort verringerte sich die Bruttowertschöpfung um rund 273 Mio. €. Bei 7,450 Mrd. € im Jahr 2018 und 7,177 Mrd. € im Jahr 2019 bedeutet das prozentual allerdings nur einen Rückgang um 3,7 %. Abgesehen von der in Ludwigshafen kaum ins Gewicht fallenden Landwirtschaft ergab sich dagegen in allen übrigen Wirtschaftsabteilungen ein Zuwachs. Am stärksten fiel er mit einem Plus von rund 121 Mio. € im Bereich Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen aus. Nach 1,331 Mrd. € im Jahr 2018 stieg die Bruttowertschöpfung dort 2019 auf 1,452 Mrd. €. Das bedeutet einen Anstieg um 9,1 %. Eine noch höhere Steigerungsrate erreichte das Baugewerbe. In diesem Fall wuchs die Bruttowertschöpfung um 9,5 %. Allerdings bewegen sich die absoluten Zahlen dort mit 354 Mio. € im Jahr 2018 und 387 Mio. € im Folgejahr in wesentlich kleineren Dimensionen.

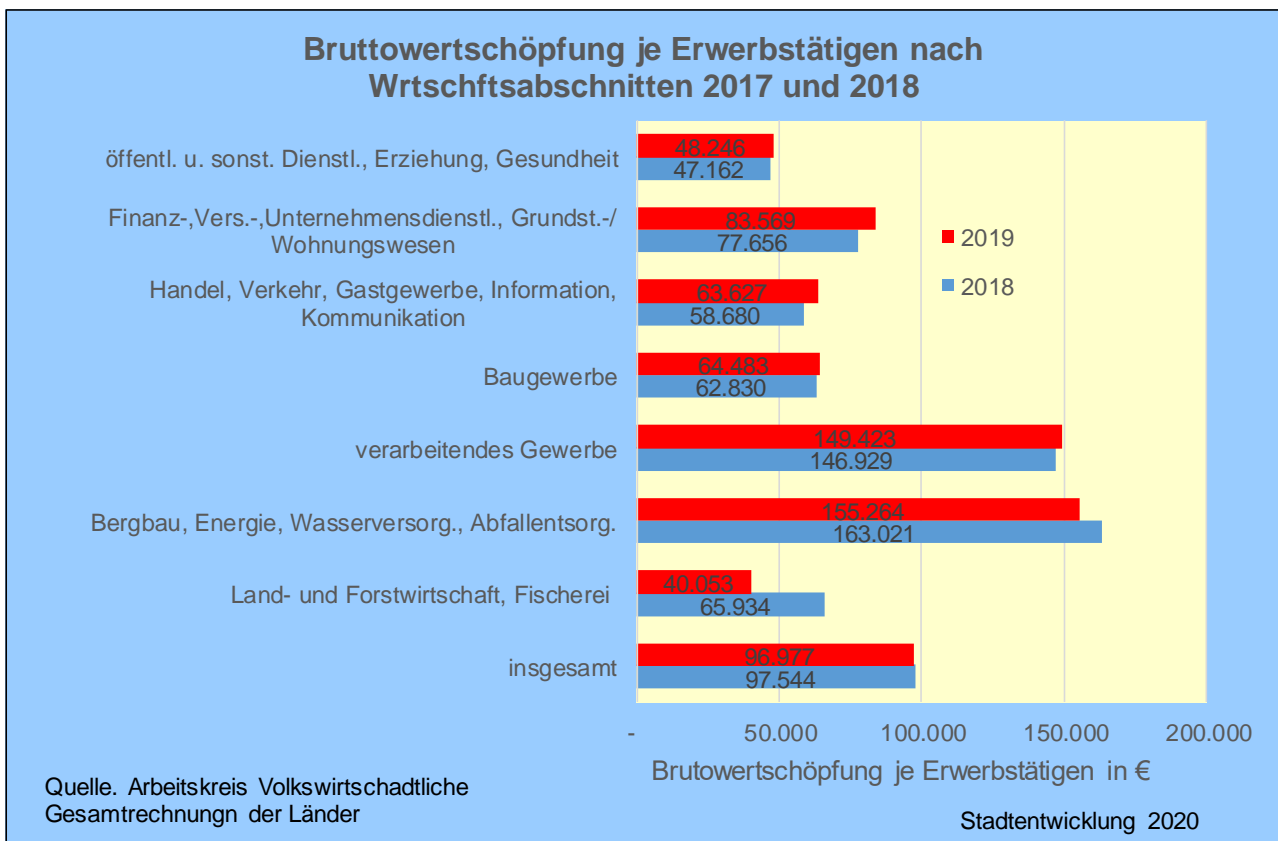
Auch für die einzelnen Wirtschaftsabteilungen lässt sich die Produktivität ermitteln, wenn man sich an Stelle des erwirtschafteten Bruttoinlandsprodukts mit der Bruttowertschöpfung behilft. An der Spitze stehen die unter der Überschrift „Bergbau, Energie, Wasserversorgung sowie Abwasser- und Abfallentsorgung“ zusammengefassten Wirtschaftszweige. 2019 erwirtschaftete hier jeder Erwerbstätige im Durchschnitt 155 264 €. Im Vorjahr waren es noch 163 021 € gewesen. Das heißt, in diesem Fall ist die Beschäftigtenzahl stärker gewachsen als die erbrachten Leistungen. Das verarbeitende Gewerbe konnte die Produktivität dagegen steigern. In diesem Wirtschaftszweig kamen 2019 auf jeden Erwerbstätigen durchschnittlich 149 423 € nach 146 929 € im Vorjahr.

Im Dienstleistungssektor sticht der bereits erwähnte Bereich Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen hervor. In den betreffenden Wirtschaftszweigen betrug die durchschnittliche Bruttowertschöpfung pro Kopf 83.569 € gegenüber 77 656 € im Jahr 2018. Das waren aber über 70 000 € weniger als bei den Energie- und Wasserversorgern und in der Abfallwirtschaft. Am niedrigsten ist die auf die Erwerbstätigen umgerechnete Wertschöpfung in Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und im Wirtschaftsabschnitt „öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit“. Die entsprechenden Werte lagen hier bei unter 50 000 € pro Erwerbstätigen.

⁵ Zu den Erwerbstätigen zählen neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch die Beamten, die Selbständigen, die geringfügig Beschäftigten sowie mithelfende Familienangehörige.

⁶ Die Bruttowertschöpfung errechnet sich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Im Unterschied zum Bruttoinlandsprodukt sind hierbei Gütersubventionen mit eingerechnet, während Steuern außen vor bleiben. Vgl. Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen <http://www.vgrdl.de/VGRdL/MethDef/?lang=de-DE>, aufgerufen am 01.08.2017

Grafik 18: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2018 und 2019



Industriestatistik

Die Industriestatistik erfasst die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ab einer Mindestgröße von 20 Mitarbeitern. In diesem Fall reichen die verfügbaren Daten mit Ausnahme der Angaben zu den Investitionen bis einschließlich 2020. Stichtag für die Anzahl der Betriebe und der dortigen Beschäftigten ist jeweils der 30. September, während sich die Bruttoentgelte, die Umsätze sowie die Investitionen auf das gesamte Kalenderjahr beziehen.

Die Zahl der relevanten Betriebe ist deutlich gewachsen. Zwischen den beiden Stichtagen 30.09.2019 und 30.09.2020 vergrößerte sich der Berichtskreis von 55 auf 60 Betriebe. Dagegen ging die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 44 140 auf 43 552 zurück. Entsprechend sanken auch die Bruttoentgelte und der Gesamtumsatz. Hatten sich die Bruttoentgelte im Jahr 2019 auf 3,330 Mrd. € summiert, zahlten die Betriebe ein Jahr später nur 3,177 Mrd. € an ihre sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus. Aufgrund der starken Exportabhängigkeit der in Ludwigshafen ansässigen Industriebetriebe wird der größte Teil des Umsatzes im Ausland erzielt. Im Jahr 2020 lag der Auslandsumsatz bei 16,968 Mrd. €. Das waren gut zwei Milliarden € weniger als im Vorjahr. Damals hatten die Auslandsumsätze 19,039 Mrd. € erreicht. Gemessen am Gesamtumsatz von 25,750 Mrd. € bzw. 22,948 Mrd. € lag die Exportquote jedoch in beiden Jahren gleichbleibend bei 73,9 %.

Übersicht 18: Betriebe, Beschäftigte, Bruttoentgelte, Umsätze und Investitionen im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr (jeweils 30.09.)	Betriebe	Beschäftigte	Bruttoentgelte	Gesamtumsatz	Auslandsumsatz	Exportquote	Investitionen in Maschinen u. maschinelle Anlagen
			in 1.000 €			in %	in 1.000 €
2013	41	42.685	2.931.304	27.833.383	.	.	.
2014	43	43.168	2.950.451	26.369.158	.	.	.
2015	50	43.584	3.049.290	25.797.005	.	.	726.975
2016	53	43.705	3.045.415	24.285.653	17.871.210	73,6	452.671
2017	53	43.263	3.049.470	28.285.534	20.635.141	73,0	639.516
2018	50	43.919	3.252.624	32.503.728	24.825.809	76,4	623.916
2019	55	44.140	3.330.475	25.749.780	19.039.475	73,9	796.407
2020	60	43 552	3 177 042	22 947 923	16 968 225	73,9	n.v.

. aus Datenschutzgründen keine Angaben

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Zu den Investitionen waren für das Jahr 2020 bei Berichtslegung noch keine aktuellen Zahlen verfügbar. 2019 wurden Maschinen und maschinelle Anlagen im Wert von 796,407 Mio. € neu angeschafft bzw. ersetzt. Das bedeutete für die zurückliegenden fünf Jahre einen Rekordwert.

Gründungsaktivität

Die folgende Darstellung zur Gründungsaktivität konzentriert sich auf Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz. Dabei handelt es sich um Personengesellschaften sowie Betriebe mit Eintrag im Handelsregister oder in der Handwerksrolle bzw. alternativ mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Gegenüber den Gewerbemeldungen insgesamt werden damit u.a. nebenberuflich ausgeübte selbständige Tätigkeiten ausgeklammert. Die Zeitreihe reicht bis zum Jahr 2020.

Aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen des Wirtschaftslebens war 2020 sicher für Betriebsgründungen kein gutes Jahr. So gingen in Rheinland-Pfalz nur 5 141 Betriebe neu an den Start. Das waren gegenüber dem Vorjahr, als 5.607 diesen Schritt wagten, 466 Betriebe weniger. In Ludwigshafen sank die Zahl um 42 von 341 auf 299 Neugründungen. Um Vergleiche zwischen Städten herstellen zu können, ist es sinnvoll, die Einwohnerzahl als Bezugsgröße heranzuziehen. In Ludwigshafen kamen 2020 auf 10 000 Einwohner 17,4 Neugründungen. Das war unter den kreisfreien Städten der fünfthöchste Wert.

Anders als man vielleicht hätte erwarten können, führte die Pandemie zumindest im Jahr 2020 nicht zu einer Schließungswelle, sondern es gab 2020 sogar weniger Betriebsaufgaben als im Vorjahr. Hatten in Rheinland-Pfalz 2019 noch 4 584 Betriebe ihre Tore für immer geschlossen, galt das ein Jahr später nur für 4 244. Analog verringerte sich die Zahl der Betriebsaufgaben in Ludwigshafen von 176 auf 164. Umgerechnet auf die Bevölkerung waren das 9,6 Betriebsaufgaben je 10 000 Einwohner. Unter den kreisfreien Städten im Bundesland bedeutete das den viertniedrigsten Wert.

Übersicht 19: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2015 bis 2020

Stadt	Betriebsgründungen je 10.000 Einwohner						Betriebsaufgaben je 10.000 Einwohner					
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Zweibrücken	16,5	27,4	25,3	29,7	26,6	23,7	17,6	23,4	20,1	22,7	20,2	21,1
Speyer	22,1	18,3	22,6	21,1	24,5	21,8	19,3	17,3	16,7	16,6	19,5	18,2
Worms	16,4	18,5	16,5	16,7	23,9	18,8	13,9	13,0	12,8	11,3	11,9	11,5
Mainz	22,6	19,0	20,6	21,3	21,0	18,4	16,7	13,8	12,5	14,4	19,1	16,7
Ludwigshafen	20,2	15,2	20,2	16,6	20,1	17,4	13,8	11,6	10,5	14,3	10,4	9,6
Neustadt	26,8	15,7	16,9	19,5	15,8	16,5	24,4	21,3	18,5	15,4	14,6	16,0
Landau	17,5	22,7	15,1	16,0	14,6	15,6	15,7	19,6	13,1	10,0	8,2	4,5
Koblenz	16,3	19,1	18,0	13,0	14,7	15,4	16,7	18,5	14,9	12,6	14,0	10,7
Kaiserslautern	30,1	25,1	22,8	22,9	26,8	15,2	13,1	14,2	14,9	16,6	15,8	13,8
Frankenthal	27,2	19,8	15,5	17,8	16,7	14,8	16,3	11,8	10,7	10,1	11,1	9,0
Trier	14,4	15,1	16,9	17,6	16,6	12,6	14,4	13,7	18,8	15,6	13,6	13,9
Pirmasens	16,0	15,0	11,4	18,3	17,3	7,9	18,0	14,2	15,1	13,3	15,5	6,4
Rheinl.-Pfalz	12,0	13,8	13,1	13,6	13,7	12,6	11,4	11,9	11,4	11,6	11,2	10,4

1) Nur Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz, d.h. Betriebe im Eigentum juristischer Personen oder Personengesellschaften sowie Betriebe mit Handelsregistereintrag bzw. Handwerkskarte und/oder mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; wegen möglicher zeitlicher Verzögerungen zwischen Betriebsaufgabe und Abmeldung ist eine direkte Gegenüberstellung von Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben nicht aussagekräftig. Deshalb wird auf die Berechnung von Salden verzichtet.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen

Im Jahr 2020 gingen nicht nur die Betriebsaufgaben, sondern auch die Unternehmensinsolvenzen zurück. Im Bundesland Rheinland-Pfalz sank ihre Zahl von 701 Fällen im Vorjahr auf 622. In Ludwigshafen mussten nur noch 29 Unternehmen diesen Gang antreten gegenüber 32 im Jahr 2019. Damit meldeten in Ludwigshafen pro 1 000 Unternehmen rechnerisch 7,0 eine Insolvenz an. Innerhalb des Bundeslands kam keine kreisfreie Stadt (im negativen Sinn) an diesen Wert heran.

Übersicht 20: Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2019 und 2020

Stadt	Unternehmensinsolvenzen				Verbraucherinsolvenzen			
	im Jahr 2019		im Jahr 2020		im Jahr 2019		im Jahr 2020	
	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner
Landau	5	2,4	10	4,8	18	3,9	12	2,6
Speyer	6	2,8	6	2,8	28	5,5	22	4,4
Frankenthal	4	2,8	3	2,1	36	7,4	26	5,3
Pirmasens	6	3,8	8	5,1	122	30,1	83	20,6
Trier	21	4,4	26	5,4	144	13,1	78	7,0
Mainz	41	4,8	31	3,6	106	4,9	54	2,5
Neustadt	12	5,0	9	3,8	24	4,5	24	4,5
Koblenz	22	5,0	17	3,9	72	6,3	36	3,2
Zweibrücken	7	6,3	5	4,5	55	16,1	28	8,2
Kaiserslautern	22	6,4	20	5,9	168	16,8	89	8,9
Worms	19	6,5	16	5,5	120	14,4	56	6,7
Ludwigshafen	32	7,6	29	7,0	107	6,3	72	4,2
Rheinl.-Pfalz	701	4,5	622	4,0	2.742	6,7	1.753	4,3

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

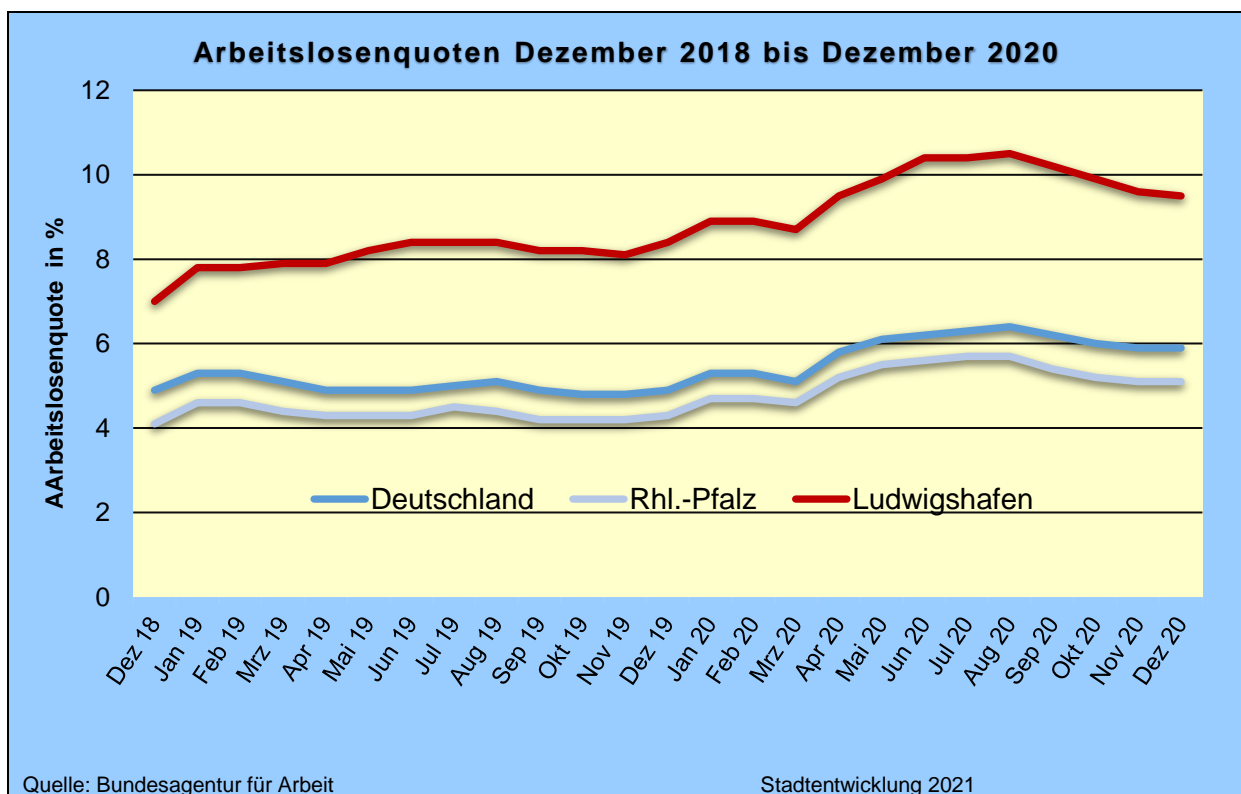
Bei den Verbraucherinsolvenzen zeichnete sich in Ludwigshafen bereits seit längerer Zeit ein Rückgang ab. Im Jahr 2020 wurden in Ludwigshafen nur noch 72 Fälle gezählt. Gegenüber den 107 im Vorjahr registrierten Verbraucherinsolvenzen bedeutet das ein Minus von 35 Fällen oder 48,6 %. In Rheinland-Pfalz insgesamt sank die Zahl im selben Zeitraum sogar um 56,4 % von 2 742 auf 1 753 Fälle. Unter den kreisfreien Städten im Bundesland zeichnet sich Ludwigshafen durch eine niedrige Häufigkeit aus. Der Wert von 4,2 Fällen pro 10 000 Einwohner wurde nur von Landau, Mainz und Koblenz unterboten. Die extreme Abnahme lässt vermuten, dass die Zahlen nicht unbedingt eine reale Entwicklung bei den überschuldeten Haushalten widerspiegeln. Da beim Antrag auf Verbraucherinsolvenz meist Unterstützung benötigt wird, kann man vermuten, dass der durch die Pandemie bedingte erschwerte Zugang zu entsprechenden Beratungsstellen eine größere Rolle spielte.

5 Arbeitslose

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im regionalen und überregionalen Vergleich

Die Zahl der Arbeitslosen war bereits im Vorjahr kräftig gestiegen. Zwischen Dezember 2018 und Dezember 2019 wurde ein Zuwachs um 1 360 Betroffene bzw. 21,3 % registriert. Im Laufe des Kalenderjahrs 2020 kamen zu den 7 744 Arbeitslosen, die zum Jahresende 2019 registriert wurden, nochmals 1 207 hinzu. Damit waren im Dezember 2020 insgesamt 8 951 Personen bei der Arbeitsagentur registriert. In welchem Ausmaß der Anstieg der Arbeitslosigkeit durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen des Wirtschaftslebens bedingt war, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Anhaltspunkte gibt jedoch der zeitliche Verlauf. Um saisonale Effekte besser erkennen zu können, bildet die folgende Grafik neben der Entwicklung im Jahr 2020 zum Vergleich auch die zwölf Monate davor ab. 2019 war für Ludwigshafen die sonst übliche Frühjahrserholung auf dem Arbeitsmarkt ausgeblieben. Im Jahr 2020 war dagegen zwischen Februar und März immerhin eine leichte Entspannung zu erkennen. Die Arbeitslosenquote ging leicht von 8,9 % auf 8,7 % zurück. Offensichtlich war die Zeitspanne zwischen dem ersten Lockdown am 22. März 2020 und der Erhebung der Arbeitslosenzahlen am Monatsende zu kurz, um Arbeitsmarkteffekte erkennen zu können. Das änderte sich schlagartig im April, als die Arbeitslosenquote auf 9,5 % schnellte. Nach weiterhin steilem Anstieg in den beiden Folgemonaten wurde im Juni 2020 mit einer Quote von 10,4 % ein Plateau erreicht. Im Juni wuchs die Arbeitslosenquote nur noch um einen zehntel Prozentpunkt um dann wieder zurückzugehen. Im Dezember 2020 lag sie bei 9,5 %: Das waren 1,1 Prozentpunkte mehr als im Vorjahresmonat.

Grafik 19: Entwicklung der Arbeitslosenquote Dezember 2018 bis Dezember 2020: Ludwigshafen im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und zu Deutschland insgesamt



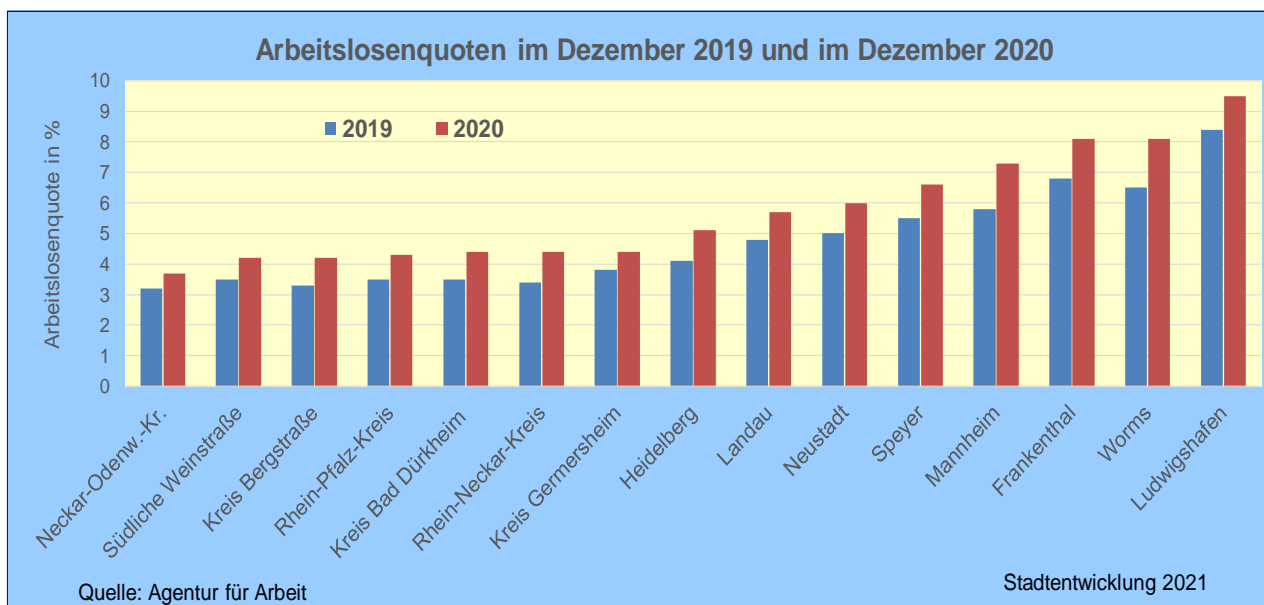
Anders als bei den Beschäftigten ist mit der Arbeitslosenquote eine Kennzahl verfügbar, die auch über unterschiedliche regionale Einheiten hinweg Vergleiche direkt ermöglicht. Um die Effekte der Pandemie auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit darzustellen, wird daher nicht wie im Kapitel „Beschäftigung“ auf die prozentualen Veränderungen bei den absoluten Größen zurückgegriffen, sondern auf die Arbeitslosenquote. Wie die Grafik 19 zeigt, folgte auf den Anstieg im zweiten Quartal, in dem der erste Lockdown stattfand, in der zweiten Jahreshälfte eine Erholung.

Jedoch konnte sie den im Frühjahr erfolgten Einbruch auf dem Arbeitsmarkt nur bedingt wettmachen. So lag die Arbeitslosenquote zum Jahresende 1,1 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Der zweite Lockdown, der in der Vorweihnachtswoche verhängt wurde, findet in diesen Zahlen noch keinen Niederschlag. Dessen Auswirkungen auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit können sich erst Anfang 2021 zeigen.

Auf das gesamte Kalenderjahr 2020 gerechnet, übertraf der Anstieg in Ludwigshafen den bundesdeutschen Durchschnitt, der bei genau 1,0 Prozentpunkten lag, nur um einen Zehntel Punkt. Allerdings fiel der Abstand zum Bundesland Rheinland-Pfalz, das lediglich eine Steigerungsrate von 0,8 Prozentpunkten aufwies, größer aus. Ausschlaggebend für die Abweichungen war das Frühjahr, als der Anstieg der Arbeitslosenquote zwischen März und Juni mit einem Plus von 1,7 Prozentpunkten überdurchschnittlich ausfiel. Bundesweit erhöhte sie sich in diesem Zeitraum nur um 1,3 Prozentpunkte und in Rheinland-Pfalz lediglich um einen Prozentpunkt. Allerdings war auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit in der zweiten Jahreshälfte in Ludwigshafen stärker ausgeprägt. Während die Arbeitslosenquote in Ludwigshafen bis Dezember gegenüber der Jahresmitte um 0,9 Prozentpunkte sank, war bundesweit nur ein Rückgang um 0,3 Prozentpunkte und in Rheinland-Pfalz um 0,5 Prozentpunkte zu verzeichnen.

Neben dem Vergleich mit Deutschland insgesamt bzw. mit dem Bundesland sollte man auch die Entwicklung in der Region hinzuziehen. Konzentriert man sich auf die Stichmonate Dezember 2019 und Dezember 2020, entsprach der Anstieg in der Metropolregion Rhein-Neckar genau dem Bundesdurchschnitt. D.h., auch hier fiel Ludwigshafen nicht sonderlich aus dem Rahmen. Dabei muss man berücksichtigen, dass die Arbeitslosenquote im Rhein-Neckar-Raum vor allem durch die Entwicklung in Mannheim und Worms in die Höhe getrieben wurde (Mannheim: plus 1,5 Prozentpunkte; Worms: plus 1,6 Prozentpunkte). Im Einzelnen wiesen zehn Städte bzw. Landkreise eine niedrigere und drei eine höhere Steigerungsrate als Ludwigshafen auf; in einem Fall war sie identisch.

Grafik 20: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar



Arbeitslose nach Strukturmerkmalen

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit traf alle Personengruppen, wenn auch in unterschiedlichem Maße.

- Geschlecht

Frauen sind unter den Arbeitslosen schwächer vertreten als Männer. Im Dezember 2020 standen 4 858 männlichen Arbeitslosen 4 093 Frauen gegenüber. Damit ergab sich ein Frauenanteil von

45,7 %; während der Anteil der Männer 54,3 % erreichte. Dieses Zahlenverhältnis sollte jedoch nicht überinterpretiert werden, da es sich nur auf die gemeldeten Personen bezieht und sich Frauen eventuell seltener als Jobsuchende registrieren lassen, etwa wenn nach einer längeren Unterbrechung keine finanziellen Ansprüche mehr bestehen. Relativ gesehen nahm die Arbeitslosigkeit unter den Frauen etwas stärker zu als unter den Männern. Der Zuwachs um 625 männliche Arbeitslose, der im Laufe des Kalenderjahrs zu verzeichnen war, bedeutet gegenüber den 4 233 Betroffenen Ende 2019 einen Anstieg um 14,8 %: Bei den Frauen ergab sich dagegen ausgehend von 3 511 Arbeitslosen im Dezember 2019 ein Plus von 582 Jobsuchenden bzw. 16,6 %. Als Erklärung bietet sich an, dass bestimmte Branchen, wie Gastronomie und Handel, die einen hohen Frauenanteil aufweisen, besonders unter den pandemiebedingten Einschränkungen litten und dass dort dementsprechend auch mehr Arbeitsplätze wegfielen.

- Staatsangehörigkeit

Ähnlich könnte es sich auch mit den unterschiedlichen Steigerungsraten bei deutschen und ausländischen Arbeitslosen verhalten. Im Dezember 2020 waren 4 849 Arbeitslose mit deutscher bzw. doppelter Staatsangehörigkeit gemeldet nach 4 246 im Vorjahresmonat. Daraus errechnet sich eine Zunahme um 603 Personen oder 14,2 %. Bei den Arbeitslosen ohne deutschen Pass registrierte die Arbeitsagentur in absoluten Zahlen mit einem Plus von 604 Betroffenen zwar in absoluten Zahlen einen ähnlichen Zuwachs. Gemessen an den 3 498 Arbeitslosen des Vorjahres entsprach das jedoch einer Steigerung um 17,3 %. Eine Ursache könnte auch in diesem Fall die Überrepräsentanz ausländischer Beschäftigter in Branchen sein, die in stärkerem Maße durch die Pandemie in Mitleidenschaft gezogen wurden. Hinzu kommt, dass Ausländer häufiger in befristeten Arbeitsverhältnissen tätig sind, so dass man sich in Krisensituationen leichter von ihnen trennen kann. Allerdings ist zu beachten, dass die Arbeitslosigkeit in dieser Bevölkerungsgruppe bereits im Vorjahr überproportional gestiegen war.

Übersicht 21: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2019 und Dezember 2020

Personengruppe	Dezember 2019	Dezember 2020	Veränderung 2019- 2020	
			Anzahl	in %
Männer	4.233	4.858	625	14,8%
Frauen	3.511	4.093	582	16,6%
Deutsche	4.246	4.849	603	14,2%
Ausländer	3.498	4.102	604	17,3%
15 bis unter 25 Jahre	752	752	0	0,0%
25 bis unter 50 Jahre	4.644	5.496	852	18,3%
50 Jahre und älter	2.348	2.703	355	15,1%
dar.: 55 Jahre und älter	1.452	1.664	212	14,6%
Langzeitarbeitslose	2.238	3.355	1.117	49,9%
Schwerbehinderte	441	448	7	1,6%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB III	2.352	3.253	901	38,3%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II	5.392	5.698	306	5,7%
insgesamt	7.744	8.951	1.207	15,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

- Alter

War die Arbeitslosigkeit unter jungen Leuten 2019 rasant in die Höhe geschneit, verharrte die Zahl der betroffenen unter 25-Jährigen diesmal mit 752 Personen exakt auf dem Niveau des Vorjahresmonats. Befürchtungen, dass viele bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz bzw. nach einem Arbeitsplatz im Anschluss an eine Ausbildung leer ausgehen könnten, scheinen sich damit zumindest im Jahr 2020 nicht bestätigt zu haben. Allerdings sind Angaben zur Arbeitslosigkeit für diese Altersgruppe nicht immer aussagekräftig, da z.B. Jugendliche, die sich nur als Verlegenheitslösung zu einem weiteren Schulbesuch entschließen, nicht mit gezählt werden. In der Altersgruppe ab 50 Jahren, die bei der Stellensuche oft auf größere Schwierigkeiten stößt,

waren dagegen im Dezember 2020 insgesamt 355 Personen mehr arbeitslos gemeldet als vor Jahresfrist. Diese Gruppe umfasste damit 2 703 Personen. Ein Jahr zuvor waren hier erst 2 348 Arbeitslose gezählt worden. Dennoch blieb der Anstieg mit einem Plus von 15,1 % unter dem Durchschnitt. In erster Linie trug vielmehr die mittlere Altersgruppe zwischen 25 und 49 Jahren zu den wachsenden Zahlen bei. Nach 4 644 Arbeitslosen im Dezember 2019 umfasste sie zwölf Monate später 5 496 Personen. Der Zuwachs um 852 Betroffene ergibt eine Steigerungsrate von 18,3 %.

- **Rechtskreis**

Eine wichtige Unterscheidung betrifft den Rechtskreis. Personen, die in den beiden letzten Jahren vor Eintritt der Arbeitslosigkeit mindestens ein Jahr lang Sozialversicherungsbeiträge entrichtet haben, erhalten Arbeitslosengeld I auf der Grundlage des Sozialgesetzbuchs III (SGB III). Die maximale Bezugsdauer ist gestaffelt, je nachdem wie lange zuvor Beiträge geleistet wurden. Wird nicht rechtzeitig eine neue Stelle gefunden, erfolgt mit dem Auslaufen des Arbeitslosengelds I ein Wechsel in den Rechtskreis des Sozialgesetzbuchs II (SGB II). Damit tritt an Stelle der Versicherungsleistungen das aus Steuermitteln finanzierte Arbeitslosengeld II. Auch wer keine hinreichenden Vorversicherungsleistungen vorweisen kann, erhält diese Form von Transferleistungen.

Im Kalenderjahr 2020 machte sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit in erster Linie im Bereich des SGB III bemerkbar. Dieser Befund ist schlüssig, denn man kann davon ausgehen, dass der größte Teil der Menschen, die ihre Arbeit aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen verloren, einen Anspruch auf Arbeitslosengeld I besaßen. Konkret erhöhte sich die Zahl in dieser Gruppe von 2.352 auf 3 253 Personen. Daraus errechnet sich ein Plus von 901 Arbeitslosen bzw. 38,3 %. Demgegenüber wuchs die Gruppe der Leistungsberechtigten mit Bezug von Arbeitslosengeld II nur um 306 Personen bzw. 5,7 % von 5 392 auf 5 698 Betroffene an.

- **Langzeitarbeitslose**

Am stärksten bekamen die Langzeitarbeitslosen, d.h. Personen mit mindestens seit einem Jahr anhaltender Arbeitslosigkeit, die zugespitzte Arbeitsmarktsituation zu spüren. Im Vorjahr hatten sie von allen Teilgruppen noch den geringsten Zuwachs verzeichnet. Zwischen Dezember 2019 und Ende 2019 erhöhte sich ihre Zahl dagegen um 1 117 Personen bzw. 49,9 % auf 3 355 Betroffene. Die Zunahme konzentrierte sich in erster Linie auf die Arbeitslosen mit Bezug von Grundversicherung nach Sozialgesetzbuch II, d.h. auf die Bezieher von Arbeitslosengeld II. Zählten in dieser Gruppe Ende 2019 erst 1 987 Leistungsberechtigte zu den Langzeitarbeitslosen, fielen zum Jahresende 2020 insgesamt 2 827 Personen in diese Kategorie.

- **Schwerbehinderte**

Ähnlich wie bei den Jugendlichen blieben auch Schwerbehinderte von den Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt weitgehend unberührt. Zum Jahresende waren 448 Schwerbehinderte arbeitslos gemeldet, sieben mehr als im Vorjahresmonat.

Unterbeschäftigung

Wie viele Menschen unfreiwillig ohne Arbeit sind, lässt sich der Arbeitslosenstatistik nicht vollständig entnehmen. Sie erfasst nur einen eng definierten Personenkreis. Zu den wichtigsten Kriterien gehört, dass man vorübergehend keine Beschäftigung ausübt bzw. höchstens 15 Stunden pro Woche arbeitet und bei der Stellensuche den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung steht. Aus diesem Grunde werden seit einiger Zeit neben der Arbeitslosigkeit weitere Formen von Unterbeschäftigung erfasst. Die Abgrenzungen können dem „Schaukasten“ auf der folgenden Seite entnommen werden.

Nicht arbeitslos gemeldete Unterbeschäftigte:Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind

Dabei handelt es sich hauptsächlich um Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Aktivierung, wie etwa Trainingsmaßnahmen sowie um ältere Personen mit einem vorruhestandsähnlichen Status nach § 53a SGB II. Der betreffende Paragraph schreibt vor, dass Bezieher von Arbeitslosengeld II ab einem Alter von 59 Jahren nicht mehr als arbeitslos gelten, wenn sie mindestens ein Jahr lang kein Arbeitsangebot erhalten haben.

Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind

Diese Kategorie umfasst neben Teilnehmern von beruflichen Weiterbildungsangeboten u.a. Personen, die im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten – besser als 1 Euro-Jobs bekannt – sowie in mit einem Lohnkostenzuschuss geförderten Arbeitsverhältnis beschäftigt sind. Zwei weitere größere Gruppen bilden kurzfristig Arbeitsunfähige, die in dieser Zeit ebenfalls nicht als arbeitslos gelten, sowie Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen, soweit diese nicht von der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter durchgeführt werden. Dazu zählen vor allem die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen fern vom Arbeitslosenstatus

Diese Kategorie bezieht sich in der Hauptsache auf ehemals Arbeitslose, die einen Gründungszuschuss zum Aufbau einer eigenständigen wirtschaftlichen Existenz erhalten.

Übersicht 22: Unterbeschäftigte im Dezember 2019 und im Dezember 2020

Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾	Dez. 2019	Dez. 2020	Veränderung Dez. 20 gegen- über Dez. 19
Arbeitslose	7.744	8.951	1.207
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	1.614	1.683	69
• Aktivierung und berufliche Eingliederung	1.032	1.066	34
• Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II)	582	617	35
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	9.358	10.634	1.276
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	1.411	1.248	-163
• Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	466	489	23
• Arbeitsgelegenheiten	243	183	-60
• Fremdförderung	465	318	-147
• Beschäftigungszuschuss	.	.	--
• Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt"	74	110	36
• kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	162	147	-15
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	10.769	11.882	1.113
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in gesamtwirtschaftlich entlastenden Maßnahmen	30	48	18
• Gründungszuschuss	29	46	17
• Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	.	.	--
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	10.798	11.930	1.132
Unterbeschäftigungsquote (in %; Differenz in %-Punkten)	11,4	12,4	1,0
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung (in %; Differenz in %-Punkten)	71,7	75,0	3,3

1) Erläuterungen s. Schaukasten

. aus Datenschutzgründen keine Angaben möglich

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

So kamen im Dezember 2020 zu den 8 951 registrierten Arbeitslosen 2 979 weitere Unterbeschäftigte hinzu. Beide Gruppen zusammen summierten sich auf 11 930 Personen. Das heißt, Arbeitslose im engeren Sinn machten genau drei Viertel aller Unterbeschäftigten aus. Die Unterbeschäftigungsquote, d.h. die Zahl der Betroffenen in Relation zu den zivilen Erwerbspersonen, erreichte 12,4 % nach 11,4 % im Vorjahresmonat. Im Berichtsjahr ist die Zahl der Unterbeschäftigten ohne Arbeitslosenstatus im Gegensatz zu den offiziell registrierten Jobsuchenden gesunken. Vor Jahresfrist hatte diese Gruppe noch 3 054 Personen umfasst. Das bedeutet einen Rückgang um 75 nicht arbeitslos Gemeldete. Wegen der gestiegenen Arbeitslosigkeit hat sich jedoch die Gesamtzahl der Unterbeschäftigten um 1 132 Betroffene erhöht.

Die weitaus größte Gruppe unter den nicht arbeitslos gemeldeten Unterbeschäftigten bilden die Teilnehmer an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Im Dezember 2020 zählten hierzu 1 066 Personen. Mit beträchtlichem Abstand folgten ältere Leistungsberechtigte mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende, die über ein Jahr kein Jobangebot erhalten hatten und deshalb nicht mehr in der Arbeitslosenstatistik erscheinen. Im Stichmonat gehörten 617 Betroffene zu dieser Kategorie. Es folgten mit 489 Personen die Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung. Die größte Veränderung im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich bei den Teilnehmern von Sprachkursen (s. die Rubrik „Fremdförderung“ im Schaukasten). Hatten im Dezember 2019 noch 465 Personen entsprechende Kurse besucht, verringerte sich ihre Zahl bis Ende 2020 um 147 auf 318 Teilnehmer. Diese Entwicklung erklärt sich daraus, dass die Zuwanderung von Flüchtlinge inzwischen deutlich nachgelassen hat. Gemessen an der Gesamtzahl stark geschrumpft ist auch die Zahl der Arbeitsgelegenheiten. Während im Dezember 2019 noch 243 Personen einen sog. 1-Euro-Job innehatten, galt das Ende 2020 nur noch für 183 (minus 60 Personen). Unter den Bereichen, die zugelegt haben, sticht der Gründungszuschuss durch den kräftigen prozentualen Zuwachs hervor. Wurden Ende 2019 erst 29 Personen gefördert, kletterte die Zahl binnen Jahresfrist auf 46 Zuschussempfänger. Das bedeutet eine Zunahme um 58,6 %. Eine ähnlich hohe Steigerungsrate erreichte sonst nur das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“. Die Zunahme von 74 auf 110 Teilnehmer entspricht einem Anstieg um 48,6 %.

Offene Stellen

Da sich die Stellensuche in der Regel nicht auf die eigene Stadt beschränkt, wird im Folgenden das Angebot im Gesamtbezirk der Arbeitsagentur Ludwigshafen⁷ dargestellt. Die Eingrenzung auf linksrheinisches Gebiet erfolgt lediglich aus pragmatischen Gründen, denn die Arbeitssuche muss selbstverständlich nicht automatisch am Flussufer enden.

Wie vor dem Hintergrund der Pandemie kaum anders zu erwarten, waren offene Stellen 2020 noch rarer als im Vorjahr. Für den gesamten Agenturbezirk waren im Dezember 2020 nur 2 990 freie Arbeitsplätze gemeldet gegenüber 3 208 Stellen im Vorjahresmonat. Damit kamen auf einen zu vergebenden Arbeitsplatz rechnerisch 5,5 Arbeitslose. Ein Jahr zuvor hatte die Relation noch bei 1 : 4,3 gelegen.

Die Jobaussichten haben sich in allen Berufsgruppen verschlechtert, wenn auch in unterschiedlichem Maße. Die besten Chancen haben nach wie vor Angehörige der Berufsgruppe „Naturwissenschaft, Geografie“. Hier bewarben sich im Dezember 2020 auf eine gemeldete Stelle durchschnittlich 2,7 Arbeitslose. Im Vorjahresmonat waren 2,2 Bewerber auf einen freien Arbeitsplatz gekommen. Ähnlich sah es für Gesundheits- und Sozialberufe sowie für Berufe in Lehre und Erziehung aus. In diesem Bereich betrug die Relation 1 : 3,1 nach 1 : 2,6 im Dezember 2019. Würde man nur die stark nachgefragte Pflege herausgreifen, käme man vermutlich sogar auf einen Überhang an freien Stellen.

Fast das gleiche Bild bot sich für Berufe in der Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung mit 3,2 Arbeitslosen pro offene Stelle. Zum Jahresende 2019 waren es 2,5 gewesen. Noch ganz passabel war die Situation weiterhin im Bauwesen, einschließlich Architektur, in der Vermessung sowie im Bereich der Gebäudetechnik. Arbeitslose aus dieser Berufsgruppe sahen sich bei einer

⁷ Der Gesamtbezirk umfasst die Geschäftsstellen Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer.

Bewerbung rechnerisch 4,2 Konkurrenten gegenüber. Ein Jahr zuvor hatten sie von jeweils 3,8 Mitbewerbern ausgehen müssen.

Am anderen Ende der Skala finden sich Berufsgruppen, die von der Pandemie am härtesten betroffen waren. Das gilt besonders für den Kulturbetrieb. Im Bereich Geisteswissenschaften, Kultur und Gestaltung standen für jede offene Stelle im Durchschnitt 11,9 Jobsuchende bereit. Das waren fast doppelt so viel wie zum Jahresende 2019. Damals wurden pro offene Stelle 6,0 Arbeitslose gezählt. Ähnlich stark verdunkelt haben sich die Perspektiven für Anbieter kaufmännischer Dienstleistungen sowie im Handel, Vertrieb und Tourismus. In diesem Fall konkurrierten 11,8 Arbeitslose um eine freie Stelle, nach 5,4 im Vorjahresmonat.

Übersicht 23 : Arbeitslose und offene Stellen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen

Berufsgruppe	Arbeitslose		offene Stellen		auf eine offene Stelle kamen ... Bewerber	
	Dez. 2019	Dez. 2020	Dez. 2019	Dez. 2020	Dez. 2019	Dez. 2020
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	281	333	39	43	7,2	7,7
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	2.033	2.550	829	809	2,5	3,2
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	1.054	1.184	277	281	3,8	4,2
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	497	669	228	246	2,2	2,7
Verkehr, Logistik, Schutz u. Sicherheit	4.957	5.472	717	661	6,9	8,3
kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	2.052	2.534	380	214	5,4	11,8
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	1.318	1.619	212	224	6,2	7,2
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	1.291	1.519	496	492	2,6	3,1
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	179	238	30	20	6,0	11,9
keine Angabe bzw. Zuordnung nicht mögl.	230	305	0	0	0	--
insgesamt	13.893	16.424	3.208	2.990	4,3	5,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung in den Stadtteilen

Wie bereits in den Vorjahren dargestellt, lassen sich auf Stadtteilebene keine Arbeitslosenquoten ermitteln, die den sonst von der Agentur für Arbeit veröffentlichten Werten völlig analog wären. Das liegt daran, dass hierzu die Arbeitslosen zu den zivilen Erwerbspersonen in Beziehung gesetzt werden müssten. Dazu gehören u.a. auch Beamte und Selbständige, für die jedoch kleinräumig keine Angaben vorliegen. Im Folgenden muss daher mit den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vorlieb genommen werden. Der Wert des auf dieser Basis ermittelten Quotienten liegt rund zwei Prozentpunkte über der normalerweise verwandten Arbeitslosenquote. Für den hier angestrebten Vergleich ist dies kein großes Manko, da ja alle Stadtteile gleichermaßen betroffen sind.

Seit dem Jahr 1999, als erstmals Auswertungen für einzelne Stadtteile möglich wurden, zeichnen sich Ruchheim, Maudach und Edigheim durch die niedrigsten Arbeitslosenquoten aus, während West, Mitte und Nord-Hemshof den anderen Pol bilden. Am stärksten betroffen ist nach wie vor der Stadtteil West, in dem Ende 2020 auf 100 Erwerbspersonen rechnerisch 23,7 Arbeitslose kamen. Den höchsten Anstieg verzeichnete jedoch der Stadtteil Mitte. Hatten sich im Dezember

2019 eine Arbeitslosenquote von 15,9 % errechnet, stieg dieser Wert bis Ende 2020 um 3,4 Prozentpunkte auf 19,3 %. Dagegen entsprach die Zunahme in den Stadtteilen West und Nord-Hemshof mit einem Plus von 1,4 Prozentpunkten exakt dem stadtweiten Durchschnitt. Damit wies der Stadtteil Mitte nun die zweithöchste Arbeitslosenquote auf, nachdem er ein Jahr zuvor den dritthöchsten Wert verzeichnet hatte. An seine Stelle rückte nun der Stadtteil Nord-Hemshof mit einer Arbeitslosenquote von 18,7 %.

Am anderen Ende der Skala rangiert Ruchheim ungebrochen als der Stadtteil mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit. Im Dezember 2020 lag die Arbeitslosenquote hier nur bei 4,9 %. Das waren sogar 0,1 Prozentpunkte weniger als im Vorjahresmonat, während alle übrigen Stadtteile eine Zunahme verbuchten. Den zweiten und dritten Platz teilten sich wie schon im Vorjahr Rheingönheim und Maudach mit 5,9 %.

Im Mittelfeld ist besonders die Entwicklung in den Stadtteilen Süd und Mundenheim erwähnenswert, die nach Mitte die zweit- bzw. dritthöchste Steigerungsrate aufwiesen. In Süd erhöhte sich die Arbeitslosenquote um 1,8 Prozentpunkte auf 12,6 %. In Mundenheim betrug der Vergleichswert 13,8 %, d.h. 1,6 Prozentpunkte mehr als im Vorjahresmonat.

Durch besonders niedrige Steigerungsraten zeichneten sich Pflingstweide und Edigheim aus. In beiden Fällen erhöhte sich die Arbeitslosenquote nur um 0,6 Prozentpunkte. Diese Entwicklung ist besonders im Fall des Stadtteils Pflingstweide erfreulich, der noch im Vorjahr zusammen mit West den höchsten Anstieg erfahren hatte.

6 Existenzsichernde Transferleistungen

Die Sicherung des Existenzminimums, einschließlich eines Mindestmaßes an Teilhabemöglichkeiten im sozialen und kulturellen Bereich, wird durch verschiedene Formen steuerfinanzierter Transferleistungen gewährleistet.

Im Einzelnen handelt es sich um

- die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Sozialgesetzbuch II (SGB II),
- die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) sowie
- die ebenfalls in SGB XII verankerte Hilfe zum Lebensunterhalt.

6.1 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

Grundsicherung für Arbeitsuchende können Personen beantragen, deren Einkommen den Lebensunterhalt nicht abdeckt. Voraussetzung ist, dass sie prinzipiell erwerbsfähig sind. Die Bundesagentur für Arbeit verwendet in diesem Zusammenhang den Begriff des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Die entsprechenden Kriterien erfüllen alle Personen zwischen 15 Jahren und dem Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters, deren Gesundheitszustand eine Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Stunden zulässt. Auch Elternteile, die wegen der Betreuung jüngerer Kinder zeitweise nicht berufstätig sein können, gelten als erwerbsfähig. Eine besondere Gruppe bilden Personen, die zwar über ein Arbeitseinkommen verfügen, damit aber nicht das Existenzminimum absichern können und die deshalb einen Anspruch auf ergänzende Leistungen besitzen. Mit eingeschlossen in den Leistungsbezug sind Angehörige der Bedarfsgemeinschaft. Hiervon spricht man bei Personen, die gemeinsam wirtschaften und finanziell füreinander einstehen. Zur Bedarfsgemeinschaft können demnach auch nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige gehören. Hierzu zählen vor allem Kinder unter 15 Jahren sowie in deutlich geringerer Zahl längerfristig erkrankte Personen. Sie können jedoch keinen eigenständigen Antrag stellen.

Die umfassendste Gruppe, die in der SGB II-Statistik ausgewiesen wird, bilden die Personen in Bedarfsgemeinschaften. Hierzu zählen auch Personen, die lediglich für den Lebensunterhalt von Angehörigen herangezogen werden und deren Einkommen mithin in die Berechnung des Leistungsanspruchs einfließt, sowie Kinder, die etwa in Haushalten von Alleinerziehenden aufgrund von Kindergeld und Unterhaltsleistungen über so viel Einkommen verfügen, dass sich kein eigener Leistungsanspruch errechnet. Im Folgenden wird hauptsächlich auf die Regelleistungsberechtigten Bezug genommen. Dabei handelt es sich um die Personen, die selbst zur Sicherung ihres Lebensunterhalts Regelleistungen⁸ in Form von Arbeitslosengeld II (bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) bzw. Sozialgeld (bei nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) erhalten. Da die genannten Unterscheidungen in den von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Daten erst seit der Anfang 2016 erfolgten Revision konsequent umgesetzt werden – allerdings mit rückwirkender Einbeziehung des Jahres 2015 – sind Vergleiche mit weiter zurückliegenden Zeiträumen nur bedingt möglich.

Entwicklung im Berichtszeitraum

In den Jahren 2018 und 2019 war die Zahl der Leistungsberechtigten gesunken. Wie im entsprechenden Statistischen Jahresbericht festgehalten wurde, stand der Rückgang im Jahr 2019 in einem gewissen Kontrast zu der bereits damals wieder ansteigenden Arbeitslosigkeit. In diesem Zusammenhang wurde darauf verwiesen, dass sich Arbeitslosigkeit und SGB II-Leistungsbezug trotz der Überschneidungen zwischen den betroffenen Personengruppen nicht immer parallel entwickeln. 2020 gingen dagegen eine weitere Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation und eine neuerliche Ausweitung des Leistungsbezugs im Bereich des SGB II Hand in Hand. Am Jahresende erhielten in der Stadt 20 261 Einwohner Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld. Das waren

⁸ Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, die sich nach § 19 Abs. 3 SGB II aus den Regelbedarfen abzüglich des zu berücksichtigten Einkommens und Vermögens berechnen.

545 Personen mehr als im Dezember 2019, als 19 716 Leistungsberechtigte registriert wurden. Relativ gesehen wuchs die Zahl um 2,8 %. Bundesweit wuchs die Zahl im selben Zeitraum nur um 0,7 % von 5 280 242 auf 5 316 845 Personen.

Bezogen auf die relevante Altersgruppe der unter 65-Jährigen⁹ kamen im Dezember 2020 in Ludwigshafen auf 100 Einwohner 14,1 Leistungsberechtigte. Damit war exakt der Stand vom Dezember 2018 erreicht. Ende 2019 hatten rechnerisch noch 13,7 von 100 Einwohnern unter 65 Jahren entsprechende Leistungen erhalten. Angewachsen ist vor allem die Gruppe der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Sie vergrößerte sich um 513 Personen oder 3,6 % von 13 548 auf 14 035 Leistungsberechtigte. Dagegen kamen bei den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nur 54 Personen bzw. 0,9 % hinzu. Ihre Zahl erhöhte sich von 6 168 auf 6 222 Personen. Den stärksten relativen Anstieg verzeichneten mit einem Plus von 17,5 % die Kinder ohne eigenen Leistungsanspruch. Hatte diese Gruppe im Dezember 451 unter 15-Jährige umfasst, zählte sie ein Jahr später 530 Kinder aus der genannten Altersgruppe.

Übersicht 24: Regelleistungsberechtigte nach SGB II-Status Ende 2019 und Ende 2020

Personengruppe	Dez. 2019	Dez. 2020	Veränderung	
			absolut	in %
Regelleistungsberechtigte insgesamt	19.716	20.261	545	2,8%
davon:				
• erwerbsfähige Leistungsberechtigte	13.548	14.035	487	3,6%
• nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	6.168	6.222	54	0,9%
darunter: unter 15 Jahre	6.043	6.106	63	1,0%
nachrichtlich: Kinder unter 15 Jahre ohne Leistungsanspruch	451	530	79	17,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Da der Leistungsanspruch einer Bedarfsgemeinschaft in der Hauptsache von den erwerbsfähigen Mitgliedern abhängt, konzentriert sich die folgende Aufschlüsselung nach Strukturmerkmalen auf diese Gruppe.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Strukturmerkmalen

- Geschlecht

Unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind Frauen etwas stärker als Männer vertreten. Ende 2020 standen 6.738 Männern 7.297 Frauen gegenüber. Das entspricht einem Frauenanteil von 52,0 %. Im Berichtsjahr war bei den männlichen Leistungsberechtigten ein kräftigerer Anstieg zu verzeichnen als bei den Frauen. Im Vergleich zu den 6.487 Männern, die im Vorjahresmonat einen Anspruch besaßen, wuchs ihre Zahl bis zum Dezember 2020 um 251 Leistungsberechtigte an. Das ergab eine Steigerungsrate von 3,9 %. Dagegen kamen bei den Frauen zu den 7.061 Leistungsberechtigten des Vorjahresmonats im Jahresverlauf 236 oder 3,3 % hinzu.

- Alter

Vom Alter her gesehen konzentrierte sich der Anstieg in erster Linie auf die 25- bis 54-Jährigen. Hatten Ende 2019 insgesamt 8 898 Leistungsberechtigte zu dieser Altersgruppe gehört, umfasste sie ein Jahr später 9 268 Personen. Das bedeutete eine Zunahme um 370 Personen oder 4,2 %. Dagegen legte die jüngste Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen nur leicht um 44 Personen oder 1,7 % zu. Damit bezogen nun 2 607 junge Leute Arbeitslosengeld II. Im Dezember 2019 hatte das

⁹ Leistungen nach SGB II können nur Personen bis zur Regelaltersgrenze erhalten. Danach kommt gegebenenfalls die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII in Frage. Dementsprechend müsste man bei den Einwohnern als Bezugsgröße die Altersgrenze entsprechend den Regelungen zur gesetzlichen Rentenversicherung anpassen. Für den Geburtsjahrgang 1952 liegt sie z.B. bei 65 Jahren und sechs Monaten. Da die verfügbaren Einwohnerdaten aber nicht derart detailliert vorliegen, werden behelfsweise zunächst weiterhin die Einwohner unter 65 Jahre zu Grunde gelegt.

für 2 563 gegolten. Dagegen entsprach die Entwicklung bei den 55-Jährigen und Älteren weitgehend dem Durchschnitt. Ihre Zahl erhöhte sich um 73 Personen oder 3,5 % von 2 087 auf 2 160 Leistungsberechtigte.

Übersicht 25: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Ende 2019 und Ende 2020

Personengruppe	Dez. 2019	Dez. 2020	Veränderung	
			absolut	in %
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	13.548	14.035	487	3,6%
darunter:				
• weiblich	7.061	7.297	236	3,3%
• männlich	6.487	6.738	251	3,9%
• unter 25 Jahre	2.563	2.607	44	1,7%
• 25 bis unter 55 Jahre	8.898	9.268	370	4,2%
• 55 Jahre und älter	2.087	2.160	73	3,5%
• Deutsche	6.837	6.907	70	1,0 %
• Ausländer	6.711	7.128	417	6,2 %
• arbeitslos	5.001	5.722	721	14,4%
• nicht arbeitslos	8.547	8.313	-234	-2,7%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

• Staatsangehörigkeit

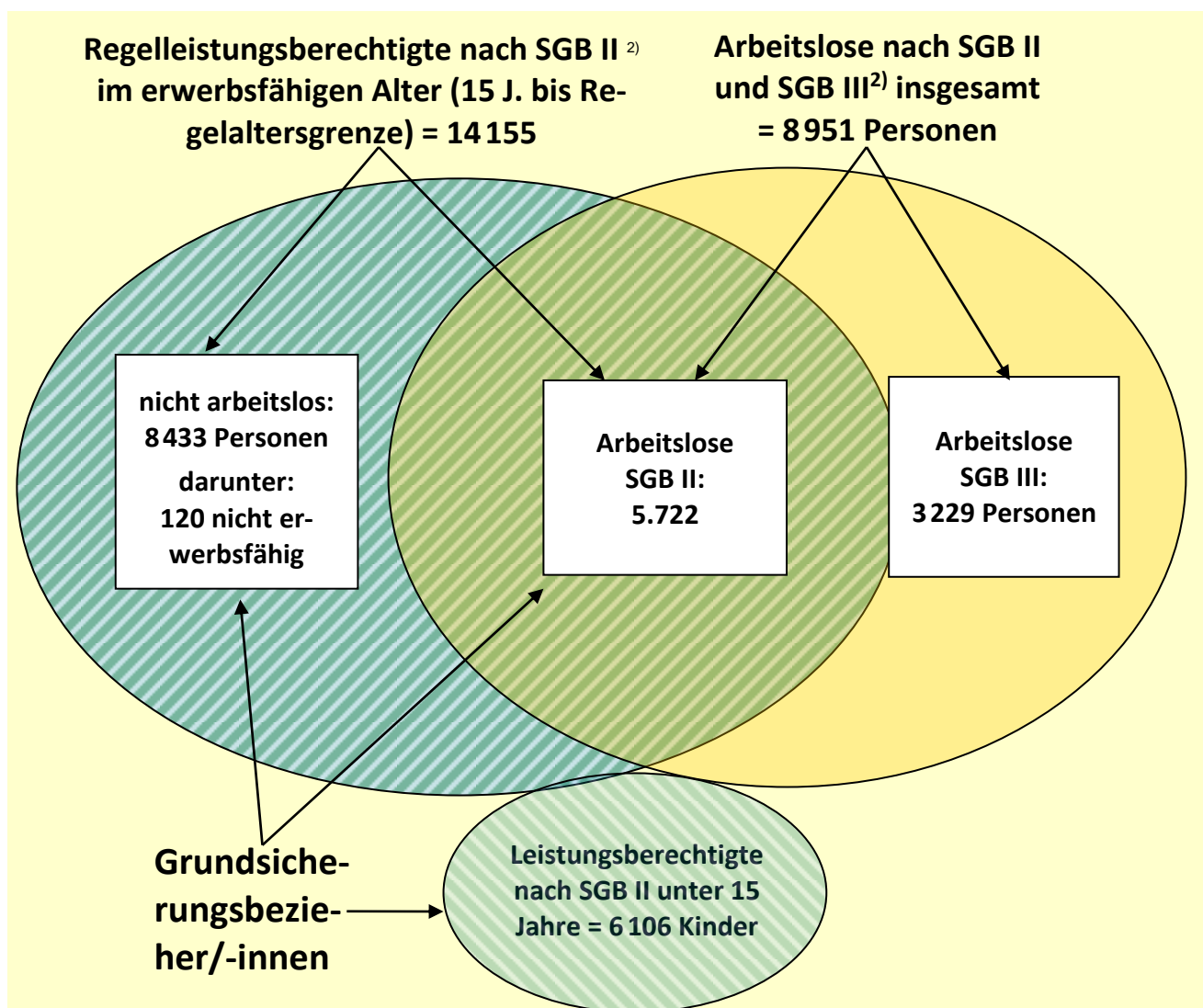
Der gestiegene Unterstützungsbedarf betraf vor allem die ausländische Bevölkerungsgruppe. Hatten Ende 2019 insgesamt 6 711 Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen, wuchs ihre Zahl bis Dezember 2020 um 417 Personen auf 7 128 Leistungsberechtigte an. Das entsprach einer Steigerung um 6,2 %. Dagegen verzeichneten Personen mit deutschem Pass (einschl. doppelte Staatsbürger) nur eine Zunahme um 70 Personen oder 1,0 % von 6 837 auf 6 907 Leistungsberechtigte. Damit bildeten Ausländer erstmals die größere Gruppe. Eine mögliche Erklärung wäre, dass diese Gruppe überproportional in Berufsfeldern tätig ist, die unter den pandemiebedingten Einschränkungen besonders zu leiden hatten. Dazu kommt, dass ausländische Beschäftigte häufig in befristeten bzw. unsicheren Arbeitsverhältnissen zu finden sind. Dementsprechend können sich die Unternehmen bei Umsatzrückgängen leichter von ihnen trennen. Allerdings war bei damals noch sinkenden Gesamtzahlen bereits im Vorjahr der Leistungsbezug in der ausländischen Bevölkerungsgruppe nur noch wenig zurückgegangen.

• Erwerbsstatus

Den größten Zuwachs erfuhren wie schon im Vorjahr die Leistungsberechtigten, die gleichzeitig arbeitslos gemeldet waren. Das ist vor dem Hintergrund der dargestellten Arbeitsmarktentwicklung nicht weiter verwunderlich. Besaßen Ende 2019 insgesamt 5 001 Leistungsberechtigte den Status „arbeitslos“, traf das zwölf Monate später auf 5 722 Personen zu. D.h., binnen Jahresfrist hat sich die Zahl um 721 Betroffene bzw. 14,4 % erhöht. Dagegen hat sich die Gruppe der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die nicht arbeitslos gemeldet waren, verkleinert. Umfasste sie Ende 2019 noch 8 547 Personen, schrumpfte sie bis zum Dezember 2020 um 234 auf 8 313 Leistungsberechtigte. Dennoch machen die Arbeitslosen unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nicht einmal die Hälfte aus.¹⁰ Im Dezember 2020 lag ihr Anteil bei 40,8 % nach 36,9 % im Vorjahresmonat.

¹⁰ Das hängt mit der engen Definition zusammen. So unterbrechen etwa die sog. 1 €-Jobs oder längere Erkrankungen die Arbeitslosigkeit. Ebenso werden Leistungsberechtigte nach SGB II nicht mehr als arbeitslos gezählt, wenn sie seit mindestens einem Jahr kein Arbeitsangebot mehr erhalten haben. Hinzu kommen Schüler oder die schon erwähnten Leistungsberechtigten, die wegen der Betreuung jüngerer Kinder (momentan) nicht berufstätig sein können.

Grafik 21: Beziehungen zwischen Leistungsberechtigten der Grundsicherung für Arbeitsuchende und Arbeitslosen¹⁾



Die Arbeitslosen setzen sich zusammen aus Personen mit Anspruch auf Leistungen nach SGB III (in der Regel Arbeitslosengeld I) sowie Leistungsberechtigten nach SGB II, die Arbeitslosengeld II erhalten. Nur der kleinere Teil der Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherung für Arbeitsuchende ist arbeitslos gemeldet. Nicht als arbeitslos gelten z.B. Jugendliche über 15 Jahren, die noch eine Schule besuchen, Elternteile, die wegen Kinderbetreuung häuslich gebunden sind sowie Berufstätige mit einem Beschäftigungsumfang von mindestens 15 Stunden/Woche, die ergänzend zu ihrem Erwerbseinkommen Grundsicherungsleistungen benötigen.

Dabei muss man beachten, dass die Arbeitslosenstatistik nur direkt Betroffene erfasst. Die Grundsicherungsstatistik bezieht dagegen die gesamte Bedarfsgemeinschaft, einschließlich Partner/innen und Kinder mit ein. Schon allein deshalb übersteigt die Zahl der Leistungsberechtigten nach SGB II die Zahl der Arbeitslosen bei weitem.

1) Die Zahlen beziehen sich auf den Stichmonat Dezember 2020

2) SGB II = Sozialgesetzbuch II; SGB III = Sozialgesetzbuch III. Die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik sind nicht völlig kongruent. Daher stimmt die hier angegebene Zahl der arbeitslosen Leistungsberechtigten nach SGB II nicht 100 %ig mit den entsprechenden Angaben in Übersicht 21 überein.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Stadtentwicklung 2021

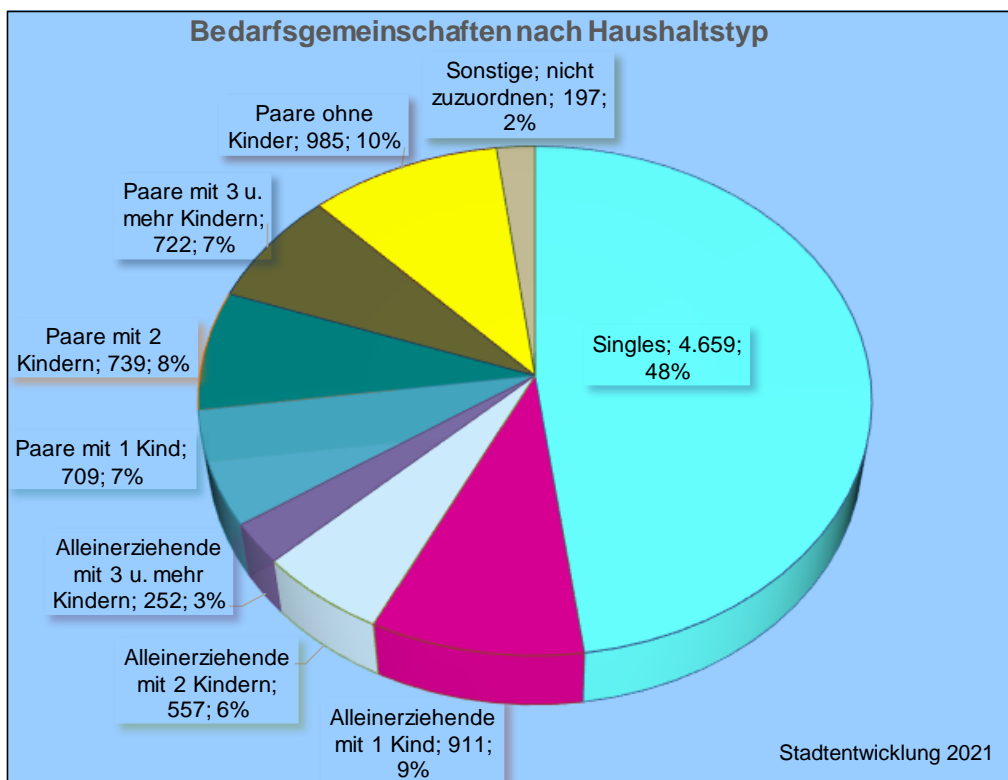
Nicht zu vergessen ist schließlich die – zahlenmäßig allerdings nicht sehr stark vertretene – Gruppe der Berufstätigen, die 15 und mehr Stunden pro Woche erwerbstätig ist, damit aber kein hinreichendes Einkommen erzielt.

Bedarfsgemeinschaften

Es ist naheliegend, dass mehr Leistungsberechtigte auch mehr betroffene Haushalte bedeuten. Ende 2020 wurden in Ludwigshafen 9 731 Bedarfsgemeinschaften gezählt; wobei Singles, wie schon angemerkt, mit eingerechnet sind. Das waren 326 mehr als im Vorjahresmonat; als 9 404 Bedarfsgemeinschaften bestanden. D.h., es kam zu einem Anstieg um 3,5 %.

Die im Vergleich zu den Personenzahlen etwas stärkere Zunahme der Bedarfsgemeinschaften erklärt sich vor allem aus dem gewachsenen Anteil der Single-Haushalte. Die absolute Zahl erhöhte sich um 199 von 4 460 auf 4 659 Fälle. Ihr Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften stieg von 47,4 % auf 47,9 %.

Grafik 22: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2020 nach Haushaltstyp



Von den Bedarfsgemeinschaften mit Kindern entfielen 2 170 auf Paare und 1 720 auf Alleinerziehende. Im Dezember 2019 hatten 2 115 Paar-Gemeinschaften 1 680 Alleinerziehende gegenübergestanden. Das bedeutet bei den Paaren einen Zuwachs von 55 Fällen bzw. 2,6 % und bei den Alleinerziehenden ein Plus von 40 Fällen oder 2,4 %. Insgesamt verlief die Entwicklung somit weitgehend parallel.

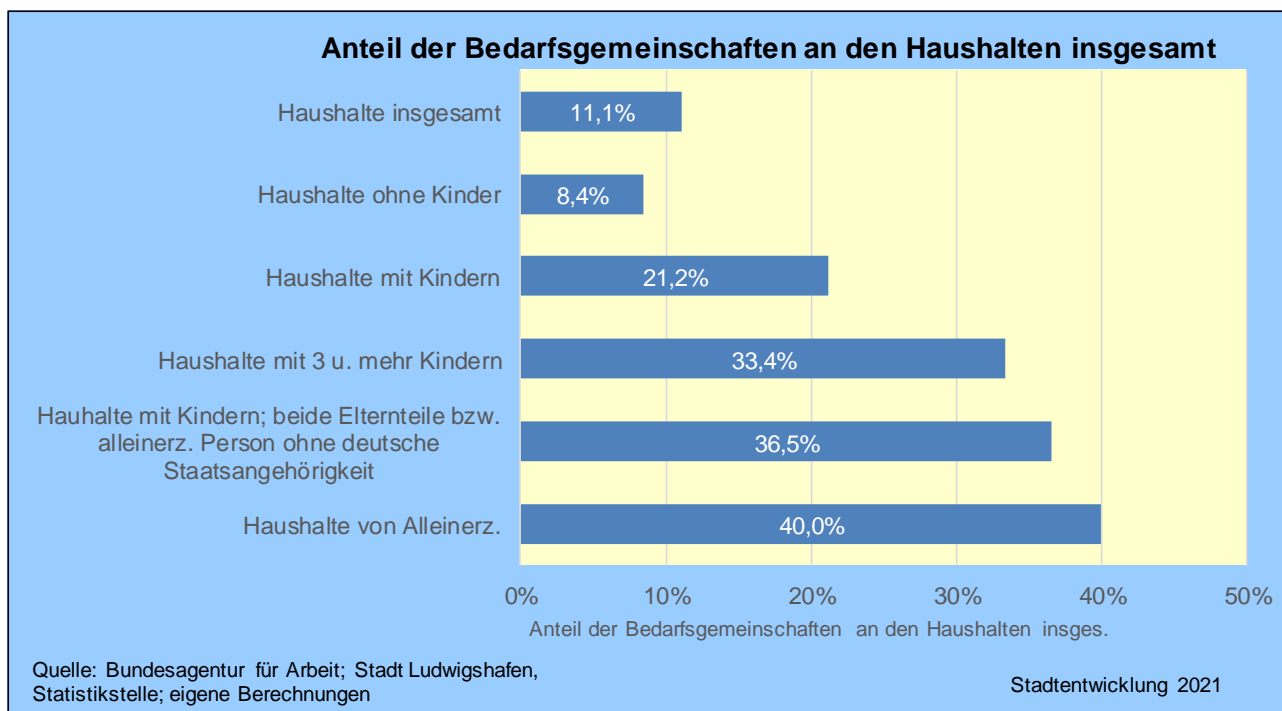
Allerdings nahmen Paarhaushalte mit einem und mit zwei Kindern überdurchschnittlich zu. Hier waren Steigerungsraten von 4,4 % bzw. 3,8 % zu verzeichnen (bei Paarhaushalten mit einem Kind Anstieg von 679 auf 709 Fälle; bei Paarhaushalten mit zwei Kindern Anstieg von 712 auf 739 Fälle). Dagegen ging die Zahl der Paarhaushalte mit drei und mehr Kindern um 0,3 % zurück (Rückgang von 724 auf 722 Fälle). Während unter den Paarhaushalten Konstellationen mit einem, zwei oder drei und mehr Kindern annähernd gleich stark vertreten sind, haben die meisten Alleinerziehenden ein Kind. Ende 2020 galt das für 911 Bedarfsgemeinschaften. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutete das einen leichten Zuwachs von 14 Fällen bzw. 1,6 %: Alleinerziehende mit zwei Kindern waren deutlich seltener. Diese Gruppe umfasste im Stichmonat 557 Fälle. Gleichzeitig fand sich hier jedoch ein wesentlich kräftigerer Anstieg um 22 Fälle bzw. 4,1 %. Mehr

als zwei Kinder hatten 252 Alleinerziehende. Das waren gerade einmal vier mehr als im Vorjahresmonat.

Die Zahl der Paare ohne Kinder ist nur unterdurchschnittlich gewachsen. Nach 974 Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2019 umfasste diese Gruppe ein Jahr später 985 Fälle. Die Zunahme um 11 Fälle entspricht einem Anstieg um 1,1 %.

Der jeweilige Haushaltstyp hat einen starken Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit, jemals Unterstützung in Form von Grundsicherung zu benötigen. Auf alle Haushalte in Ludwigshafen bezogen, erhielten im Berichtsmonat 11,1 % entsprechende Leistungen. Unterdurchschnittlich waren Haushalte ohne Kinder vertreten, von denen nur 8,4 % zum Empfängerkreis gehörten (Vorjahresmonat: 7,8 %). Waren jedoch Kinder vorhanden, stieg der Anteil auf 21,2 % (Vorjahresmonat: 20,9%). Besonders betroffen sind kinderreiche Haushalte. Von den Haushalten mit drei und mehr Kindern kamen 33,4% (Vorjahr:34,2 %) nur mit Transferleistungen nach SGB II über die Runden. Auch der Migrationshintergrund spielt eine wichtige Rolle. Besaßen beide Elternteile bzw. der alleinerziehende Elternteil nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, ergab sich ein Anteil von 36,5% (Vorjahresmonat: 33,0 %). Das höchste Risiko tragen offensichtlich Alleinerziehende. Von ihnen standen 40,0 % (Vorjahr: 41,5 %) im Leistungsbezug.

Grafik 23: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2020



Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Stadtteilen

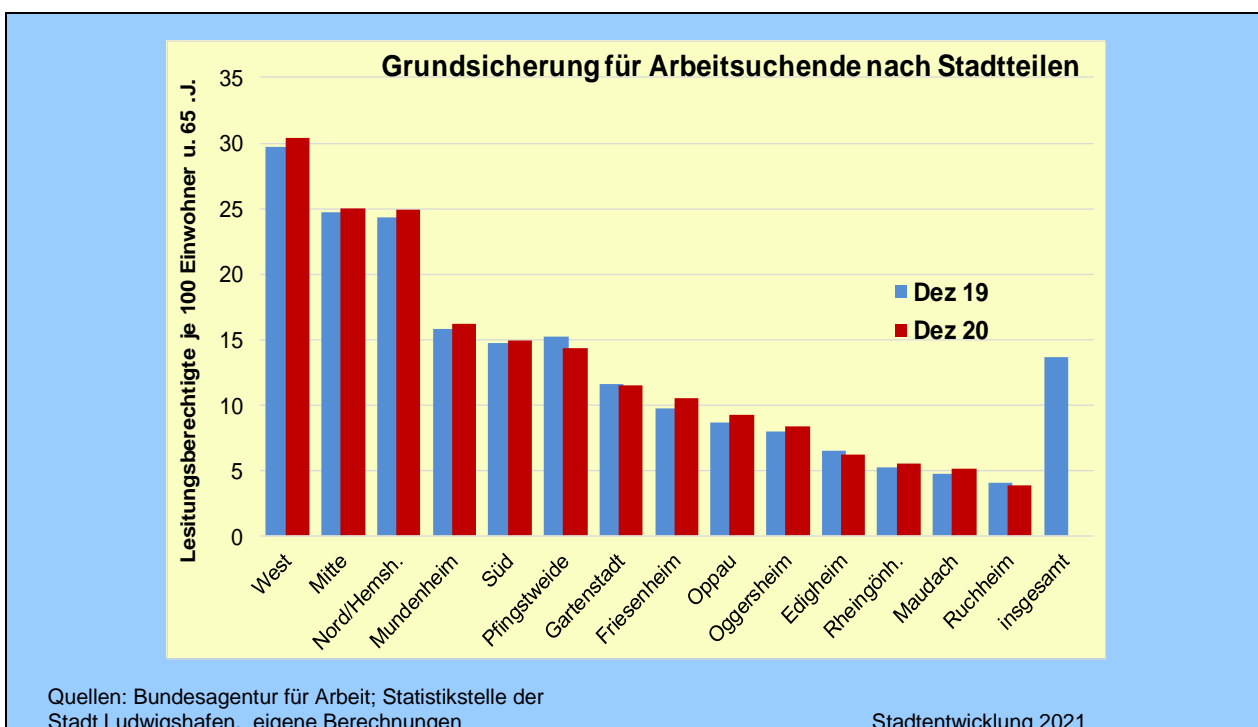
Auch der SGB II-Leistungsbezug lässt sich nach Stadtteilen aufschlüsseln. Dazu wird die sog. SGB II-Quote (auch als SGB II-Dichte bezeichnet) zu Grunde gelegt. Sie setzt die Leistungsberechtigten zu den Einwohnern unter 65 Jahren in Beziehung.¹¹ Während viele Stadtteile im Vorjahr trotz der schon damals wachsenden Arbeitslosigkeit bei der Grundsicherung einen Rückgang

¹¹ Genau genommen müsste man für das Jahr 2020 die Einwohner bis zum Alter von 65 Jahren und 8 Monaten als Bezugsgröße wählen, da sich die obere Altersgrenze für den Bezug von Grundsicherung nach SGB II mit dem regulären Renteneintrittsalter von Jahr zu Jahr verschiebt.

verzeichnen konnten, ist der Anteil der SGB II-Bezieher diesmal in den meisten Stadtteilen gestiegen. Gesunken ist er dagegen in der Gartenstadt, in Ruchheim, in Edigheim und in der Pflingstweide, wobei nur im zuletzt genannten Fall von einer merklichen Abnahme gesprochen werden kann. Kamen Ende 2019 dort auf 100 Einwohner zwischen 15 und 64 Jahren rechnerisch 15,2 Leistungsberechtigte, waren es ein Jahr später nur noch 14,4. Damit ist der kräftige Anstieg im Vorjahr (+1,3) mehr als kompensiert. Am stärksten kletterte die SGB II-Quote in Friesenheim in die Höhe. In diesem Fall wuchs sie von 9,7 auf 10,5 Leistungsberechtigte pro 100 Einwohner der maßgeblichen Altersgruppe an. Aber auch die Stadtteile West und Nord-Hemshof erfuhren starke Steigerungsraten. Verzeichnete der Stadtteil West im Vorjahresmonat pro 100 Einwohner zwischen 15 und 64 Jahren 29,7 Betroffene, stieg diese Zahl bis Dezember 2020 auf 30,4 Personen an. Damit weist er wie schon in den Vorjahren stadtweit die höchste Quote auf. Im Stadtteil Nord-Hemshof schließlich erhöhte sie sich von 24,3 auf 24,9 Leistungsberechtigte pro 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter. Das heißt, es wurde fast wieder das Niveau des Stadtteils Mitte erreicht, der im Jahr 2019 erstmals Nord-Hemshof in der Position des am zweitstärksten betroffenen Stadtteils ablöste.

Am anderen Ende der Skala konnte sich Ruchheim mit dem bereits erwähnten Rückgang des Leistungsbezugs als positiver Spitzenreiter behaupten. Im Dezember 2020 wurden dort je 100 Einwohner in der genannten Altersspanne nur 3,9 Betroffene gezählt nach 4,1 im Vorjahresmonat. Auf dem zweiten Platz rangiert seit 2017 Maudach vor Rheingönheim. Das blieb auch diesmal so. Während in Maudach von jeweils 100 Einwohnern in der Bezugsgruppe 5,1 (plus 0,4) betroffen waren, galt das in Rheingönheim für 5,5 Personen (plus 0,3).

Grafik 24: Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2019 und im Dezember 2020 nach Stadtteilen - Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner unter 65 Jahren



6.2 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß dem 3. Kapitel des Sozialgesetzbuchs XII ist nur für Menschen in finanziellen Notlagen gedacht, die keinen Anspruch auf andere existenzsichernde Transferleistungen haben. Daher sind die Fallzahlen vergleichsweise niedrig. Beispiele sind ehemalige Beziehende von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, bei denen die Erwerbsfähigkeit in Frage steht. Solange bis geklärt ist, ob sie Renten bzw. Grundsicherungsleistungen für Erwerbsgeminderte erhalten können, greift für sie die Hilfe zum Lebensunterhalt. Auch bei befristeter Erwerbsunfähigkeitsrente, vorgezogener Rente¹² oder vergleichbaren Leistungen kann im Falle der Bedürftigkeit Hilfe zum Lebensunterhalt beantragt werden. Eine weitere Gruppe bilden Pflegekinder. Im Folgenden wird nur auf die Leistungsberechtigten eingegangen, die sich nicht in Einrichtungen befinden. Stichmonat ist der Dezember 2020. Die Vergleichszahlen für das Vorjahr beziehen sich dagegen ausnahmsweise auf den Monat Oktober 2019, da die entsprechenden Daten für Dezember 2019 aus technischen Gründen nicht vorliegen.

Formal zählen zu den Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen auch Personen, die in besonderen Wohnformen untergebracht sind. Das betrifft Menschen mit Behinderungen, die bis dahin dem stationären Bereich zugeordnet wurden. Mit dem Bundesteilhabegesetz wurde die Unterscheidung zwischen stationär und ambulant jedoch aufgehoben.

Obwohl somit eine Teilgruppe hinzu gekommen ist, konnte im Berichtszeitraum, wie auch schon in den beiden Vorjahren, bei den Fallzahlen erneut ein leichter Rückgang verzeichnet werden, wobei es auch aufgrund der unterschiedlichen Stichmonate nicht ohne weiteres möglich ist, Vergleiche zu ziehen. Bezogen im Oktober 2019 insgesamt 211 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt, wurden Ende 2020 noch 207 Leistungsberechtigte gezählt. Bei einem Frauenanteil von 53,6 % (Oktober 2019: 56,9 %) war das Geschlechterverhältnis nahezu ausgewogen. Im Einzelnen standen 111 weiblichen Leistungsberechtigten 96 Männer gegenüber. Bei den 40 Leistungsberechtigten unter 18 Jahren (Oktober 2019: 45) dürfte es sich vor allem um die schon erwähnten Pflegekinder handeln. Die größte Gruppe bildeten Personen zwischen dem 18 und 65 Jahren. Sie umfasste 167 Leistungsberechtigte (Oktober 2019: 166 Leistungsberechtigte). Soweit über den 65. Geburtstag hinaus Unterstützung benötigt wird, kann diese nur auf Basis des 4. Kapitels des SGB XII erfolgen.

6.3 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst

- Personen nach Erreichen der Regelaltersgrenze, deren Einkommen nicht zur Sicherung des Lebensunterhalts ausreicht,¹³ sowie
- Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr, die auf Dauer voll erwerbsgemindert sind und ihren Lebensunterhalt deshalb nicht durch eigene Erwerbstätigkeit bestreiten können.

Auch bei dieser Gruppe konzentriert sich der vorliegende Bericht auf die Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen. Auch in diesem Fall hat das neue Bundesteilhabegesetz zu einer Erweiterung um die Personen in besonderen Wohnformen geführt. Allerdings betrifft das im Vergleich zur Hilfe zum Lebensunterhalt einen weit größeren Personenkreis. Dementsprechend haben sich die Fallzahlen bei den Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen beträchtlich

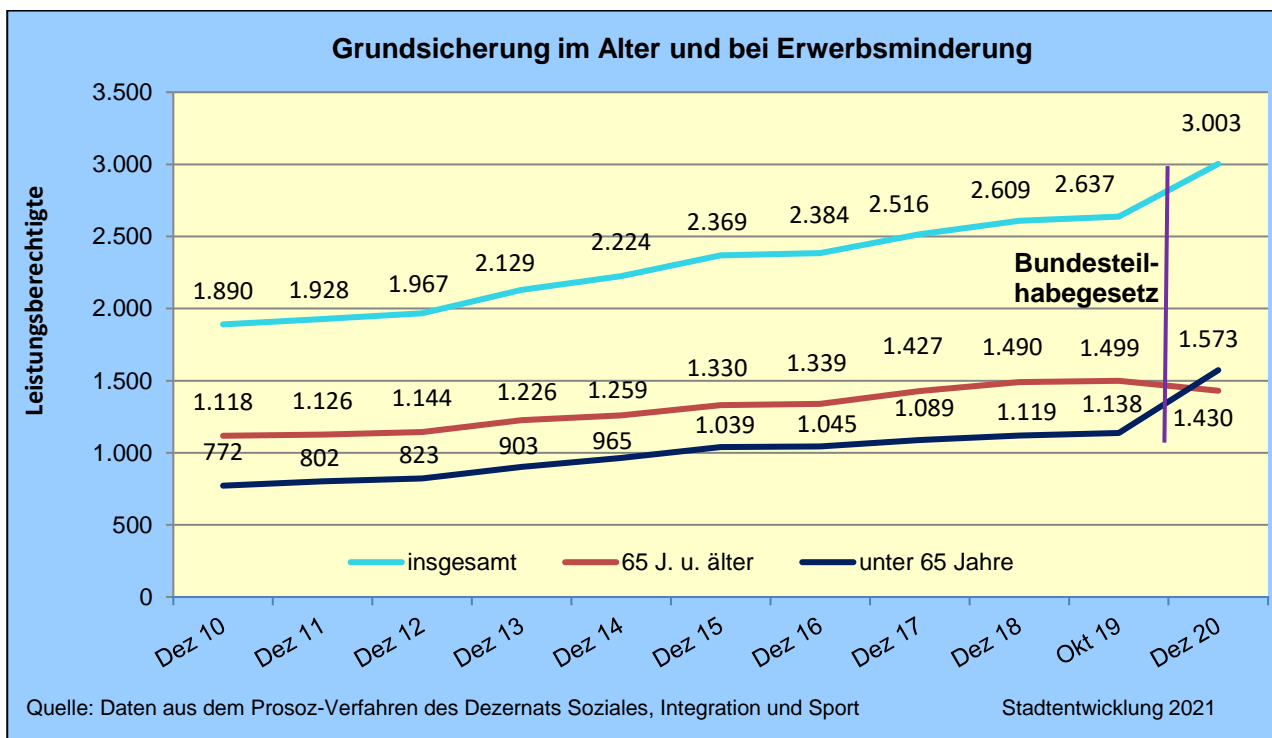
¹² Eine vorgezogene Rente kann mit entsprechenden Abschlägen ab Vollendung des 63. Lebensjahrs beantragt werden.

¹³ Um zu vermeiden, dass ältere Menschen nur deshalb keine Unterstützung beantragen, weil sie fürchten, dass Angehörige vom Sozialamt zur Unterhaltserstattung in die Pflicht genommen werden, sind die Freibeträge weit großzügiger als bei der Hilfe zum Lebensunterhalt.

erhöht. Diesen Bruch in der Zeitreihe muss man bei Vergleichen mit Vorjahren beachten. Im Übrigen liegen auch bei der Grundsicherung ähnlich wie bei der Hilfe zum Lebensunterhalt 2019 nur Angaben für den Monat Oktober vor.

Unter Einschluss der besonderen Wohnformen wurden im Dezember 2020 außerhalb von Einrichtungen insgesamt 3003 Leistungsberechtigte gezählt, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhielten. Davon gehörten 1 573 zur Altersgruppe zwischen 18 und 64 Jahren und damit zum Personenkreis der Erwerbsgeminderten. Das 65. Lebensjahr vollendet hatten 1 430 Leistungsberechtigte. In diesen Fällen war eine unzulängliche Alterssicherung der Bezugsgrund. Während in den Vorjahren im ambulanten Bereich die über 64-Jährigen überwogen, hat die Einbeziehung der Leistungsberechtigten in besonderen Wohnformen dazu geführt, dass nun die Jüngeren die größte Gruppe bilden.

Grafik 25: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte 2010 bis 2020



Schlüsselt man die Leistungsberechtigten weiter nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit auf, zeigt sich, dass bei den unter 65-Jährigen die Männer in der Mehrheit sind. Ende 2020 standen in dieser Altersgruppe 775 männlichen 620 weibliche Leistungsberechtigte gegenüber. Umgerechnet auf die Einwohner fällt der Unterschied jedoch kaum ins Gewicht. Auf je 100 Einwohner des betreffenden Geschlechts kamen bei den Männern 1,3 Leistungsberechtigte, während es bei den Frauen 1,2 waren. In der Altersgruppe ab 65 Jahre verhält es sich dagegen umgekehrt - zumindest, wenn man von den absoluten Zahlen ausgeht. Hier erhielten im Dezember 2020 insgesamt 689 Männer und 919 Frauen Unterstützung. Da unter den Einwohnern über 64 Jahren Frauen stark überrepräsentiert sind, ergibt die Umrechnung auf die Bevölkerungszahlen jedoch ein ausgeglicheneres Bild. So zählten von 100 männlichen Einwohnern 4,8 zu den Leistungsberechtigten gegenüber 4,9 bei den Frauen.

Von der Staatsangehörigkeit her betrachtet wird Grundsicherung bei Erwerbsminderung von der ausländischen Bevölkerungsgruppe erheblich seltener in Anspruch genommen als von Deutschen. Im Dezember 2020 setzten sich die Leistungsberechtigten unter 65 Jahre aus 1 125 deutschen Staatsangehörigen (einschl. doppelte Staatsbürger) und 270 Personen ohne deutschen Pass zusammen. Damit kamen in der deutschen Bevölkerungsgruppe auf je 100 Einwohner 1,5 Betroffene. In der ausländischen Bevölkerung waren es mit 0,7 nicht einmal halb so viele. Bei der

Grundsicherung im Alter sind Ausländer dagegen weitaus stärker vertreten, als es ihrem Bevölkerungsanteil entspricht. Bei 1 046 Leistungsberechtigten mit deutscher Staatsangehörigkeit und 562 Leistungsberechtigten ohne deutschen Pass, die im Dezember 2020 gezählt wurden, ergeben sich im ersten Fall pro 100 Einwohner 3,7 Betroffene. Im zweiten Fall stieg diese Zahl jedoch auf 12,3 Leistungsberechtigte je 100 Einwohner.

Es ist daher zu erwarten, dass der kontinuierlich wachsende Ausländeranteil unter den Senioren die Gesamtzahl der Bezieher von Grundsicherung im Alter in Zukunft erheblich in die Höhe treiben wird.

**Übersicht 26: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Dezember 2020**

Staatsan- gehörigkeit	Einwohner			Leistungsberechtigte			Auf 100 Einwohner kommen ... Leistungsberechtig- te		
	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter	18 J. u. älter insges.	18 bis unt.6 5 Jahre	65 J. und älter	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und äl- ter
Männer	73.110	58.757	14.353	1.464	775	689	2,0	1,3	4,8
Frauen	71.821	53.072	18.749	1.539	620	919	2,1	1,2	4,9
Deutsche	102.317	73.796	28.521	2.171	1.125	1.046	2,1	1,5	3,7
Ausländer	42.614	38.033	4.581	832	270	562	2,0	0,7	12,3

Quellen: Daten zur Grundsicherung aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales und Integration sowie Einwohnerdaten der Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Anhang

Übersicht 27: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 ¹⁾

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.						Veränderungen ²⁾ gegenüber dem Vorjahr			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangehörigkeit		Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer
			Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 1				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1970	181.762	167.903	.	.	13.859	7,6
1975	175.703	157.817	.	.	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	.	- 1.161
1980	166.736	146.997	.	.	19.739	11,8	- 737	- 2.184	.	+ 1.447
1985	161.732	141.245	.	.	20.487	12,7	- 895	- 1.269	.	+ 374
1990	167.275	142.220	.	.	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	.	+ 1.797
1991	170.409	142.500	.	.	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	.	+ 2.854
1992	171.377	141.231	.	.	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	.	+ 2.237
1993	171.374	140.914	.	.	30.460	17,8	- 3	- 317	.	+ 314
1994	171.297	140.241	.	.	31.056	18,1	- 77	- 673	.	+ 596
1995	171.057	138.710	.	.	32.347	18,9	- 240	- 1.531	.	+ 1.291
1996	170.664	137.278	.	.	33.386	19,6	- 393	- 1.432	.	+ 1.039
1997	169.130	135.637	.	.	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	.	+ 107
1998	167.822	134.420	.	.	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	.	- 91
1999	166.982	133.185	.	.	33.797	20,2	- 840	- 1.235	.	+ 395
2000	165.636	132.716	.	.	32.920	19,9	- 1.346	- 469	.	- 877
2001	165.949	132.680	.	.	33.269	20,0	+ 313	- 36	.	+ 349
2002	166.139	132.962	.	.	33.177	20,0	+ 190	+ 282	.	- 92
2003	166.816	133.788	9.751	7,3	33.028	19,8	+ 677	+ 826	.	- 149
2004	167.410	134.506	11.416	8,5	32.904	19,7	+ 594	+ 718	+ 1.665	- 124
2005	167.425	134.489	12.410	9,2	32.936	19,7	+ 15	- 17	+ 994	+ 32
2006	167.906	134.773	13.418	10,0	33.133	19,7	+ 481	+ 284	+ 1.008	+ 197
2007	168.217	135.129	14.639	10,8	33.088	19,7	+ 311	+ 356	+ 1.221	- 45
2008	167.657	135.004	15.580	11,5	32.653	19,5	-560	-125	+941	-435
2009	167.510	134.979	16.594	12,3	32.531	19,4	-147	-25	+1.014	-122
2010	168.347	135.278	17.709	13,1	33.069	19,6	+837	+299	+1.115	+538
2011 ³⁾	163.990	130.556	18.421	14,1	33.434	20,4	-4.357	-4.722	+712	+365
2012	163.947	129.183	19.248	14,9	34.764	21,2	-43	-1.373	+827	+1.330
2013	165.362	128.942	20.169	15,6	36.420	22,0	+1.415	-241	+921	+1.656
2014	167.611	129.205	21.320	16,5	38.406	22,9	+2.249	+263	+1.151	+1.986
2015	168.807	129.047	22.397	17,4	39.760	23,6	+1.196	-158	+1.077	+1.354
2016	171.172	128.952	23.483	18,2	42.220	24,7	+2.365	-95	+1.086	+2.460
2017	173.045	128.754	24.360	18,9	44.291	25,6	+1.873	-198	+877	+2.071
2018	175.700	128.573	25.257	19,6	47.127	26,8	+2.655	-181	+897	+2.836
2019	176.815	128.240	25.948	20,2	48.575	27,5	+1.115	-333	+691	+1.448
2020	177.219	127.248	26.499	20,8	49.971	28,2	+404	-992	+551	+1.396

1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung: Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand.

2) Bei den Veränderungen sind auch Registerbereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

3) Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 1.1.2012.

Übersicht 28: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2020

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	5.696	2.928	2.768	5.687	2.925	2.762	9	3	6
3 - 6	5.785	2.934	2.851	5.763	2.923	2.840	22	11	11
6 - 10	7.157	3.674	3.483	7.118	3.659	3.459	39	15	24
10 - 15	8.573	4.416	4.157	8.502	4.381	4.121	71	35	36
15 - 18	5.077	2.642	2.435	5.013	2.602	2.411	64	40	24
18 - 20	3.495	1.785	1.710	3.447	1.762	1.685	48	23	25
20 - 25	10.809	5.592	5.217	10.590	5.492	5.098	219	100	119
25 - 30	12.360	6.558	5.802	12.190	6.472	5.718	170	86	84
30 - 35	13.408	7.195	6.213	13.239	7.110	6.129	169	85	84
35 - 40	11.991	6.345	5.646	11.874	6.280	5.594	117	65	52
40 - 45	11.470	5.992	5.478	11.393	5.939	5.454	77	53	24
45 - 50	11.307	5.970	5.337	11.217	5.909	5.308	90	61	29
50 - 55	13.024	6.931	6.093	12.885	6.830	6.055	139	101	38
55 - 60	13.184	6.936	6.248	13.035	6.834	6.201	149	102	47
60 - 63	6.766	3.452	3.314	6.704	3.408	3.296	62	44	18
63 - 65	4.015	2.001	2.014	3.982	1.979	2.003	33	22	11
65 - 70	8.552	3.961	4.591	8.518	3.940	4.578	34	21	13
70 - 75	7.190	3.300	3.890	7.169	3.288	3.881	21	12	9
75 - 80	6.229	2.809	3.420	6.221	2.803	3.418	8	6	2
80 - 85	6.243	2.606	3.637	6.229	2.602	3.627	14	4	10
85 - 90	3.266	1.241	2.025	3.262	1.241	2.021	4	0	4
90 u. Älter	1.622	436	1.186	1.616	435	1.181	6	1	5
Insgesamt	177.219	89.704	87.515	175.654	88.814	86.840	1.565	890	675

Übersicht 29: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2020

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	5.696	2.928	2.768	4.291	2.201	2.090	1.405	727	678
3 - 6	5.785	2.934	2.851	4.353	2.214	2.139	1.432	720	712
6 - 10	7.157	3.674	3.483	5.525	2.805	2.720	1.632	869	763
10 - 15	8.573	4.416	4.157	6.671	3.426	3.245	1.902	990	912
15 - 18	5.077	2.642	2.435	4.091	2.116	1.975	986	526	460
18 - 20	3.495	1.785	1.710	2.751	1.410	1.341	744	375	369
20 - 25	10.809	5.592	5.217	7.152	3.574	3.578	3.657	2.018	1.639
25 - 30	12.360	6.558	5.802	7.330	3.737	3.593	5.030	2.821	2.209
30 - 35	13.408	7.195	6.213	7.828	4.035	3.793	5.580	3.160	2.420
35 - 40	11.991	6.345	5.646	6.921	3.530	3.391	5.070	2.815	2.255
40 - 45	11.470	5.992	5.478	6.455	3.249	3.206	5.015	2.743	2.272
45 - 50	11.307	5.970	5.337	6.703	3.409	3.294	4.604	2.561	2.043
50 - 55	13.024	6.931	6.093	9.342	4.886	4.456	3.682	2.045	1.637
55 - 60	13.184	6.936	6.248	10.463	5.426	5.037	2.721	1.510	1.211
60 - 63	6.766	3.452	3.314	5.511	2.777	2.734	1.255	675	580
63 - 65	4.015	2.001	2.014	3.340	1.660	1.680	675	341	334
65 - 70	8.552	3.961	4.591	7.153	3.373	3.780	1.399	588	811
70 - 75	7.190	3.300	3.890	5.774	2.608	3.166	1.416	692	724
75 - 80	6.229	2.809	3.420	5.314	2.305	3.009	915	504	411
80 - 85	6.243	2.606	3.637	5.693	2.301	3.392	550	305	245
85 - 90	3.266	1.241	2.025	3.048	1.121	1.927	218	120	98
90 u. Älter	1.622	436	1.186	1.539	394	1.145	83	42	41
Insgesamt	177.219	89.704	87.515	127.248	62.557	64.691	49.971	27.147	22.824

Übersicht 30: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit der Einwohner	31.12. 2000	31.12. 2010	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2020
Ausländer insges. in % der Einwohner	32.920 19,9	33.069 19,6	39.760 23,6	42.220 24,7	44.291 25,6	47.127 26,8	48.575 27,5	49.971 28,2
europäisches Ausland	29.165	28.201	33.465	34.701	35.825	37.876	38.569	39.491
Griechenland	2.530	1.853	2.089	2.067	2.086	2.132	2.138	2.125
Italien	6.493	5.710	6.087	6.174	6.209	6.212	6.260	6.166
Serbien, Montenegro, Kosovo	3.023	1.995	2.076	1.977	2.010	2.134	2.184	2.085
Kroatien	1.406	1.171	1.492	1.655	1.821	2.113	2.250	2.388
Bosnien und Herzegowina	362	473	560	554	661	825	815	935
Türkei	11.059	9.984	9.225	9.132	9.010	9.450	9.192	9.112
Spanien, Portugal	489	433	580	589	598	610	618	639
Österreich, Schweiz	326	334	280	268	270	281	280	277
Frankreich	328	356	310	300	295	314	329	305
Polen	732	1.639	2.466	2.507	2.581	2.589	2.517	2.545
Ungarn	693	993	1.446	1.538	1.525	1.601	1.548	1.547
Rumänien	308	624	1.711	2.237	2.574	2.923	3.070	3.337
Bulgarien	44	641	2.687	3.256	3.656	4.030	4.570	5.075
Sonst. Europa ¹⁾	1.372	1.995	2.456	2.447	2.529	2.662	2.798	2.955
Asien ¹⁾	2.318	2.846	4.043	5.064	5.803	6.354	6.902	7.245
Afrika	838	1.387	1.555	1.675	1.808	1.939	2.087	2.106
Amerika, Australien, Ozeanien staatenlos / unbekannt	510 89	513 122	482 215	480 300	500 355	512 446	534 483	542 587
Deutsche Einwohner insgesamt	132.716 165.636	135.278 168.347	129.047 168.807	128.952 171.172	128.754 173.045	128.573 175.700	128.240 176.815	127.248 177.219

¹⁾ Ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“.

Übersicht 31: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeiten der Einwohner	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit insgesamt	17.709	22.397	23.483	24.360	25.257	25.948	26.499
in % der Deutschen	13,1	17,4	18,2	18,9	19,6	20,2	20,8
zweite Staatsangehörigkeit:							
europäisches Ausland	13.727	16.882	17.721	18.370	19.060	19.556	19.332
Griechenland	396	566	639	708	777	831	843
Italien	1.519	2.136	2.334	2.574	2.750	2.924	3.103
Serbien, Montenegro und Kosovo	1.665	1.977	2.025	2.057	2.105	2.157	1.695
Kroatien	245	361	423	453	481	482	449
Bosnien und Herzegowina	141	183	195	200	205	208	181
Türkei	3.678	5.139	5.398	5.561	5.810	5.962	6.090
Spanien, Portugal	142	185	200	206	210	220	235
Österreich, Schweiz	145	158	165	165	165	177	183
Frankreich	219	242	246	264	268	279	272
Polen	2.585	2.684	2.754	2.791	2.828	2.790	2.824
Rumänien	1.481	1.417	1.437	1.446	1.478	1.488	1.513
Bulgarien	51	120	154	175	203	232	264
Sonst. Europa	1.359	1.714	1.794	1.770	1.780	1.806	1.680
Asien	2.394	3.253	3.356	3.482	3.584	3.702	3.859
Afrika	997	1.471	1.600	1.668	1.744	1.818	1.854
Amerika, Australien, Ozeanien staatenlos / unbekannt	576 15	658 133	679 127	699 141	733 136	733 139	724 730

Übersicht 32: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2020

Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
unter 3	2.096	7,9
3 - 6	2.228	8,4
6 - 10	3.059	11,5
10 - 15	3.684	13,9
15 - 18	1.949	7,4
18 - 21	1.677	6,3
21 - 25	1.138	4,3
25 - 30	1.353	5,1
30 - 45	3.645	13,8
45 - 60	3.204	12,1
60 - 75	1.867	7,0
75 und mehr	599	2,3
insgesamt	26.499	100,0
darunter:		
unter 18 insgesamt	13.016	49,1

Übersicht 33: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	davon				darunter mehrfache Staatsangehörigkeit	
		Erwachsene		Minderjährige		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%			
2000	778	467	60,0	311	40,0	133	17,1
2001	679	333	49,0	346	51,0	144	21,2
2002	778	597	76,7	181	23,3	320	41,1
2003	859	609	70,9	250	29,1	292	34,0
2004	826	614	74,3	212	25,7	284	34,4
2005	617	472	76,5	145	23,5	222	36,0
2006	859	647	75,3	212	24,7	418	48,7
2007	934	773	82,8	161	17,2	563	60,3
2008	656	558	85,1	98	14,9	364	55,5
2009	642	543	84,6	99	15,4	395	61,5
2010	544	419	77,0	125	23,0	317	58,3
2011	563	447	79,4	116	20,6	234	41,6
2012	464	378	81,5	86	18,5	203	43,8
2013	525	393	74,9	132	25,1	256	48,8
2014	682	533	78,2	149	21,8	391	57,3
2015	686	546	79,6	140	20,4	355	51,7
2016	1.016	844	83,1	172	16,9	801	78,8
2017	866	736	85,0	130	15,0	679	78,4
2018	687	605	88,1	82	11,9	464	67,5
2019	612	538	87,9	74	12,1	336	54,9
2020	596	501	84,1	95	15,9	400	67,1

Übersicht 34: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen

Stadtteil	31.12.2010			31.12.2018			31.12.2019			31.12.2020				
	Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staats- angehörigkeit	Ausländer	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%				Anzahl	%
Mitte	11.435	3.997	35,0	12.513	5.669	45,3	12.740	6.001	47,1	12.773	6.573	2.269	6.200	48,5
Süd	18.637	4.332	23,2	20.261	6.098	30,1	20.716	6.309	30,5	20.822	14.248	3.351	6.574	31,6
Nord/Hemshof	16.639	6.693	40,2	18.839	8.993	47,7	18.716	9.070	48,5	18.640	9.380	3.406	9.260	49,7
Nord Hemshof	10.245	4.561	44,5	11.852	6.371	53,8	11.640	6.287	54,0	14.465	5.205	2.210	9.260	64,0
	6.394	2.132	33,3	6.987	2.622	37,5	7.076	2.783	39,3	10.575	4.175	1.196	6.400	60,5
West	4.540	1.250	27,5	5.001	1.938	38,8	5.115	2.059	40,3	5.127	2.991	849	2.136	41,7
Innenstadt	51.251	16.272	31,7	56.614	22.698	40,1	57.287	23.439	40,9	57.362	33.192	9.875	24.170	42,1
Friesenheim	18.450	3.698	20,0	18.752	5.147	27,4	18.997	5.277	27,8	18.848	13.556	2.582	5.292	28,1
Mundenheim	12.904	2.735	21,2	13.920	4.440	31,9	14.057	4.660	33,2	14.193	9.369	2.239	4.824	34,0
Erweiterte Innenstadt	82.605	22.705	27,5	89.286	32.285	36,2	90.341	33.376	36,9	90.403	56.117	14.696	34.286	37,9
Oppau	9.684	1.430	14,8	9.786	2.447	25,0	9.817	2.512	25,6	9.844	7.218	1.031	2.626	26,7
Edigheim	8.175	626	7,7	7.859	1.039	13,2	7.818	1.024	13,1	7.874	6.763	817	1.111	14,1
Pfingstweide	6.185	890	14,4	6.027	1.129	18,7	5.994	1.165	19,4	6.022	4.821	917	1.201	19,9
Oggersheim	23.346	3.432	14,7	25.453	5.146	20,2	25.590	5.313	20,8	25.776	20.355	4.247	5.421	21,0
Ruchheim	6.072	485	8,0	5.770	595	10,3	5.821	660	11,3	5.868	5.166	655	702	12,0
Gartenstadt	17.318	1.836	10,6	16.752	2.385	14,2	16.666	2.391	14,3	16.676	14.218	2.106	2.458	14,7
Hochfeld Niederfeld	13.552	1.641	12,1	13.203	2.062	15,6	13.141	2.051	15,6	13.096	11.026	1.718	2.070	15,8
	3.766	195	5,2	3.549	323	9,1	3.525	340	9,6	3.580	3.192	388	388	10,8
Maudach	7.018	628	8,9	6.511	703	10,8	6.551	769	11,7	6.532	5.744	844	788	12,1
Rheingönheim	7.944	1.037	13,1	8.256	1.398	16,9	8.217	1.365	16,6	8.224	6.846	1.186	1.378	16,8
Außenbereich	85.742	10.364	12,1	86.414	14.842	17,2	86.474	15.199	17,6	86.816	71.131	11.803	15.685	18,1
Stadt insg.	168.347	33.069	19,6	175.700	47.127	26,8	176.815	48.575	27,5	177.219	127.248	26.499	49.971	28,2

Übersicht 35: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2020

Stadtteil	Nationalität ¹⁾	Einwohner insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			Unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.
Mitte	Deutsch	6.573	496	351	374	210	723	964	1.044	903	957	551
	doppelt	2.269	339	263	285	151	275	251	319	192	147	47
	Ausländer	6.200	492	231	277	127	577	1.487	1.704	683	466	156
	%	48,5	49,8	39,7	42,5	37,7	44,4	60,7	62,0	43,1	32,7	22,1
Süd	Deutsch	14.248	1.056	572	690	412	1.145	2.082	2.400	2.046	2.170	1.675
	doppelt	3.351	572	368	443	233	325	371	497	250	232	60
	Ausländer	6.574	413	229	209	111	560	1.597	1.948	761	566	180
	%	31,6	28,1	28,6	23,2	21,2	32,8	43,4	44,8	27,1	20,7	9,7
Nord-Hemshof	Deutsch	9.380	945	558	724	411	957	1.317	1.437	1.226	1.176	629
	doppelt	3.406	631	447	584	305	358	306	300	215	191	69
	Ausländer	9.260	520	329	393	242	929	1.887	2.669	1.118	801	372
	%	49,7	35,5	37,1	35,2	37,1	49,3	58,9	65,0	47,7	40,5	37,2
West	Deutsch	2.991	265	175	214	127	275	415	487	421	425	187
	doppelt	849	151	102	130	68	91	64	91	74	57	21
	Ausländer	2.136	175	105	123	70	215	449	581	231	148	39
	%	41,7	39,8	37,5	36,5	35,5	43,9	52,0	54,4	35,4	25,8	17,3
Friesenheim	Deutsch	13.556	872	530	589	421	1.065	1.740	2.062	2.150	2.338	1.789
	doppelt	2.582	450	310	328	199	270	289	361	184	142	49
	Ausländer	5.292	243	144	165	76	431	1.037	1.534	729	646	287
	%	28,1	21,8	21,4	21,9	15,3	28,8	37,3	42,7	25,3	21,6	13,8
Oppau	Deutsch	7.218	413	250	335	185	524	811	1.048	1.264	1.442	946
	doppelt	1.031	163	116	158	72	126	99	146	68	67	16
	Ausländer	2.626	110	54	75	38	232	580	834	366	284	53
	%	26,7	21,0	17,8	18,3	17,0	30,7	41,7	44,3	22,5	16,5	5,3
Edigheim	Deutsch	6.763	339	231	284	168	438	686	1.045	1.182	1.483	907
	doppelt	817	127	79	96	47	82	77	117	84	84	24
	Ausländer	1.111	52	45	39	17	87	188	373	159	115	36
	%	14,1	13,3	16,3	12,1	9,2	16,6	21,5	26,3	11,9	7,2	3,8
Pfungstweide	Deutsch	4.821	320	235	270	161	336	508	657	666	980	688
	doppelt	917	147	111	138	70	80	70	103	80	94	24
	Ausländer	1.201	64	42	69	28	78	202	339	175	152	52
	%	19,9	16,7	15,2	20,4	14,8	18,8	28,5	34,0	20,8	13,4	7,0
Oggersheim	Deutsch	20.355	1.379	951	1.100	663	1.509	2.093	3.466	3.165	3.396	2.633
	doppelt	4.247	634	486	566	297	443	377	621	329	357	137
	Ausländer	5.421	254	128	186	107	458	1.113	1.712	725	537	201
	%	21,0	15,6	11,9	14,5	13,9	23,3	34,7	33,1	18,6	13,7	7,1
Ruchheim	Deutsch	5.166	311	201	195	122	336	668	837	916	1.008	572
	doppelt	655	106	81	74	32	65	69	115	46	57	10
	Ausländer	702	29	10	15	11	44	160	227	107	71	28
	%	12,0	8,5	4,7	7,1	8,3	11,6	19,3	21,3	10,5	6,6	4,7
Gartenstadt	Deutsch	14.218	815	533	687	456	918	1.449	2.040	2.313	2.685	2.322
	doppelt	2.106	324	225	284	154	208	213	316	165	159	58
	Ausländer	2.458	92	50	83	49	185	474	752	382	287	104
	%	14,7	10,1	8,6	10,8	9,7	16,8	24,6	26,9	14,2	9,7	4,3
Maudach	Deutsch	5.744	310	219	255	161	387	682	892	1.035	1.101	702
	doppelt	844	115	79	104	61	73	94	132	73	82	31
	Ausländer	788	27	23	20	8	52	142	239	132	103	42
	%	12,1	8,0	9,5	7,3	4,7	11,8	17,2	21,1	11,3	8,6	5,6
Mundenheim	Deutsch	9.369	710	417	561	340	786	1.123	1.453	1.268	1.553	1.158
	doppelt	2.239	403	251	328	169	292	226	261	155	123	31
	Ausländer	4.824	300	206	197	91	444	1.054	1.316	642	416	158
	%	34,0	29,7	33,1	26,0	21,1	36,1	48,4	47,5	33,6	21,1	12,0
Rheingönheim	Deutsch	6.846	413	302	393	254	504	620	1.211	1.250	1.064	835
	doppelt	1.186	162	141	166	91	127	112	185	105	75	22
	Ausländer	1.378	66	36	51	11	109	240	461	193	153	58
	%	16,8	13,8	10,7	11,5	4,2	17,8	27,9	27,6	13,4	12,6	6,5
Stadt insgesamt	Deutsch	127.248	8.644	5.525	6.671	4.091	9.903	15.158	20.079	19.805	21.778	15.594
	doppelt	26.499	4.324	3.059	3.684	1.949	2.815	2.618	3.564	2.020	1.867	599
	Ausländer	49.971	2.837	1.632	1.902	986	4.401	10.610	14.689	6.403	4.745	1.766
	%	28,2	24,7	22,8	22,2	19,4	30,8	41,2	42,2	24,4	17,9	10,2

1) doppelt = darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit; % = Anteil der Ausländer an der Gesamteinwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil.

Übersicht 36: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland

Jahr	Stadt und Umland insgesamt	Teilgebiete												
		Linksrheinisches Gebiet							Rechtsrheinisches Gebiet					
		insgesamt	Städte			Landkreise			insgesamt	Städte		Landkreise		
			Ludwigshafen	Frankenthal	Speyer	Neustadt Weinstr.	Rhein-Pfalz-Kr.	Bad Dürkheim		Mannheim	Heidelberg	Rhein-Neckar	Bergstraße	
a) Bevölkerung¹⁾														
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730	
2005	1.849.913	598.715	163.343	47.225	50.501	53.628	148.902	135.116	1.251.198	307.900	142.993	533.993	266.312	
2010	1.855.849	595.088	164.351	46.793	49.857	52.855	148.475	132.757	1.260.761	313.174	147.312	537.625	262.650	
2011	1.811.792	585.557	158.637	46.617	49.712	52.322	147.349	130.920	1.226.235	291.458	148.415	525.204	261.158	
2012	1.822.196	588.252	160.179	47.035	49.764	52.268	148.079	130.927	1.233.944	294.627	150.335	527.287	261.695	
2013	1.833.237	591.099	161.518	47.332	49.740	52.400	149.068	131.041	1.242.138	296.690	152.113	531.013	262.322	
2014	1.848.666	595.556	163.832	47.724	49.855	52.564	150.051	131.530	1.253.110	299.844	154.715	534.729	263.822	
2015	1.870.947	600.113	164.718	48.363	50.284	52.999	151.546	132.203	1.270.834	305.780	156.267	541.859	266.928	
2016	1.881.859	604.829	166.621	48.445	50.551	53.209	153.043	132.960	1.277.030	304.781	159.914	544.400	267.935	
2017	1.891.689	607.566	168.497	48.417	50.931	53.353	153.629	132.793	1.284.123	307.997	160.601	546.745	268.780	
2018	1.897.053	610.009	171.061	48.561	50.378	53.148	154.201	132.660	1.287.044	309.370	160.355	547.625	269.694	
2019	1.902.958	612.120	172.253	48.762	50.561	53.264	154.609	132.671	1.290.838	310.658	161.485	548.355	270.340	
2020	1.900.822	613.112	172.557	48.750	50.741	53.306	154.754	133.004	1.287.710	309.721	158.741	548.233	271.015	
b) Veränderungen														
00/05	+ 20.677	+ 4.225	+ 1.110	- 538	+ 725	- 289	+ 1.916	+ 1.301	+ 16.452	+ 1.171	+ 2.734	+ 9.965	+ 2.582	
05/10	+ 5.936	- 3.627	+ 1.008	- 432	- 644	- 773	- 427	- 2.359	+ 9.563	+ 5.274	+ 4.319	+ 3.632	- 3.662	
10/11	- 44.057	- 9.531	- 5.714	- 176	- 145	- 533	- 1.126	- 1.837	- 34.526	- 21.716	- 1.103	- 12.421	- 1.492	
11/12	+ 10.404	+ 2.695	+ 1.542	+ 418	+ 52	- 54	+ 730	+ 7	+ 7.709	+ 3.169	+ 1.920	+ 2.083	+ 537	
12/13	+ 11.041	+ 2.847	+ 1.339	+ 297	- 24	+ 132	+ 989	+ 114	+ 8.194	+ 2.063	+ 1.778	+ 3.726	+ 627	
13/14	+ 15.429	+ 4.457	+ 2.314	+ 392	+ 115	+ 164	+ 983	+ 489	+ 10.972	+ 3.154	+ 2.602	+ 3.716	+ 1.500	
14/15	+ 22.281	+ 4.557	+ 886	+ 639	+ 429	+ 435	+ 1.495	+ 673	+ 17.724	+ 5.936	+ 1.552	+ 7.130	+ 3.106	
15/16	+ 10.912	+ 4.716	+ 1.903	+ 82	+ 267	+ 210	+ 1.497	+ 757	+ 6.196	- 999	+ 3.647	+ 2.541	+ 1.007	
16/17	+ 9.830	+ 2.737	+ 1.876	- 28	+ 380	+ 144	+ 586	- 221	+ 7.093	+ 3.216	+ 687	+ 2.345	+ 845	
17/18	+ 5.364	+ 2.443	+ 2.564	+ 144	- 553	- 205	+ 572	- 79	+ 2.921	+ 1.373	- 246	+ 880	+ 914	
18/19	+ 5.905	+ 2.111	+ 1.192	+ 201	+ 183	+ 116	+ 408	+ 11	+ 3.794	+ 1.288	+ 1.130	+ 730	+ 646	
19/20	- 2.136	+ 922	+ 304	- 12	+ 180	+ 42	+ 145	+ 333	- 3.128	- 937	- 2.744	- 122	+ 675	
c) 2011 = 100														
2000	101,0	101,5	102,3	102,5	100,1	103,0	99,8	102,2	100,7	105,2	94,5	99,8	101,0	
2005	102,1	102,2	103,0	101,3	101,6	102,5	101,1	103,2	102,0	105,6	96,3	101,7	102,0	
2010	102,4	101,6	103,6	100,4	100,3	101,0	100,8	101,4	102,8	107,5	99,3	102,4	100,6	
2011	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
2012	100,6	100,5	101,0	100,9	100,1	99,9	100,5	100,0	100,6	101,1	101,3	100,4	100,2	
2013	101,2	100,9	101,8	101,5	100,1	100,1	101,2	100,1	101,3	101,8	102,5	101,1	100,4	
2014	102,0	101,7	103,3	102,4	100,3	100,5	101,8	100,5	102,2	102,9	104,2	101,8	101,0	
2015	103,3	102,5	103,8	103,7	101,2	101,3	102,8	101,0	103,6	104,9	105,3	103,2	102,2	
2016	103,9	103,3	105,0	103,9	101,7	101,7	103,9	101,6	104,1	104,6	107,7	103,7	102,6	
2017	104,4	103,8	106,2	103,9	102,5	102,0	104,3	101,4	104,7	105,7	108,2	104,1	102,9	
2018	104,7	104,2	107,8	104,2	101,3	101,6	104,7	101,3	105,0	106,1	108,0	104,3	103,3	
2019	105,0	104,5	108,6	104,6	101,7	101,8	104,9	101,3	105,3	106,6	108,8	104,4	103,5	
2020	104,9	104,7	108,8	104,6	102,1	101,9	105,0	101,6	105,0	106,3	107,0	104,4	103,8	

1) 2000 bis 2010 Fortschreibungen der Statistischen Landesämter auf Basis VZ 1987; ab 2011: Fortschreibungen auf Basis des Zensus 2011; Personen am Ort der Hauptwohnung.

Übersicht 37: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Geburten					Sterbefälle					Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter-Staatsangeh.	Ausländer
				Anzahl	%				Anzahl	%				
1970	2.062	1.755	.	307	14,9	1.981	1.949	.	32	1,6	+ 81	- 194	.	+ 275
1980	1.449	1.131	.	318	21,9	1.984	1.935	.	49	2,5	- 535	- 804	.	+ 269
1990	1.829	1.404	.	425	23,2	1.904	1.844	.	60	3,2	- 75	- 440	.	+ 365
2000	1.497	936 ¹⁾	.	561 ¹⁾	37,5	1.623	1.547	.	76	4,7	- 126	- 611	.	+ 485
2005	1.502	1.366	707	136	9,1	1.664	1.571	41	93	5,6	- 162	- 205	+ 666	+ 43
2010	1.626	1.491	810	135	8,3	1.651	1.553	47	98	5,9	- 25	- 62	+ 763	+ 37
2011	1.588	1.469	798	119	7,5	1.681	1.583	52	98	5,8	- 93	- 114	+ 746	+ 21
2012	1.572	1.425	790	147	9,4	1.685	1.583	72	102	6,1	- 113	- 158	+ 718	+ 45
2013	1.643	1.463	812	180	11,0	1.801	1.662	73	139	7,7	- 158	- 199	+ 739	+ 41
2014	1.724	1.528	838	196	11,4	1.629	1.520	62	109	6,7	+ 95	+ 8	+ 776	+ 87
2015	1.735	1.492	771	243	14,0	1.803	1.666	51	137	7,6	- 68	- 174	+ 720	+ 106
2016	1.932	1.606	824	326	16,9	1.745	1.614	59	131	7,5	+ 187	- 8	+ 765	+ 195
2017	1.915	1.533	757	382	19,9	1.905	1.771	76	134	7,0	+ 10	- 238	+ 681	+ 248
2018	1.943	1.502	737	441	22,7	1.893	1.724	63	169	8,9	+ 50	- 222	+ 674	+ 272
2019	1.899	1.475	709	424	22,3	1.882	1.712	93	170	9,0	+ 17	- 237	+ 616	+ 254
2020	1.858	1.425	744	433	23,3	1.890	1.712	84	178	9,4	- 32	- 287	+ 660	+ 255

1. Bis März 2003 wurden im alten rheinland-pfälzischen Einwohnerverfahren die Neugeborenen ausländischer Eltern fast ausschließlich ebenfalls als Ausländer gezählt, auch wenn Anspruch auf die deutsche Staatsangehörigkeit bestand. Die entsprechenden Korrekturen wurden später im Einwohnerbestand vorgenommen, während die Angaben zur Geburt nachträglich nicht mehr geändert wurden. Daher sind für das Jahr 2000 (Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts) die Zahl der deutschen Geburten zu tief und die Zahl der ausländischen Geburten zu hoch angegeben.

Übersicht 38: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen

Jahr	Eheschließungen insgesamt	darunter: gleichgeschlechtliche Eheschließungen	geschlossene Lebenspartnerschaften	Ehescheidungen
2000	698	.	.	494
2005	630	.	10	415
2010	589	.	17	403
2011	564	.	16	499
2012	621	.	19	399
2013	577	.	20	352
2014	568	.	15	325
2015	605	.	21	342
2016	621	.	16	307
2017 ¹⁾	585 ²⁾	58 ²⁾	10	251
2018	584 ³⁾	79 ³⁾	.	213
2019	481	20	.	245
2020	363	20	.	258

- 1) Bis zum 30.9.2017 konnten Lebenspartnerschaften geschlossen werden, seit dem 1.10.2017 gleichgeschlechtliche Ehen.
 2) Einschließlich 27 Umwandlungen einer Lebenspartnerschaft in eine Ehe.
 3) Einschließlich 33 Umwandlungen einer Lebenspartnerschaft in eine Ehe.

Übersicht 39: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Umland ¹⁾	Wegzüge in das Umland ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
a) insgesamt										
2000	8.761	9.541	- 780	12.572	3.588	4.211	- 623	5.173	5.330	- 157
2005	9.091	8.791	+ 300	11.388	3.985	3.735	+ 250	5.106	5.056	+ 50
2006	9.256	8.099	+ 1.157	11.111	3.912	3.636	+ 276	5.344	4.463	+ 881
2007	9.141	8.378	+ 763	10.871	3.588	3.609	- 21	5.553	4.769	+ 784
2008	8.866	8.670	+ 196	11.370	3.720	3.856	- 136	5.146	4.814	+ 332
2009	8.961	8.494	+ 467	11.107	4.029	3.990	+ 39	4.932	4.504	+ 428
2010	9.426	8.150	+ 1.276	10.669	3.801	3.748	+ 53	5.625	4.402	+ 1.223
2011 ²⁾	9.615	8.169	+ 1.446	10.592	3.824	3.909	- 85	5.791	4.260	+ 1.531
2012	10.276	8.302	+ 1.974	9.957	3.900	4.113	- 213	6.376	4.189	+ 2.187
2013	10.567	8.654	+ 1.913	10.408	4.337	4.382	- 45	6.230	4.272	+ 1.958
2014	11.582	9.164	+ 2.418	10.570	4.166	4.313	- 147	7.416	4.851	+ 2.565
2015 ³⁾
2016	13.206	10.717	+ 2.489	11.215	4.060	4.514	- 454	9.146	6.203	+ 2.943
2017	13.027	10.808	+ 2.219	10.525	4.424	4.755	- 331	8.603	6.053	+ 2.550
2018	14.179	11.292	+ 2.887	10.161	4.471	4.983	- 512	9.708	6.309	+ 3.399
2019 ⁴⁾	13.738	12.240	+ 1.498	10.603	5.119	5.300	- 181	8.619	6.940	+ 1.679
2020	11.417	10.416	+ 1.001	9.781	4.407	5.497	-1.090	7.010	4.919	+ 2.091
b) Deutsche										
2000	4.922	5.593	- 671	8.361	2.638	3.397	- 759	2.284	2.196	+ 88
2005	5.242	5.879	- 637	7.903	2.985	2.965	+ 20	2.257	2.914	- 657
2006	5.130	5.240	- 110	7.812	2.880	2.858	+ 22	2.250	2.382	- 132
2007	4.997	5.279	- 282	7.599	2.647	2.856	- 209	2.350	2.423	- 73
2008	5.289	5.655	- 366	7.965	2.882	3.091	- 209	2.407	2.564	- 157
2009	5.435	5.701	- 266	8.111	3.071	3.219	- 148	2.364	2.482	- 118
2010	5.364	5.429	- 65	7.797	2.856	2.961	- 105	2.508	2.468	+ 40
2011 ²⁾	5.222	5.217	+ 5	7.625	2.904	3.061	- 157	2.318	2.156	+ 162
2012	5.232	5.405	- 173	7.089	2.813	3.216	- 403	2.419	2.189	+ 230
2013	5.026	5.366	- 340	7.397	2.944	3.315	- 371	2.082	2.051	+ 31
2014	5.011	5.363	- 352	7.107	2.914	3.210	- 296	2.097	2.153	- 56
2015 ³⁾
2016	4.849	5.713	- 864	6.548	2.583	3.268	- 685	2.266	2.445	- 179
2017	5.018	5.703	- 685	6.392	2.794	3.327	- 533	2.224	2.376	- 152
2018	5.109	5.720	- 611	5.895	2.822	3.413	- 591	2.287	2.307	- 20
2019	5.012	5.567	- 555	5.965	3.192	3.612	- 420	1.820	1.955	- 135
2020	4.389	5.508	- 1.119	5.518	2.719	3.761	- 1.042	1.670	1.747	- 77

1) Bis 2018: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lamsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße.

Ab 2019: Frankenthal, Worms, Speyer, Neustadt a. d. W., Landau i. d. Pfalz, Kaiserslautern, Rhein-Pfalz-Kreis, LK Bad Dürkheim, LK Alzey-Worms, Donnersbergkreis, LK Kaiserslautern, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim, Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, LK Karlsruhe, LK Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) Ab 2011 nur Hauptwohnsitz.

3) Zahlen nicht verfügbar.

4) Revision der Nah- und Fernwanderungsbereiche, was 2019 gegenüber der alten Abgrenzung zu einem um 37 Personen geringeren Nahwanderungsverlust und im Gegenzug zu einem um 37 Personen niedrigeren Fernwanderungsgewinn geführt hat.

noch Übersicht 39: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Umland ¹⁾	Wegzüge in das Umland ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz

c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

2005	530	548	- 18	1.091	270	240	+ 30	260	308	- 48
2006	476	563	- 87	1.122	247	290	- 43	229	273	- 44
2007	482	578	- 96	1.162	238	292	- 54	244	286	- 42
2008	512	680	- 168	1.309	254	292	- 38	258	388	- 130
2009	623	712	- 89	1.400	315	368	- 53	308	344	- 36
2010	695	722	- 27	1.385	345	368	- 23	350	354	- 4
2011 ²⁾	726	828	- 102	1.517	356	411	- 55	370	417	- 47
2012	828	856	- 28	1.282	408	415	- 7	420	441	- 21
2013	732	883	- 151	1.362	360	480	- 120	372	403	- 31
2014	779	917	- 138	1.594	388	502	- 114	391	415	- 24
2015 ³⁾
2016	810	1.006	- 196	1.402	344	529	- 185	466	477	- 11
2017	807	1.042	- 235	1.508	426	563	- 137	381	479	- 98
2018	878	1.067	- 189	1.540	432	596	- 164	446	471	- 25
2019	883	1.126	- 243	1.492	514	704	- 190	369	422	- 53
2020	779	1.128	- 349	1.516	444	768	- 324	335	360	- 25

d) Ausländer

2000	3.839	3.948	- 109	4.211	950	814	+ 136	2.889	3.134	- 245
2005	3.849	2.912	+ 937	3.485	1.000	770	+ 230	2.849	2.142	+ 707
2006	4.126	2.859	+ 1.267	3.299	1.032	778	+ 254	3.094	2.081	+ 1.013
2007	4.144	3.099	+ 1.045	3.272	941	753	+ 188	3.203	2.346	+ 857
2008	3.577	3.015	+ 562	3.405	838	765	+ 73	2.739	2.250	+ 489
2009	3.526	2.793	+ 733	2.996	958	771	+ 187	2.568	2.022	+ 546
2010	4.062	2.721	+ 1.341	2.872	945	787	+ 158	3.117	1.934	+ 1.183
2011 ²⁾	4.393	2.952	+ 1.441	2.967	920	848	+ 72	3.473	2.104	+ 1.369
2012	5.044	2.897	+ 2.147	2.868	1.087	897	+ 190	3.957	2.000	+ 1.957
2013	5.541	3.288	+ 2.253	3.011	1.393	1.067	+ 326	4.148	2.221	+ 1.927
2014	6.571	3.801	+ 2.770	3.463	1.252	1.103	+ 149	5.319	2.698	+ 2.621
2015 ³⁾
2016	8.357	5.004	+ 3.353	4.667	1.477	1.246	+ 231	6.880	3.758	+ 3.122
2017	8.009	5.105	+ 2.904	4.133	1.630	1.428	+ 202	6.379	3.677	+ 2.702
2018	9.070	5.572	+ 3.498	4.266	1.649	1.570	+ 79	7.421	4.002	+ 3.419
2019	8.726	6.673	+ 2.053	4.638	1.927	1.688	+ 239	6.799	4.985	+ 1.814
2020	7.028	4.908	+ 2.120	4.263	1.688	1.736	- 48	5.340	3.172	+ 2.168

1) Bis 2018: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lamsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße.

Ab 2019: Frankenthal, Worms, Speyer, Neustadt a. d. W., Landau i. d. Pfalz, Kaiserslautern, Rhein-Pfalz-Kreis, LK Bad Dürkheim, LK Alzey-Worms, Donnersbergkreis, LK Kaiserslautern, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim, Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, LK Karlsruhe, LK Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) Ab 2011 nur Hauptwohnsitz.

3) Zahlen nicht verfügbar.

Übersicht 40: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2020¹⁾

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
a) Zuzüge										
Mitte	1.154	74	28	42	19	269	408	216	78	20
Süd	1.610	80	43	44	27	330	567	333	129	57
Nord/Hemshof	1.812	95	59	58	34	408	573	455	117	13
West	342	30	22	12	10	64	99	74	28	3
Friesenheim	1.204	87	29	36	21	236	373	261	124	37
Oppau	1.059	50	26	16	10	192	322	277	144	22
Edigheim	374	26	13	9	5	55	116	93	45	12
Pfingstweide	201	19	12	10	5	34	57	42	18	4
Oggersheim	1.307	91	43	56	25	222	415	268	125	62
Ruchheim	304	32	7	2	4	42	126	58	29	4
Gartenstadt	499	21	6	18	21	89	146	111	56	31
Maudach	190	8	5	10	1	28	76	34	17	11
Mundenheim	1.011	77	48	57	32	179	285	226	80	27
Rheingönheim	350	27	14	15	7	76	93	77	30	11
Stadt insgesamt	11.417	717	355	385	221	2.224	3.656	2.525	1.020	314
b) Wegzüge										
Mitte	1.093	77	21	20	16	215	396	218	105	25
Süd	1.531	119	45	37	18	275	553	311	113	60
Nord/Hemshof	1.617	97	45	43	22	302	515	408	140	45
West	300	24	14	12	6	49	91	58	35	11
Friesenheim	1.121	61	28	29	15	190	377	255	114	52
Oppau	887	35	16	13	10	151	274	218	138	32
Edigheim	332	20	5	11	6	45	101	73	49	22
Pfingstweide	224	20	5	14	7	41	59	41	11	26
Oggersheim	1.142	65	24	31	13	179	359	253	156	62
Ruchheim	280	34	6	6	4	33	83	67	35	12
Gartenstadt	535	49	28	24	15	60	142	117	61	39
Maudach	221	20	10	3	1	41	60	41	39	6
Mundenheim	817	70	25	20	12	147	261	160	93	29
Rheingönheim	316	18	4	7	9	75	100	51	39	13
Stadt insgesamt	10.416	709	276	270	154	1.803	3.371	2.271	1.128	434

1) Nur Hauptwohnsitz.

noch Übersicht 40: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2020¹⁾

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
c) Wanderungssaldo										
Mitte	+ 61	- 3	+ 7	+ 22	+ 3	+ 54	+ 12	- 2	- 27	- 5
Süd	+ 79	- 39	- 2	+ 7	+ 9	+ 55	+ 14	+ 22	+ 16	- 3
Nord/Hemshof	+ 195	- 2	+ 14	+ 15	+ 12	+ 106	+ 58	+ 47	- 23	- 32
West	+ 42	+ 6	+ 8	+ 0	+ 4	+ 15	+ 8	+ 16	- 7	- 8
Friesenheim	+ 83	+ 26	+ 1	+ 7	+ 6	+ 46	- 4	+ 6	+ 10	- 15
Oppau	+ 172	+ 15	+ 10	+ 3	+ 0	+ 41	+ 48	+ 59	+ 6	- 10
Edigheim	+ 42	+ 6	+ 8	- 2	- 1	+ 10	+ 15	+ 20	- 4	- 10
Pfingstweide	- 23	- 1	+ 7	- 4	- 2	- 7	- 2	+ 1	+ 7	- 22
Oggersheim	+ 165	+ 26	+ 19	+ 25	+ 12	+ 43	+ 56	+ 15	- 31	+ 0
Ruchheim	+ 24	- 2	+ 1	- 4	+ 0	+ 9	+ 43	- 9	- 6	- 8
Gartenstadt	- 36	- 28	- 22	- 6	+ 6	+ 29	+ 4	- 6	- 5	- 8
Maudach	- 31	- 12	- 5	+ 7	+ 0	- 13	+ 16	- 7	- 22	+ 5
Mundenheim	+ 194	+ 7	+ 23	+ 37	+ 20	+ 32	+ 24	+ 66	- 13	- 2
Rheingönheim	+ 34	+ 9	+ 10	+ 8	- 2	+ 1	- 7	+ 26	- 9	- 2
Stadt insgesamt	+ 1.001	+ 8	+ 79	+ 115	+ 67	+ 421	+ 285	+ 254	- 108	- 120

1) Nur Hauptwohnsitz.

Übersicht 41: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	Umland ¹⁾²⁾ insgesamt	linksrheinisches Umland										rechtsrheinisches Umland				
		insgesamt	kreisfreie Städte						Landkreise				insgesamt	kreisfreie Städte		LK HD, KA, HP
			FT	WO	SP	NW	LD	KL	RP	DÜW	AZ, KIB, KL, SÜW, GER	MA		HD		

a) insgesamt

2019	- 181	- 570	- 95	- 12	+ 25	- 34	+ 25	+ 23	- 275	- 206	- 21	+ 389	+ 292	+ 23	+ 74
2020	- 1.090	- 1.004	- 37	- 35	+ 35	- 6	+ 5	+ 5	- 510	- 379	- 82	- 86	+ 97	- 54	- 129

b) Deutsche

2019	- 420	- 600	- 22	- 16	- 2	- 27	+ 19	+ 6	- 361	- 172	- 25	+ 180	+ 124	+ 26	+ 30
2020	- 1.042	- 927	- 12	- 26	- 30	- 6	- 1	- 3	- 429	- 316	- 104	- 115	+ 41	- 32	- 124

c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

2019	- 190	- 212	- 41	+ 2	+ 7	- 3	- 1	+ 3	- 109	- 60	- 10	+ 22	+ 24	- 1	- 1
2020	- 324	- 247	- 5	- 6	- 18	+ 6	- 2	+ 2	- 129	- 75	- 20	- 77	- 24	- 13	- 40

d) Ausländer

2019	+ 239	+ 30	- 73	+ 4	+ 27	- 7	+ 6	+ 17	+ 86	- 34	+ 4	+ 209	+ 168	- 3	+ 44
2020	- 48	- 77	- 25	- 9	+ 65	+ 0	+ 6	+ 8	- 81	- 63	+ 22	+ 29	+ 56	- 22	- 5

1) Frankenthal, Worms, Speyer, Neustadt a. d. W., Landau i. d. Pfalz, Kaiserslautern, Rhein-Pfalz-Kreis, LK Bad Dürkheim, LK Alzey-Worms, Donnersbergkreis, LK Kaiserslautern, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim, Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, LK Karlsruhe, LK Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) Nur Hauptwohnsitz.

Übersicht 42: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	insgesamt ¹⁾	Rhld.-Pfalz, Saarland, Hessen (ohne Umland)	Nord- deutsch- land u. NRW	Baden- Württem- berg u. Bayern (ohne Umland)	neue Bundes- länder u. Berlin	Nord- u. Mittel- europa	Ost- europa	Südeuropa	Afrika und Asien	Sonstige
a) insgesamt										
2011	+ 1.531	+ 138	+ 100	+ 64	+ 63	+ 40	+ 1.031	+ 172	+ 78	- 155
2012	+ 2.187	+ 268	+ 11	+ 194	+ 145	+ 19	+ 1.243	+ 423	+ 103	- 219
2013	+ 1.958	+ 273	+ 45	+ 103	- 16	+ 15	+ 934	+ 455	+ 148	+ 1
2014	+ 2.565	+ 465	+ 43	+ 42	+ 20	+ 72	+ 1.542	+ 689	+ 225	- 533
2015 ²⁾
2016	+ 2.943	+ 981	+ 41	+ 85	- 30	+ 18	+ 1.719	+ 726	+ 279	- 876
2017	+ 2.550	+ 259	- 9	+ 111	+ 46	+ 39	+ 1.638	+ 844	+ 471	- 849
2018	+ 3.399	+ 236	+ 136	+ 94	+ 71	+ 0	+ 1.646	+ 1.662	+ 344	- 790
2019 ³⁾	+ 1.679	+ 112	- 24	+ 48	+ 37	+ 31	+ 1.336	+ 634	+ 353	- 848
2020	+ 2.091	+ 77	- 16	+ 197	+ 48	+ 15	+ 1.310	+ 696	+ 206	- 442
b) Deutsche										
2011	+ 162	+ 41	+ 78	+ 73	+ 53	- 28	+ 3	- 5	- 34	- 19
2012	+ 230	+ 139	+ 27	+ 134	+ 87	- 41	+ 9	- 8	- 22	- 95
2013	+ 31	+ 81	+ 16	+ 39	- 17	- 31	- 5	- 16	- 24	- 12
2014	- 56	+ 90	+ 10	+ 15	- 23	- 13	+ 5	- 24	+ 20	- 136
2015 ²⁾
2016	- 179	+ 33	- 9	+ 22	- 34	- 29	- 11	+ 16	+ 38	- 205
2017	- 152	- 94	- 8	+ 15	- 16	- 3	+ 10	- 5	+ 13	- 64
2018	- 20	- 38	+ 57	+ 8	+ 2	- 42	+ 5	+ 6	+ 51	- 69
2019	- 135	- 53	- 40	+ 2	- 17	- 20	- 12	- 8	+ 32	- 19
2020	- 77	- 19	- 68	+ 71	- 17	- 26	- 11	- 4	+ 10	- 13
c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit										
2011	- 47	+ 1	+ 8	- 6	+ 9	- 13	+ 6	- 7	- 43	- 2
2012	- 21	+ 13	- 1	+ 0	+ 15	- 18	+ 12	- 3	- 21	- 18
2013	- 31	+ 11	+ 10	- 1	- 4	- 9	+ 0	- 4	- 32	- 2
2014	- 24	+ 9	- 13	- 20	+ 1	- 7	+ 5	- 5	+ 12	- 6
2015 ²⁾
2016	- 11	+ 0	+ 6	+ 20	- 14	- 16	- 8	+ 16	+ 20	- 35
2017	- 98	- 40	- 26	- 16	- 2	- 8	+ 3	+ 5	+ 4	- 18
2018	- 25	- 3	- 4	- 6	+ 4	- 26	+ 0	+ 1	+ 26	- 17
2019	- 53	- 9	- 8	- 24	- 9	- 12	+ 0	- 12	+ 16	+ 5
2020	- 25	- 23	- 8	+ 23	- 3	- 7	- 12	- 2	+ 11	- 4
d) Ausländer										
2011	+ 1.369	+ 97	+ 22	- 9	+ 10	+ 68	+ 1.028	+ 177	+ 112	- 136
2012	+ 1.957	+ 129	- 16	+ 60	+ 58	+ 60	+ 1.234	+ 431	+ 125	- 124
2013	+ 1.927	+ 192	+ 29	+ 64	+ 1	+ 46	+ 939	+ 471	+ 172	+ 13
2014	+ 2.621	+ 375	+ 33	+ 27	+ 43	+ 85	+ 1.537	+ 713	+ 205	- 397
2015 ²⁾
2016	+ 3.122	+ 948	+ 50	+ 63	+ 4	+ 47	+ 1.730	+ 710	+ 241	- 671
2017	+ 2.702	+ 353	- 1	+ 96	+ 62	+ 42	+ 1.628	+ 849	+ 458	- 785
2018	+ 3.419	+ 274	+ 79	+ 86	+ 69	+ 42	+ 1.641	+ 1.656	+ 293	- 721
2019	+ 1.814	+ 165	+ 16	+ 46	+ 54	+ 51	+ 1.348	+ 642	+ 321	- 829
2020	+ 2.168	+ 96	+ 52	+ 126	+ 65	+ 41	+ 1.321	+ 700	+ 196	- 429

1) Nur Hauptwohnsitz.

2) Zahlen nicht verfügbar.

3) Revision der Nah- und Fernwanderungsbereiche, was 2019 gegenüber der alten Abgrenzung zu einem um 37 Personen geringeren Nahwanderungsverlust und im Gegenzug zu einem um 37 Personen niedrigeren Fernwanderungsgewinn geführt hat.

Übersicht 43: Wanderungen nach Geschlecht, Herkunfts- bzw. Zielgebieten 2020¹⁾

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Wanderungen insgesamt			davon					
				Männer			Frauen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
Frankenthal	387	424	-37	214	244	-30	173	180	-7
Worms	123	158	-35	67	90	-23	56	68	-12
Speyer	142	107	+35	81	55	+26	61	52	+9
Neustadt a.d.W.	85	91	-6	44	47	-3	41	44	-3
Landau	39	34	+5	21	16	+5	18	18	+0
Kaiserslautern	69	64	+5	35	34	+1	34	30	+4
Rhein-Pfalz-Kreis	959	1.469	-510	523	753	-230	436	716	-280
davon: Schifferstadt	111	114	-3	58	56	+2	53	58	-5
Bobenheim-Roxheim	44	80	-36	23	41	-18	21	39	-18
Böhl-Iggelheim	33	52	-19	17	27	-10	16	25	-9
Limburgerhof	90	167	-77	55	84	-29	35	83	-48
Mutterstadt	192	246	-54	100	127	-27	92	119	-27
VG Dannstadt-Schauernheim	80	142	-62	48	73	-25	32	69	-37
VG Lambsheim-Heßheim	67	161	-94	36	85	-49	31	76	-45
VG Maxdorf	135	192	-57	75	103	-28	60	89	-29
VG Rheinauen	178	262	-84	97	129	-32	81	133	-52
VG Römerberg-Dudenhofen	29	53	-24	14	28	-14	15	25	-10
LK Bad Dürkheim	279	658	-379	145	314	-169	134	344	-210
LK Alzey-Worms	80	94	-14	45	48	-3	35	46	-11
Donnersbergkreis	64	83	-19	33	44	-11	31	39	-8
LK Kaiserslautern	20	27	-7	11	14	-3	9	13	-4
LK Südliche Weinstraße	39	72	-33	22	40	-18	17	32	-15
LK Germersheim	67	76	-9	36	41	-5	31	35	-4
linksrheinisches Umland	2.353	3.357	-1.004	1.277	1.740	-463	1.076	1.617	-541
Mannheim	1.386	1.289	+97	780	719	+61	606	570	+36
Heidelberg	66	120	-54	34	70	-36	32	50	-18
Rhein-Neckar-Kreis	317	413	-96	182	219	-37	135	194	-59
LK Karlsruhe	80	85	-5	44	34	+10	36	51	-15
LK Bergstraße	205	233	-28	107	131	-24	98	102	-4
rechtsrheinisches Umland	2.054	2.140	-86	1.147	1.173	-26	907	967	-60
Umland insgesamt	4.407	5.497	-1.090	2.424	2.913	-489	1.983	2.584	-601
Rheinl.-Pfalz, Saarl., Hessen ohne Umland	803	726	+77	443	367	+76	360	359	+1
Norddeutschland	263	229	+34	149	125	+24	114	104	+10
Nordrhein-Westfalen	319	369	-50	188	190	-2	131	179	-48
Baden-Württemberg u. Bayern ohne Umland	944	747	+197	518	406	+112	426	341	+85
Neue Bundesländer u. Berlin	281	233	+48	146	120	+26	135	113	+22
Deutschland insg., einschl. un- bekannt (ohne Umland)	2.610	3.126	-516	1.444	1.845	-401	1.166	1.281	-115
Osteuropäische Staaten	1.979	669	+1.310	1.326	465	+861	653	204	+449
Nord- und Mitteleuropa	162	147	+15	101	88	+13	61	59	+2
Südeuropäische Staaten	1.314	648	+666	886	523	+363	428	125	+303
Übrige europ. Staaten	47	17	+30	25	10	+15	22	7	+15
Europa insgesamt	3.502	1.481	+2.021	2.338	1.086	+1.252	1.164	395	+769
Sonstiges Ausland	489	231	+258	244	132	+112	245	99	+146
Unbekannt	409	81	+328	316	62	+254	93	19	+74
Ausland insgesamt	4.400	1.793	+2.607	2.898	1.280	+1.618	1.502	513	+989
Fernwanderungen insgesamt	7.010	4.919	+2.091	4.342	3.125	+1.217	2.668	1.794	+874
Wanderungen insgesamt	11.417	10.416	+1.001	6.766	6.038	+728	4.651	4.378	+273

1) Nur Hauptwohnsitz.
VG = Verbandsgemeinde

Übersicht 44: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung

Jahr	Fertig gestellte Wohnungen insgesamt	davon				darunter geförderter Wohnungsbau ²⁾	
		in Ein- und Zweifamilienhäusern		in Mehrfamilien- u. Geschäftshäusern		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1990	413	256	62,0	157	38,0	124	30,0
1995	720	100	13,9	620	86,1	219	30,4
2000	316	108	34,2	208	65,8	71	22,5
2001	315	100	31,7	215	68,3	9	2,9
2002	264	110	41,7	154	58,3	43	16,3
2003	236	136	57,6	100	42,4	13	5,5
2004	257	189	73,5	68	26,5	8	3,1
2005	266	196	73,7	70	26,3	2	0,8
2006	206	178	86,4	28	13,6	0	0,0
2007	142	109	76,8	33	23,2	0	0,0
2008	183	102	55,7	81	44,3	0	0,0
2009	166	105	63,3	61	36,7	0	0,0
2010	249	108	43,4	141	56,6	0	0,0
2011	281	124	44,1	157	55,9	0	0,0
2012	271	158	58,3	113	41,7	0	0,0
2013	200	124	62,0	76	38,0	0	0,0
2014	404	163	40,3	241	59,7	2	0,5
2015	200	108	54,0	92	46,0	1	0,5
2016	329	119	36,2	210	63,8	1	0,3
2017	462	128	27,7	334	72,3	78	16,9
2018	469	129	27,5	340	72,5	35	7,5
2019	432	53	12,3	379	87,7	84	19,4
2020	454	108	23,8	346	76,2	53	11,7

1) Nur Neubau.

2) Nur 1. Förderungsweg, d.h. überwiegend Mietwohnungsbau.

Übersicht 45: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Fertiggestellte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 2015 - 2020	
	2020	2019	2018	2017	2016	2015	Anzahl	%
Mitte	0	0	9	21	1	0	31	1,3
Süd	204	179	247	6	38	23	697	29,7
Nord/Hemshof	4	0	24	0	13	0	41	1,7
West	10	31	0	12	0	0	53	2,3
Friesenheim	18	14	22	24	14	25	117	5,0
Oppau	12	11	4	11	0	0	38	1,6
Edigheim	11	0	4	21	5	4	45	1,9
Pfingstweide	2	0	0	13	28	2	45	1,9
Oggersheim	52	62	64	165	133	103	579	24,7
Ruchheim	19	39	9	7	13	2	89	3,8
Gartenstadt	79	63	5	59	3	26	235	10,0
Maudach	2	6	10	5	5	4	32	1,4
Mundenheim	13	17	53	79	56	4	222	9,5
Rheingönheim	28	10	18	39	20	7	122	5,2
Stadt insgesamt	454	432	469	462	329	200	2.346	100,0

Übersicht 46: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2000 - 2020

Jahr	Gebäude mit Wohnungen	genehmigte Wohnungen	davon in	
			1+2-Fam.- häusern	Mehrfam.- / Geschäftsh.
2000	-	352	94	258
2001	-	271	140	131
2002	-	252	189	63
2003	-	340	259	81
2004	150	190	145	45
2005	146	183	142	41
2006	145	209	129	80
2007	112	179	114	65
2008	124	174	111	63
2009	115	286	106	180
2010	182	277	153	124
2011	132	290	131	159
2012	147	287	144	143
2013	191	392	186	206
2014	135	313	112	201
2015	172	350	139	211
2016	257	848	172	676
2017	135	424	93	331
2018	104	552	52	500
2019	102	257	77	180
2020	78	248	56	192

Übersicht 47: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen¹⁾

Baujahr Stadtteil Stadt	Ge- bäude Anzahl	Bestandssaldo nach Umbau				neuer Zustand				alter Zustand			
		Wo- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Wo- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Wo- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche
A) Baujahr													
2005	134	-15	70	2.685	2.303	441	1.796	37.481	66.151	456	1.726	34.796	63.848
2006	136	18	142	4.063	770	436	1.760	34.432	22.537	418	1.618	30.369	21.767
2007	128	16	159	3.861	3.686	497	2.006	38.803	53.269	481	1.847	34.942	49.583
2008	146	7	81	5.132	1.304	560	2.236	45.646	97.103	553	2.155	40.514	95.799
2009	129	13	122	4.221	2.871	498	1.759	35.405	67.827	485	1.637	31.184	64.956
2010	131	4	101	3.379	6.010	541	1.976	38.492	79.678	537	1.875	35.113	73.668
2011	142	4	68	2.602	5.653	385	1.533	31.338	74.326	381	1.465	28.736	68.673
2012	129	25	90	4.682	9.782	661	2.465	48.246	53.397	636	2.375	43.564	43.615
2013	116	56	247	7.937	-1.576	582	2.433	48.281	22.871	526	2.186	40.344	24.447
2014	101	20	111	3.959	3.638	380	1.536	32.008	31.639	360	1.425	28.049	28.001
2015	96	29	109	3.207	19.157	366	1.394	27.907	52.637	337	1.285	24.700	33.480
2016	64	33	151	4.422	7.088	257	993	25.198	28.211	224	842	20.776	21.123
2017	86	172	377	13.736	-4.420	480	1.545	38.425	73.224	308	1.168	24.689	77.644
2018	164	32	171	6.638	7.134	708	2.660	55.724	48.519	676	2.489	49.086	41.385
2019	86	41	192	5.902	3.774	637	1.967	45.753	70.851	596	1.775	38.851	67.077
2020	255	96	708	14.608	8.995	880	3.805	75.652	47.533	784	3.097	61.044	38.538
B) Stadtteil 2020													
Mitte	10	5	19	514	-216	83	305	5.667	6.464	78	286	5.153	6.680
Süd	27	40	120	3.186	849	158	619	13.243	6.661	118	499	10.057	5.812
Nord-Hemshof	5	1	7	608	174	22	82	1.657	174	21	75	1.049	0
Nord	1	0	0	311	0	4	12	311	0	4	12	0	0
Hemshof	4	1	7	297	174	18	70	1.346	174	17	63	1.049	0
West	8	-1	27	445	2.288	38	119	2.284	6.965	39	92	1.839	4.677
Friesenheim	20	4	49	924	658	41	199	3.906	1.911	37	150	2.982	1.253
Oppau	19	11	119	1.369	-220	89	359	7.022	3.027	78	240	5.653	3.247
Edigheim	24	5	73	1.593	6	48	263	5.460	1.528	43	190	3.867	1.522
Pfingstweide	1	1	4	83	0	2	9	193	0	1	5	110	0
Oggersheim	44	13	105	2.233	2.211	148	674	13.622	3.906	135	569	11.389	1.695
Ruchheim	6	1	11	187	504	6	39	898	3.115	5	28	711	2.611
Gartenstadt	41	7	93	2.106	106	150	694	12.659	985	143	601	10.553	879
Hochfeld	25	6	66	1.292	76	47	236	4.632	560	41	170	3.340	484
Niederfeld	16	1	27	814	30	103	458	8.027	425	102	431	7.213	395
Maudach	11	-2	4	27	1.283	17	90	1.940	5.060	19	86	1.913	3.777
Mundenheim	26	13	55	1.077	429	67	271	5.187	2.615	54	216	4.110	2.186
Rheingönheim	13	-2	22	256	923	11	82	1.914	5.122	13	60	1.658	4.199
Werksgelände	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stadt insges.	255	96	708	14.608	8.995	880	3.805	75.652	47.533	784	3.097	61.044	38.538
C) Stadtteil 2005 - 2020													
Mitte	86	16	141	6.534	466	495	1.751	36.762	150.885	479	1.610	30.228	150.419
Süd	133	47	196	6.713	11.163	648	2.580	54.025	79.252	601	2.384	47.312	68.089
Nord-Hemshof	223	178	451	15.973	-8.700	1.239	4.235	87.179	55.169	1.061	3.784	71.206	63.869
Nord	63	165	388	12.588	-10.079	721	2.118	48.467	27.977	556	1.730	35.879	38.056
Hemshof	160	13	63	3.385	1.379	518	2.117	38.712	27.192	505	2.054	35.327	25.813
West	58	21	69	1.805	4.503	204	679	14.226	39.692	183	610	12.421	35.189
Friesenheim	384	122	441	17.048	5.237	1.570	5.915	122.668	85.597	1.448	5.474	105.620	80.360
Oppau	140	49	301	5.892	2.778	360	1.511	30.912	24.281	311	1.210	25.020	21.503
Edigheim	105	23	229	5.321	374	599	2.031	41.848	13.620	576	1.802	36.527	13.246
Pfingstweide	24	7	-1	456	1.410	274	1.069	22.461	8.549	267	1.070	22.005	7.139
Oggersheim	288	41	403	9.825	13.647	1.068	4.314	90.070	202.225	1.027	3.911	80.245	188.578
Ruchheim	63	12	93	2.545	20.941	89	464	10.687	43.835	77	371	8.142	22.894
Gartenstadt	231	-2	176	7.303	5.117	1.067	4.234	81.077	65.444	1.069	4.058	73.774	60.327
Hochfeld	145	-4	105	3.849	3.717	636	2.330	45.903	50.924	640	2.225	42.054	47.207
Niederfeld	86	2	71	3.454	1.400	431	1.904	35.174	14.520	429	1.833	31.720	13.120
Maudach	77	6	66	2.013	2.907	108	558	13.017	20.404	102	492	11.004	17.497
Mundenheim	125	21	180	5.587	3.099	360	1.492	29.990	48.586	339	1.312	24.403	45.487
Rheingönheim	106	9	162	4.219	10.853	230	1.052	23.780	42.092	221	890	19.561	31.239
Werksgelände	3	0	0	0	2.405	0	0	0	11.985	0	0	0	9.580
Stadt insges.	2.046	550	2.907	91.234	76.200	8.311	31.885	658.702	891.616	7.761	28.978	567.468	815.416

1) Gemeldete Um-, An und Ausbauten.

Übersicht 48: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen

Stadtteil	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2010	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2020	Differenz 2019-2020
Mitte	5.279	5.525	6.295	6.334	6.452	6.474	6.471	- 3
Süd	9.353	9.802	10.110	10.131	10.803	10.990	11.233	+ 243
Nord/Hemshof	7.008	7.277	7.815	7.877	8.111	8.108	8.108	+ 0
West	2.223	2.195	2.276	2.271	2.301	2.331	2.341	+ 10
Friesenheim ¹⁾	9.640	9.868	10.056	9.845	10.033	10.041	10.047	+ 6
Oppau	4.319	4.373	4.771	4.802	4.830	4.865	4.926	+ 61
Edigheim	2.868	3.718	4.148	4.181	4.252	4.258	4.245	- 13
Pfingstweide	2.760	2.819	2.821	2.589	2.636	2.636	2.639	+ 3
Oggersheim ¹⁾	8.698	9.058	10.076	10.725	11.573	11.641	11.696	+ 55
Ruchheim	1.007	1.412	2.574	2.647	2.709	2.738	2.768	+ 30
Gartenstadt	7.471	7.990	8.353	8.220	8.280	8.312	8.394	+ 82
Maudach	1.799	1.940	3.124	3.210	3.260	3.268	3.265	- 3
Mundenheim	6.362	6.512	6.745	6.773	6.897	6.921	6.897	- 24
Rheingönheim	2.641	2.740	2.992	3.527	3.726	3.740	3.767	+ 27
Stadt insgesamt	71.428	75.229	82.156	83.132	85.863	86.323	86.797	+ 474

1) Nach jetzigem Gebietsstand.

Übersicht 49: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2020

Stadtteil	Gebäude ¹⁾ mit Wohnungen					Wohnungen in...						
	Ins- ges.	Wohngebäude			Nicht- wohn- geb. mit Wohn.	Geb. mit Wohn. insges.	1+2 Fam.- Häusern		Mehrfam.- Häusern		Nichtwohn- gebäuden	
		Insges.	1 + 2 Fam.-H.	Mehr- fam- Häuser			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mitte	565	468	13	455	97	6.471	17	0,3	5.830	90,1	624	9,6
Süd	1.707	1.664	571	1.093	43	11.233	775	6,9	10.247	91,2	211	1,9
Nord-Hemshof	1.344	1.315	433	882	29	8.108	523	6,5	7.450	91,9	135	1,7
West	451	429	173	256	22	2.341	209	8,9	2.088	89,2	44	1,9
Friesenheim	3.165	3.088	1.873	1.215	77	10.047	2.496	24,8	7.363	73,3	188	1,9
Oppau	2.416	2.341	1.877	464	75	4.926	2.509	50,9	2.295	46,6	122	2,5
Edigheim	2.055	2.022	1.761	261	33	4.245	2.144	50,5	2.038	48,0	63	1,5
Pfingstweide	443	431	289	142	12	2.639	302	11,4	2.323	88,0	14	0,5
Oggersheim	5.090	4.963	4.250	713	127	11.696	5.194	44,4	6.280	53,7	222	1,9
Ruchheim	1.584	1.532	1.366	166	52	2.768	1.567	56,6	1.122	40,5	79	2,9
Gartenstadt	3.562	3.522	2.908	614	40	8.394	3.464	41,3	4.808	57,3	122	1,5
Maudach	1.541	1.501	1.243	258	40	3.265	1.562	47,8	1.639	50,2	64	2,0
Mundenheim	2.329	2.257	1.425	832	72	6.897	1.977	28,7	4.724	68,5	196	2,8
Rheingönheim	2.234	2.169	1.953	216	65	3.767	2.466	65,5	1.188	31,5	113	3,0
Stadt insges.	28.486	27.702	20.135	7.567	784	86.797	25.205	29,0	59.395	68,4	2.197	2,5

1) Wohngebäude sind Gebäude mit 50 % und mehr Wohnfläche; Nichtwohngebäude haben mehr als 50 % Nutzfläche

Übersicht 50: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2020

Stadtteil	Wohnungen insgesamt	davon in Baualtersgruppe												
		vor 1919	1919 - 1949	1950 - 1959	1960 - 1969	1970 - 1979	1980 - 1989	1990 - 1994	1995 - 1999	2000 - 2004	2005 - 2009	2010 - 2014	2015 - 2019	2020
Anzahl														
Mitte	6.471	243	694	2.583	922	493	476	696	190	64	1	78	31	0
Süd	11.233	723	954	5.513	1.486	366	578	213	191	8	111	405	481	204
Nord-Hemshof	8.108	2.545	1.536	1.234	389	769	790	539	116	131	6	12	37	4
Nord	4.784	1.729	363	824	187	319	688	531	76	20	6	12	29	0
Hemshof	3.324	816	1.173	410	202	450	102	8	40	111	0	0	8	4
West	2.341	362	274	1.054	43	330	130	43	48	0	3	1	43	10
Friesenheim	10.047	1.473	2.384	2.884	1.155	902	414	264	144	153	72	87	97	18
Oppau	4.926	468	1.545	926	944	332	206	292	131	26	8	10	26	12
Edigheim	4.245	327	489	319	1.335	307	883	370	74	55	19	22	34	11
Pfingstweide	2.639	0	0	0	200	2.336	50	4	0	0	0	4	43	2
Oggersheim	11.696	1.509	1.100	642	2.624	2.154	926	186	706	496	314	458	529	52
Ruchheim	2.768	218	101	86	239	340	273	625	653	93	20	31	70	19
Gartenstadt	8.394	47	2.057	959	2.709	1.102	692	331	90	90	53	26	158	80
Hochfeld	6.617	47	1.436	737	2.256	755	648	311	65	72	47	20	152	71
Niederfeld	1.777	0	621	222	453	347	44	20	25	18	6	6	6	9
Maudach	3.265	331	196	198	777	269	130	798	336	142	23	31	32	2
Mundenheim	6.897	1.153	942	1.198	1.956	613	292	97	204	68	40	112	209	13
Rheingönheim	3.767	714	488	347	592	397	174	125	125	200	306	175	96	28
Stadt insges.	86.797	10.113	12.760	17.943	15.371	10.710	6.014	4.583	3.008	1.526	976	1.452	1.886	455
Prozent														
Mitte	100,0	3,8	10,7	39,9	14,2	7,6	7,4	10,8	2,9	1,0	0,0	1,2	0,5	0,0
Süd	100,0	6,4	8,5	49,1	13,2	3,3	5,1	1,9	1,7	0,1	1,0	3,6	4,3	1,8
Nord-Hemshof	100,0	31,4	18,9	15,2	4,8	9,5	9,7	6,6	1,4	1,6	0,1	0,1	0,5	0,0
Nord	100,0	36,1	7,6	17,2	3,9	6,7	14,4	11,1	1,6	0,4	0,1	0,3	0,6	0,0
Hemshof	100,0	24,5	35,3	12,3	6,1	13,5	3,1	0,2	1,2	3,3	0,0	0,0	0,2	0,1
West	100,0	15,5	11,7	45,0	1,8	14,1	5,6	1,8	2,1	0,0	0,1	0,0	1,8	0,4
Friesenheim	100,0	14,7	23,7	28,7	11,5	9,0	4,1	2,6	1,4	1,5	0,7	0,9	1,0	0,2
Oppau	100,0	9,5	31,4	18,8	19,2	6,7	4,2	5,9	2,7	0,5	0,2	0,2	0,5	0,2
Edigheim	100,0	7,7	11,5	7,5	31,4	7,2	20,8	8,7	1,7	1,3	0,4	0,5	0,8	0,3
Pfingstweide	100,0	0,0	0,0	0,0	7,6	88,5	1,9	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	1,6	0,1
Oggersheim	100,0	12,9	9,4	5,5	22,4	18,4	7,9	1,6	6,0	4,2	2,7	3,9	4,5	0,4
Ruchheim	100,0	7,9	3,6	3,1	8,6	12,3	9,9	22,6	23,6	3,4	0,7	1,1	2,5	0,7
Gartenstadt	100,0	0,6	24,5	11,4	32,3	13,1	8,2	3,9	1,1	1,1	0,6	0,3	1,9	1,0
Hochfeld	100,0	0,7	21,7	11,1	34,1	11,4	9,8	4,7	1,0	1,1	0,7	0,3	2,3	1,1
Niederfeld	100,0	0,0	34,9	12,5	25,5	19,5	2,5	1,1	1,4	1,0	0,3	0,3	0,3	0,5
Maudach	100,0	10,1	6,0	6,1	23,8	8,2	4,0	24,4	10,3	4,3	0,7	0,9	1,0	0,1
Mundenheim	100,0	16,7	13,7	17,4	28,4	8,9	4,2	1,4	3,0	1,0	0,6	1,6	3,0	0,2
Rheingönheim	100,0	19,0	13,0	9,2	15,7	10,5	4,6	3,3	3,3	5,3	8,1	4,6	2,5	0,7
Stadt insges.	100,0	11,7	14,7	20,7	17,7	12,3	6,9	5,3	3,5	1,8	1,1	1,7	2,2	0,5

Übersicht 51: Wohnungen nach Stadtteilen und Wohnungsgrößen Ende 2020

Stadtteil	Wohnungen		nach Wohnungsgrößen (Zahl der Zimmer ohne Küchen)							
	insgesamt		1 + 2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		5 und mehr Zimmer	
	2020	1968	2020	1968	2020	1968	2020	1968	2020	1968
	Anzahl									
Mitte	6.471	4.814	4.005	2.905	1.875	1.479	515	368	76	62
Süd	11.233	8.917	5.094	3.945	4.266	3.709	1.250	865	623	398
Nord-Hemshof	8.108	7.880	4.013	4.738	2.671	2.361	1.142	479	282	302
Nord	4.784	4.458	2.590	3.162	1.520	1.032	576	186	98	78
Hemshof	3.324	3.422	1.423	1.576	1.151	1.329	566	293	184	224
West	2.341	1.948	1.077	1.076	836	678	311	135	117	59
Friesenheim	10.047	8.348	4.111	3.828	3.304	2.785	1.543	1.051	1.089	684
Oppau	4.926	4.173	1.493	1.725	1.565	1.415	1.024	629	844	404
Edigheim	4.245	2.626	1.413	1.201	1.112	749	840	362	880	314
Pfingstweide	2.639	86	280	0	1.104	44	661	36	594	6
Oggersheim	11.696	6.167	3.062	2.685	3.834	2.016	2.639	888	2.161	578
Ruchheim	2.768	724	615	233	770	203	693	142	690	146
Gartenstadt	8.394	6.382	1.966	1.835	2.815	2.670	2.410	1.404	1.203	473
Hochfeld	6.617	5.075	1.610	1.388	2.201	2.177	1.955	1.157	851	353
Niederfeld	1.777	1.307	356	447	614	493	455	247	352	120
Maudach	3.265	1.497	703	444	1.117	519	716	343	729	191
Mundenheim	6.897	6.061	2.735	2.880	2.451	2.076	1.041	703	670	402
Rheingönheim	3.767	2.287	852	985	1.072	767	791	329	1.052	206
Stadt insges.	86.797	61.910	31.419	28.480	28.792	21.471	15.576	7.734	11.010	4.225
	Prozent									
Mitte	100,0	100,0	61,9	60,3	29,0	30,7	8,0	7,6	1,2	1,3
Süd	100,0	100,0	45,3	44,2	38,0	41,6	11,1	9,7	5,5	4,5
Nord-Hemshof	100,0	100,0	49,5	60,1	32,9	30,0	14,1	6,1	3,5	3,8
Nord	100,0	100,0	54,1	70,9	31,8	23,1	12,0	4,2	2,0	1,7
Hemshof	100,0	100,0	42,8	46,1	34,6	38,8	17,0	8,6	5,5	6,5
West	100,0	100,0	46,0	55,2	35,7	34,8	13,3	6,9	5,0	3,0
Friesenheim	100,0	100,0	40,9	45,9	32,9	33,4	15,4	12,6	10,8	8,2
Oppau	100,0	100,0	30,3	41,3	31,8	33,9	20,8	15,1	17,1	9,7
Edigheim	100,0	100,0	33,3	45,7	26,2	28,5	19,8	13,8	20,7	12,0
Pfingstweide	100,0	100,0	10,6	0,0	41,8	51,2	25,0	41,9	22,5	7,0
Oggersheim	100,0	100,0	26,2	43,5	32,8	32,7	22,6	14,4	18,5	9,4
Ruchheim	100,0	100,0	22,2	32,2	27,8	28,0	25,0	19,6	24,9	20,2
Gartenstadt	100,0	100,0	23,4	28,8	33,5	41,8	28,7	22,0	14,3	7,4
Hochfeld	100,0	100,0	24,3	27,3	33,3	42,9	29,5	22,8	12,9	7,0
Niederfeld	100,0	100,0	20,0	34,2	34,6	37,7	25,6	18,9	19,8	9,2
Maudach	100,0	100,0	21,5	29,7	34,2	34,7	21,9	22,9	22,3	12,8
Mundenheim	100,0	100,0	39,7	47,5	35,5	34,3	15,1	11,6	9,7	6,6
Rheingönheim	100,0	100,0	22,6	43,1	28,5	33,5	21,0	14,4	27,9	9,0
Stadt insges.	100,0	100,0	36,2	46,0	33,2	34,7	17,9	12,5	12,7	6,8

Übersicht 52: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude

Jahr	Wohnungen in ...						
	Gebäuden mit Wohnungen insgesamt	Ein- und Zweifamilienhäusern		Gebäude mit drei und mehr Wohnungen		Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%
1970	64.217	19.611	30,5	44.606	69,5	-	-
1991	76.387	21.837	28,6	52.521	68,8	2.029	2,7
1999	82.045	22.865	27,9	57.256	69,8	1.924	2,3
2004	82.662	23.548	28,5	57.081	69,1	2.033	2,5
2010	83.132	24.270	29,2	56.614	68,1	2.248	2,7
2011	83.371	24.371	29,2	56.749	68,1	2.251	2,7
2012	83.683	24.527	29,3	56.902	68,0	2.254	2,7
2013	83.924	24.641	29,3	57.034	68,0	2.249	2,7
2014	84.320	24.791	29,4	57.285	67,9	2.244	2,7
2015	84.509	24.852	29,4	57.428	68,0	2.229	2,6
2016	84.824	24.960	29,4	57.645	68,0	2.219	2,6
2017	85.414	25.076	29,4	58.124	68,0	2.214	2,6
2018	85.863	25.167	29,3	58.593	68,2	2.103	2,5
2019	86.323	25.193	29,2	58.869	68,2	2.261	2,6
2020	86.797	25.205	29,1	59.395	68,4	2.197	2,5

Übersicht 53: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude

Jahr	Gebäude mit Whg. insgesamt	davon Wohngebäude (50% und mehr Wohnfläche)				Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		Ein- und Zweifamilienhäuser		Gebäude mit drei und mehr Whg.		abs.	%
		abs.	%	abs.	%		
1991	24.667	16.999	71,3	6.850	28,7	818	3,3
1999	26.096	17.953	70,9	7.367	28,2	776	3,0
2004	26.692	18.551	69,5	7.350	27,5	791	3,0
2010	27.322	19.232	70,4	7.288	26,7	802	2,9
2011	27.452	19.337	70,5	7.307	26,6	808	2,9
2012	27.608	19.483	70,6	7.318	26,5	807	2,9
2013	27.724	19.589	70,7	7.331	26,4	804	2,9
2014	27.875	19.721	70,7	7.357	26,4	797	2,9
2015	27.958	19.787	70,8	7.377	26,4	794	2,8
2016	28.072	19.887	70,8	7.403	26,4	782	2,8
2017	28.228	20.005	70,9	7.442	26,4	781	2,8
2018	28.353	20.100	70,9	7.483	26,4	770	2,8
2019	28.430	20.130	70,8	7.528	26,5	772	2,7
2020	28.486	20.135	70,7	7.567	26,6	784	2,7

Übersicht 54: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim

Jahr	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz Kreis ¹⁾	Stadt Frankenthal	Stadt Neustadt	Stadt Speyer	Landkreis Bad Dürkheim	Vorderpfalz insgesamt	Stadt Mannheim
Fertig gestellte Wohnungen²⁾								
1990	413	662	149	185	246	599	2.254	697
1995	720	1.401	285	221	350	1.134	4.111	2.018
1996	448	1.076	224	443	183	828	3.202	2.438
1997	659	753	51	215	318	1.154	3.150	1.343
1998	627	683	226	410	255	736	2.937	909
1999	514	740	204	265	130	1.025	2.878	892
2000	316	1.193	69	89	201	878	2.746	858
2001	315	740	124	124	193	463	1.959	565
2002	264	543	125	147	163	420	1.662	437
2003	236	593	63	116	140	385	1.533	438
2004	257	586	52	149	213	443	1.700	346
2005	266	551	78	134	122	476	1.627	366
2006	206	620	102	93	78	410	1.509	338
2007	142	424	70	81	173	303	1.193	688
2008	183	446	107	61	60	421	1.278	264
2009	166	368	45	34	102	298	1.013	392
2010	249	317	37	44	48	218	913	210
2011	281	391	132	73	58	294	1.229	363
2012	271	362	112	74	136	293	1.248	810
2013	200	534	98	72	107	318	1.329	263
2014	404	581	43	110	169	395	1.702	628
2015	200	560	69	62	106	307	1.304	581
2016	329	653	140	95	39	414	1.670	731
2017	462	580	23	80	52	389	1.586	611
2018	469	591	20	244	68	313	1.705	516
2019	432	550	80	99	170	327	1.658	533
2020	454	318	58	127	122	532	1.611	1.192
Neu zum Bau genehmigte Wohnungen²⁾								
1990	1.070	1.322	183	314	322	732	3.943	1.162
1995	587	1.065	176	858	274	1.157	4.117	1.687
1996	764	602	92	223	267	759	2.707	1.666
1997	466	955	127	234	103	868	2.753	759
1998	391	787	101	139	124	712	2.254	829
1999	299	1.245	35	108	175	816	2.678	848
2000	352	640	243	191	143	536	2.105	593
2001	271	506	78	125	205	368	1.553	320
2002	252	616	41	137	54	339	1.439	397
2003	340	545	113	111	222	468	1.799	398
2004	190	635	48	91	152	436	1.552	390
2005	183	555	74	95	158	412	1.477	532
2006	209	611	96	104	94	448	1.562	685
2007	179	403	61	63	109	297	1.112	235
2008	174	463	83	54	56	210	1.040	514
2009	286	325	110	44	146	221	1.132	442
2010	277	431	107	49	86	286	1.236	698
2011	290	597	113	76	55	351	1.482	303
2012	287	677	80	97	53	388	1.582	569
2013	390	695	109	63	205	316	1.778	424
2014	315	658	89	105	36	451	1.654	604
2015	350	660	64	47	75	359	1.555	856
2016	848	666	54	395	199	464	2.626	2.306
2017	424	509	75	170	131	500	1.809	611
2018	552	494	73	95	138	556	1.908	1.580
2019	257	388	60	102	225	437	1.469	811
2020	248	467	41	252	262	430	1.700	1.508

1) Ehem. Landkreis Ludwigshafen.

2) Wohn- und Nichtwohnbau; nur Neubau.

**Übersicht 55: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Deutschland
insgesamt, in Westdeutschland, in Rheinland-Pfalz und in Ludwigshafen
Juni 2010 bis Juni 2020**

Monat	Anzahl				Indexwerte (Juni 2009 = 100)			
	Deutsch-land	West-deutschl.	Rhein-land- Pfalz	Ludwigs-hafen	Deutsch-land	West-deutschl.	Rheinl.- Pfalz	Ludwigs-hafen
30.06.2010	27.966.601	22.600.735	1.230.038	89.408	100,0	100,0	100,0	100,0
30.09.2010	28.505.122	23.043.571	1.258.734	92.354	101,9	102,0	102,3	103,3
31.12.2010	28.291.928	22.905.034	1.244.444	92.214	101,2	101,3	101,2	103,1
31.03.2011	28.331.314	22.967.440	1.250.138	92.089	101,3	101,6	101,6	103,0
30.06.2011	28.643.583	23.183.356	1.260.787	92.720	102,4	102,6	102,5	103,7
30.09.2011	29.216.870	23.662.614	1.289.837	94.703	104,5	104,7	104,9	105,9
31.12.2011	29.046.131	23.551.092	1.276.999	95.028	103,9	104,2	103,8	106,3
30.03.2012	29.082.009	23.599.527	1.279.350	94.967	104,0	104,4	104,0	106,2
30.06.2012	29.280.034	23.726.712	1.285.121	95.642	104,7	105,0	104,5	107,0
30.09.2012	29.753.856	24.125.495	1.309.643	97.872	106,4	106,7	106,5	109,5
31.12.2012	29.527.929	23.972.727	1.296.294	97.603	105,6	106,1	105,4	109,2
30.03.2013	29.422.803	23.909.128	1.291.457	97.381	105,2	105,8	105,0	108,9
30.06.2013	29.615.680	24.025.973	1.299.412	97.464	105,9	106,3	105,6	109,0
30.09.2013	30.164.885	24.481.146	1.324.889	99.404	107,9	108,3	107,7	111,2
31.12.2013	29.884.370	24.273.882	1.308.095	99.032	106,9	107,4	106,3	110,8
30.03.2014	29.932.409	24.320.693	1.310.407	98.823	107,0	107,6	106,5	110,5
30.06.2014	30.174.505	24.487.974	1.321.635	98.842	107,9	108,4	107,4	110,6
30.09.2014	30.662.502	24.902.596	1.343.425	100.504	109,6	110,2	109,2	112,4
31.12.2014	30.397.759	24.712.915	1.326.241	99.584	108,7	109,3	107,8	111,4
30.03.2015	30.528.297	24.832.534	1.332.366	99.294	109,2	109,9	108,3	111,1
30.06.2015	30.771.297	25.005.802	1.345.402	99.535	110,0	110,6	109,4	111,3
30.09.2015	31.330.100	25.477.129	1.367.205	101.709	112,0	112,7	111,2	113,8
31.12.2015	31.144.510	25.341.185	1.352.700	101.221	111,4	112,1	110,0	113,2
30.03.2016	31.194.562	25.382.893	1.353.370	100.902	111,5	112,3	110,0	112,9
30.06.2016	31.443.318	25.562.694	1.364.682	101.007	112,4	113,1	110,9	113,0
30.09.2016	32.007.270	26.031.769	1.387.875	102.457	114,4	115,2	112,8	114,6
31.12.2016	31.847.718	25.917.309	1.376.502	102.418	113,9	114,7	111,9	114,6
30.03.2017	31.930.223	25.990.786	1.379.336	102.111	114,2	115,0	112,1	114,2
30.06.2017	32.164.973	26.160.260	1.388.764	102.017	115,0	115,7	112,9	114,1
30.09.2017	32.731.752	26.632.250	1.416.302	103.732	117,0	117,8	115,1	116,0
31.12.2017	32.608.868	26.547.610	1.404.994	103.362	116,6	117,5	114,2	115,6
30.03.2018	32.660.492	26.601.564	1.406.276	103.230	116,8	117,7	114,3	115,5
30.06.2018	32.870.228	26.755.864	1.411.523	102.627	117,5	118,4	114,8	114,8
30.09.2018	33.422.016	27.220.173	1.442.438	104.824	119,5	120,4	117,3	117,2
31.12.2018	33.286.212	27.122.224	1.431.307	103.771	119,0	120,0	116,4	116,1
31.03.2019	33.286.173	27.137.976	1.430.873	104.896	119,0	120,1	116,3	117,3
30.06.2019	33.407.262	27.223.430	1.435.337	104.883	119,5	120,5	116,7	117,3
30.09.2019	33.938.159	27.669.269	1.462.132	106.588	121,4	122,4	118,9	119,2
31.12.2019	33.740.124	27.509.686	1.446.650	105.806	120,6	121,7	117,6	118,3
31.03.2020	33.648.183	27.441.554	1.441.449	105.349	120,3	121,4	117,2	117,8
30.06.2020	33.322.952	27.170.417	1.428.707	103.274	119,2	120,2	116,2	115,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 56: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Arbeitsumfang 2012 bis 2020

Stichtag	insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Vollzeit	Teilzeit
30.06.2012	95.642	58.487	37.155	85.688	9.905	1)	1)
30.06.2013	97.464	59.452	38.012	86.819	10.590	76.209	19.973
30.06.2014	98.842	60.175	38.667	87.727	11.067	76.885	20.661
30.06.2015	99.535	60.569	38.966	87.819	11.672	77.717	21.793
30.06.2016	101.007	61.024	39.983	88.274	12.681	78.390	22.613
30.06.2017	102.017	61.548	40.469	88.147	13.828	78.572	23.445
30.06.2018	102.627	62.158	40.469	87.974	14.584	78.889	23.738
30.06.2019	104.883	63.522	41.361	88.981	15.823	80.317	24.566
30.06.2020	103.274	62.281	40.993	87.160	16.049	78.863	24.411

1) Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte ist ein statistischer Nachweis für die Jahre 2011 und 2012 nicht sinnvoll.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 57: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2012 bis 2020

Jahr (jeweils 30.06.)	Beschäftigte insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	Bergbau; Gewinnung v. Steinen/Erden; Energieversorgung; Wasserver-/entsorg., Abfallentsorgung ³⁾	verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Lagerei	Gastgewerbe
2012 ²⁾	94.174	115	1.732	43.103	3.718	7.077	3.416	1.058
2013	97.464	109	1.711	41.854	3.850	7.359	3.752	1.096
2014	98.842	141	1.748	42.245	3.869	7.407	4.071	1.127
2015	99.519	96	1.761	42.009	4.023	7.451	4.030	1.221
2016	101.007	82	1.723	42.222	4.296	7.644	4.092	1.255
2017	102.017	85	1.807	41.879	4.288	7.685	4.548	1.284
2018	102.625	87	1.843	41.233	4.467	8.006	5.112	1.458
2019	104.883	87	1.877	42.128	4.593	8.012	5.206	1.542
2020	103.274	80	1.941	41.298	4.729	8.083	4.284	1.426

Jahr (jeweils 30.06.)	Information und Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	freiberufl., techn. u. wissenschaftl. Dienstleistungen	Sonst. wirtsch. Dienstleistungen	öffentl. Verwaltung; Verteidigung, Sozialversicherung	öffentl. u. priv. Dienstleistungen ohne öffentl. Verwaltung	keine Zuordnung
2012 ²⁾	3.473	1.630	611	2.619	7.527	3.634	14.460	*
2013	3.173	1.569	596	4.740	7.487	3.761	16.407	*
2014	3.237	1.628	642	4.981	7.281	3.791	16.674	*
2015	3.234	1.607	685	5.400	7.576	3.748	16.678	0
2016	3.085	1.528	695	5.562	7.803	3.903	17.183	*
2017	3.311	1.421	808	5.400	8.289	3.995	17.217	0
2018	3.506	1.422	667	5.362	7.883	4.114	17.467	0
2019	3.510	1.346	673	5.612	8.255	4.018	18.024	0
2020	3.358	1.332	661	5.611	8.001	4.126	18.344	0

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

2) Im August 2014 erfolgte eine Revision der Beschäftigungsstatistik. Dazu gehörte die Einbeziehung neuer Personengruppen (Menschen mit Behinderungen in anerkannten Werkstätten oder gleichartige Einrichtungen; Personen, die in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen auf eine Erwerbstätigkeit vorbereitet werden sollen; Personen, die einen Bundesfreiwilligendienst leisten). Auf Kreisebene wurden für einige Merkmale wie Geschlecht und Staatsangehörigkeit auch weiter zurückliegende Daten entsprechend angepasst. Für die Aufschlüsselung nach Wirtschaftsabschnitten gilt das nicht. **Daher weichen die Gesamtzahlen für die Jahre vor 2013 von den Angaben in den voranstehenden Übersichten ab.**

3) Aus Datenschutzgründen (wegen der geringen Zahl der Betriebe) werden die beiden Wirtschaftsabschnitte „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie „Energieversorgung, Wasserver- und entsorgung, Abfallentsorgung“ zusammengefasst.

* aus Gründen der Geheimhaltung keine Angabe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 58: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2019 und 2020 ¹⁾

Wirtschaftsabteilung	30.06. 2019	30.06. 2020	Differenz 2019-2020
insgesamt	104.883	103.274	-1.609
darunter:			
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	87	80	-7
verarbeitendes Gewerbe	42.128	41.298	-830
Energie- und Wasserversorgung, Energiewirtschaft	1.877	1.941	64
Hochbau	363	350	-13
Tiefbau	261	285	24
vorbereitende Baustellenarbeiten, Ausbaugewerbe	3.969	4.094	125
Handel mit Kfz.; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	868	887	19
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.105	2.169	64
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz.)	5.039	5.027	-12
Verkehr und Lagerei	5.206	4.284	-922
Gastgewerbe	1.542	1.426	-116
Information und Kommunikation	3.510	3.358	-152
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleis-	1.346	1.332	-14
Grundstücks- und Wohnungswesen	673	661	-12
freiberufl., wissenschaftl. u. technische Dienstleistun-	5.612	5.611	-1
sonst. wirtschaftl. Dienstleist. (ohne Arbeitnehmerüber-	4.897	4.941	44
Arbeitnehmerüberlassung	3.358	3.060	-298
öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	4.018	4.126	108
Erziehung und Unterricht	2.091	2.194	103
Gesundheitswesen	8.496	8.688	192
Heime	1.906	1.927	21
Sozialwesen	3.342	3.340	-2
sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	2.189	2.195	6

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008); nicht enthalten sind vor allem Wirtschaftsabteilungen, für die aus Geheimhaltungsgründen für keinen der beiden Stichmonate Daten veröffentlicht wurden (selbst wenn wie im Falle der chemischen Industrie von sehr hohen Beschäftigtenzahlen auszugehen ist).
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 59: Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identi- schem Wohn- und Ar- beitsort Ludwigshafen			Auspendler aus Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2006	51.165	29.658	21.507	28.479	15.798	12.681	22.686	13.860	8.826
30.06.2007	52.310	30.488	21.822	28.590	15.824	12.766	23.720	14.664	9.056
30.06.2008	53.591	31.169	22.422	28.710	15.804	12.906	24.881	15.365	9.516
30.06.2009	52.813	30.264	22.549	28.340	15.402	12.938	24.473	14.862	9.611
30.06.2010	53.267	30.675	22.592	28.154	15.354	12.800	25.113	15.321	9.792
30.06.2011	54.855	31.606	23.249	28.685	15.588	13.097	26.170	16.018	10.152
30.06.2012	56.359	32.478	23.881	29.320	15.810	13.510	27.039	16.668	10.371
30.06.2013 ²⁾	58.062	33.487	24.575	30.213	16.307	13.906	27.849	17.180	10.669
30.06.2014	59.622	34.409	25.213	30.589	16.511	14.078	29.025	17.893	11.132
30.06.2015	61.241	35.356	25.885	30.867	16.636	14.231	30.374	18.720	11.654
30.06.2016	62.393	36.102	26.291	31.100	16.627	14.473	31.293	19.475	11.818
30.06.2017	64.046	37.141	26.905	31.691	16.897	14.794	32.355	20.244	12.111
30.06.2018	66.036	38.447	27.589	32.017	16.989	15.028	34.019	21.458	12.561
30.06.2019	67.758	39.631	28.127	32.533	17.271	15.262	35.225	22.360	12.865
30.06.2020	68.361	39.720	28.641	17.222	15.278	32.500	35.861	22.498	13.363

noch Übersicht 59: Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identi- schem Wohn- und Ar- beitsort Ludwigshafen			Einpendler nach Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2006	85.801	54.553	31.248	28.479	15.798	12.681	57.322	38.755	18.567
30.06.2007	86.652	54.871	31.781	28.590	15.824	12.766	58.062	39.047	19.015
30.06.2008	87.877	55.328	32.549	28.710	15.804	12.906	59.167	39.524	19.643
30.06.2009	88.119	54.846	33.273	28.340	15.402	12.938	59.779	39.444	20.335
30.06.2010	88.423	54.763	33.660	28.154	15.354	12.800	60.269	39.409	20.860
30.06.2011	91.653	56.664	34.989	28.685	15.588	13.097	62.968	41.076	21.892
30.06.2012	94.174	57.583	36.591	29.320	15.810	13.510	64.854	41.773	23.081
30.06.2013 ²⁾	97.464	59.452	38.012	30.213	16.307	13.906	67.140	43.067	24.073
30.06.2014	98.714	60.086	38.628	30.589	16.511	14.078	68.125	43.575	24.550
30.06.2015	99.487	60.537	38.950	30.867	16.636	14.231	68.620	43.901	24.719
30.06.2016	101.007	61.024	39.983	31.100	16.627	14.473	69.866	44.366	25.500
30.06.2017	102.017	61.548	40.469	31.691	16.897	14.794	70.270	44.611	25.659
30.06.2018	102.627	62.158	40.469	32.017	16.989	15.028	70.555	45.136	25.419
30.06.2019	104.833	63.495	41.338	32.533	17.271	15.262	72.300	46.224	26.076
30.06.2020	103.274	62.281	40.993	32.500	17.222	15.278	70.774	45.059	25.715

1) Angaben zu Pendlern stehen nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Verfügung. Aufgrund von fehlenden Angaben zum Wohnort ergibt die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen plus Auspendlern nicht immer die Gesamtzahl der Beschäftigten am Wohnort. Entsprechendes gilt auch für die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen plus den Einpendlern, aus der sich die Gesamtzahl der Beschäftigten am Arbeitsort ergeben müsste.

2) ab dem Jahr 2013 revidierte Daten 62 281 40 993

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 60: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2009 bis 2019

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsleistungen; Dienstleistungen; Grundstücks- und Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung u. Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2009	10.156,0	9.105,9	14,0	5.462,4	298,1	208,3	940,3	1.116,2	1.066,6
2010	11.659,7	10.483,4	20,2	6.776,8	260,7	222,7	940,2	1.164,6	1.098,2
2011	12.066,2	10.832,2	16,6	7.073,9	255,1	244,9	951,0	1.151,7	1.139,0
2012	12.403,0	11.140,2	18,1	7.165,3	296,4	259,9	1.090,2	1.129,0	1.181,3
2013	12.149,5	10.924,5	21,1	6.633,2	265,2	259,4	1.285,1	1.231,2	1.229,3
2014	12.454,0	11.211,6	19,2	6.697,0	265,2	271,9	1.372,4	1.302,2	1.283,8
2015	13.621,1	12.252,0	18,3	7.680,1	257,9	291,8	1.367,8	1.302,8	1.333,3
2016	13.869,6	12.487,9	18,7	7.728,9	272,3	379,3	1.384,5	1.316,8	1.387,4
2017	14.147,7	12.745,2	19,0	7.846,2	296,0	326,6	1.441,3	1.374,1	1.442,0
2018	13.715,4	12.358,8	20,8	7.449,7	292,5	353,5	1.394,3	1.330,6	1.517,3
2019	13.713,1	12.349,8	17,4	7.176,5	299,7	386,9	1.442,8	1.451,9	1.574,5

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 61: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2009 bis 2019

Jahr	Erwerbstätige in 1.000							
	insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleist.; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung u. Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2009	113,5	0,3	41,5	1,9	5,1	20,0	16,4	28,3
2010	113,5	0,3	41,2	1,9	5,1	19,6	16,9	28,6
2011	116,6	0,3	42,3	1,8	5,2	20,6	17,4	29,1
2012	119,3	0,3	43,5	1,9	5,2	21,1	17,6	29,6
2013	121,7	0,3	44,8	1,9	5,2	22,0	17,2	30,3
2014	123,6	0,3	45,4	2,0	5,2	23,3	16,9	30,5
2015	124,9	0,3	45,9	2,0	5,4	23,5	16,9	31,0
2016	125,7	0,4	45,8	1,9	5,5	23,1	17,6	31,4
2017	125,4	0,3	45,4	1,9	5,5	23,2	17,4	31,7
2018	126,7	0,3	45,7	2,0	5,6	23,8	17,1	32,2
2019	127,3	0,4	46,2	2,0	6,0	22,7	17,4	32,6

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008; zu den Erwerbstätigen gehören neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Beamte, Freiberufler, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 62: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2009 bis 2019

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweil. Preisen je Erwerbstätigen	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (in Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerrei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleist.; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung u. Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2009	89.456	80.206	40.135	131.672	156.886	41.164	46.904	68.246	37.642
2010	102.710	92.347	65.718	164.622	140.541	43.814	48.033	68.866	38.363
2011	103.456	92.876	52.692	167.300	138.418	47.532	46.233	66.144	39.200
2012	103.999	93.410	55.451	164.682	154.715	50.447	51.645	64.123	39.852
2013	99.853	89.785	65.444	148.163	136.916	50.193	58.537	71.437	40.587
2014	100.785	90.731	58.295	147.608	133.394	52.322	58.872	77.265	42.061
2015	109.017	98.060	54.086	167.264	130.014	54.520	58.290	77.069	43.032
2016	110.375	99.379	51.975	168.625	141.973	69.093	60.019	74.726	44.229
2017	112.820	101.636	59.745	172.759	151.897	59.670	62.195	79.003	45.522
2018	108.252	97.544	65.934	163.021	146.929	62.830	58.680	77.656	47.162
2019	107.682	96.977	40.053	155.264	149.423	64.483	63.627	83.569	48.246

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 63: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe¹⁾ in Ludwigshafen 2009 bis 2020

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	geleistete Arbeitsstunden
	Anzahl		1.000
2009	27	38.770	56.526
2010	27	39.286	57.598
2011	26	40.211	61.034
2012	27	41.550	61.055
2013	27	42.100	59.784
2014	29	42.853	61.712
2015	34	43.237	61.982
2016	34	43.214	61.648
2017	35	42.849	61.840
2018	35	43.513	61.497
2019	37	43.684	62.026
2020	38	42.642	61.799

1) Betriebe mit 50 und mehr Mitarbeiter; Stand jeweils im Dezember

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 64: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2019 und 2020 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Betriebsgründungen				Betriebsaufgaben			
	2019		2020		2019		2020	
	An- zahl	je 10.000 Einwohner	An- zahl	je 10.000 Einwohner	An- zahl	je 10.000 Einwohner	An- zahl	je 10.000 Einwohner
kreisfreie Städte								
Frankenthal	81	16,7	72	14,8	54	11,1	44	9
Kaiserslautern	267	26,8	152	15,2	158	15,8	138	13,8
Koblenz	167	14,7	176	15,4	159	14,0	122	10,7
Landau	68	14,6	73	15,6	38	8,2	21	4,5
Ludwigshafen	341	20,1	299	17,4	176	10,4	164	9,6
Mainz	454	21,0	401	18,4	412	19,1	363	16,7
Neustadt	84	15,8	88	16,5	78	14,6	85	16
Pirmasens	70	17,3	32	7,9	63	15,5	26	6,4
Speyer	124	24,5	110	21,8	99	19,5	92	18,2
Trier	183	16,6	140	12,6	150	13,6	154	13,9
Worms	191	23,0	157	18,8	99	11,9	96	11,5
Zweibrücken	91	26,6	81	23,7	69	20,2	72	21,1
Landkreise								
Ahrweiler	185	14,3	180	13,9	172	13,3	157	12,1
Altenkirchen	121	9,4	111	8,6	123	9,6	120	9,3
Alzey-Worms	173	13,4	162	12,5	140	10,9	147	11,4
Bad Dürkheim	157	11,8	178	13,4	163	12,3	130	9,8
Bad Kreuznach	208	13,2	181	11,4	161	10,2	130	8,2
Bernkastel-Wittlich	120	10,7	141	12,5	120	10,7	142	12,6
Birkenfeld	92	11,4	70	8,7	71	8,8	84	10,4
Cochem-Zell	73	11,8	59	9,6	56	9,1	52	8,5
Donnersbergkreis	82	10,9	74	9,8	75	10,0	43	5,7
Eifelkr. Bitburg-Prüm	112	11,4	87	8,8	92	9,4	95	9,6
Germersheim	163	12,7	184	14,3	165	12,8	131	10,2
Kaiserslautern	128	12,1	116	10,9	94	8,9	91	8,6
Kusel	55	7,8	44	6,3	43	6,1	36	5,1
Mainz-Bingen	284	13,5	274	13	219	10,4	228	10,8
Mayen-Koblenz	228	10,7	268	12,5	181	8,5	198	9,2
Neuwied	254	14,0	243	13,3	224	12,3	226	12,4
Rhein-Hunsrück-Kr.	121	11,8	118	11,5	115	11,2	150	14,6
Rhein-Lahn-Kreis	113	9,2	142	11,6	111	9,1	97	7,9
Rhein-Pfalz-Kreis	188	12,2	173	11,2	124	8,1	102	6,6
Südliche Weinstraße	116	10,5	129	11,7	78	7,1	96	8,7
Südwestpfalz	79	8,3	72	7,6	76	8,0	57	6
Trier-Saarburg	116	7,8	84	5,6	106	7,1	107	7,2
Vulkaneifel	79	13,0	53	8,7	75	12,4	48	7,9
Westerwaldkreis	239	11,9	217	10,8	245	12,2	200	9,9
Rheinland-Pfalz	5.607	13,7	5.141	12,6	4.584	11,2	4.244	10,4
kreisfreie Städte	2.121	19,9	1.781	16,6	1.555	14,6	1.377	12,8
Landkreise	3.486	11,6	3.360	11,1	3.029	10,1	2.867	9,5

1) Von Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben spricht man nur bei Kapital- oder Personengesellschaft bzw. Einzelunternehmen mit Handelsregistereintrag oder Eintrag in die Handwerksrolle oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben bilden damit nur einen Teil aller Gewerbean- und -abmeldungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 65: Insolvenzen in Ludwigshafen 2009 bis 2020

Jahr	eröffnete Konkurse			eröffnete Konkurse von Erwerbsunternehmen nach Wirtschaftsbereichen				
	insgesamt	Erwerbsunternehmen	Sonstige ¹⁾	verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	übr. Wirtschaftsbereiche
2009	298	42	256	1	11	5	3	22
2010	311	49	262	3	14	9	4	19
2011	295	47	248	2	8	6	8	23
2012	264	34	230	1	7	9	4	13
2013	279	27	252	1	6	3	5	12
2014	293	40	253	4	8	7	0	21
2015	265	28	237	1	7	0	5	15
2016	237	25	212	1	7	3	1	13
2017	285	29	256	1	8	6	2	12
2018	225	22	203	2	9	1	0	10
2019	220	32	188	-	10	3	3	14
2020	184	29	155	3	7	4	2	13

1) Verbraucher, natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals Selbständige, Nachlässe
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 66: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2011 bis Dezember 2020

Personengruppe	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2013	Dez. 2014	Dez. 2015	Dez. 2016	Dez. 2017	Dez. 2018	Dez. 2019	Dez. 2020
Männer	3.796	3.700	3.929	3.835	3.748	4.076	3.743	3.370	4.233	4.858
Frauen	3.506	3.396	3.579	3.563	3.412	3.386	3.289	3.014	3.511	4.093
Deutsche	4.893	4.671	4.867	4.687	4.301	3.985	4.116	3.626	4.246	4.849
Ausländer	2.409	2.425	2.641	2.711	2.859	3.179	2.916	2.758	3.498	4.102
unter 25 J.	669	683	675	699	651	822	702	615	752	752
55 J. u. älter	973	971	1.004	1.050	1.017	1.098	1.196	1.194	1.452	1.664
Langzeitarbeitslose	3.093	2.908	2.953	2.876	2.763	2.545	2.343	2.110	2.238	3.355
Schwerbehinderte	374	338	388	389	337	380	364	349	441	448
Rechtskreis SGB III ¹⁾	1.590	1.720	1.757	1.816	1.585	2.078	2.026 ²⁾	2.023	2.352	3.253
Rechtskreis SGB II ¹⁾	5.712	5.376	5.751	5.582	5.575	5.384	5.006 ²⁾	4.361	5.392	5.698
Arbeitslose insges.	7.302	7.096	7.508	7.398	7.160	7.462	7.032	6.384	7.744	8.951

1) Im Zuge des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt wurden die Förderbestimmungen für Arbeitslose in den Sozialgesetzbüchern II und III (SGB II und SGB III) niedergelegt. SGB II bezieht sich dabei auf Arbeitslose, die keine ausreichenden Anwartschaftszeiten für den Bezug von Arbeitslosengeld I nachweisen können bzw. die Höchstdauer für den Bezug von Arbeitslosengeld I überschritten haben. In den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit werden im Rechtskreis des SGB II auch Personen aufgeführt, die diese Bedingungen erfüllen, aber z.B. durch die Anrechnung von Vermögen oder Einkommen keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II besitzen.

2) Bis zum 31.12.2017 wurden im Rechtskreis des SGB II auch diejenigen Bezieher von Arbeitslosengeld I erfasst, die aufstrocknenden Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende erhielten. Seit dem 01.01.2018 zählen sie nun statistisch zum Rechtskreis des SGB III.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 67: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen¹⁾ nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2010 bis 2020

Stichtag	offene Stellen	Arbeitslose				
		insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
30.06.2010	1.859	9.038	4.857	4.181	²⁾	²⁾
31.12.2010	1.074	8.795	4.624	4.171	²⁾	²⁾
30.06.2011	1.540	8.833	4.625	4.208	6.258	2.575
31.12.2011	1.911	8.759	4.555	4.204	6.128	2.631
30.06.2012	1.843	9.053	4.679	4.374	6.263	2.790
31.12.2012	1.500	8.523	4.445	4.078	5.852	2.671
30.06.2013	1.468	9.175	4.799	4.376	6.258	2.917
30.12.2013	1.297	9.050	4.741	4.309	6.147	2.903
30.06.2014	1.779	9.148	4.782	4.366	6.249	2.899
31.12.2014	1.638	8.859	4.561	4.298	5.880	2.979
30.06.2015	1.920	8.836	4.592	4.244	5.677	3.159
31.12.2015	2.533	8.609	4.499	4.110	5.473	3.136
30.06.2016	2.272	8.899	4.709	4.190	5.636	3.263
31.12.2016	2.137	9.079	4.967	4.112	5.465	3.614
30.06.2017	2.196	8.927	4.835	4.092	5.466	3.461
31.12.2017	2.222	8.453	4.510	3.943	5.235	3.218
30.06.2018	2.616	8.796	4.644	4.152	5.409	3.387
31.12.2018	3.069	7.759	4.127	3.632	4.688	3.071
30.06.2019	3.123	9.193	4.917	4.276	5.336	3.857
30.12.2019	1.921	9.270	5.099	4.171	5.387	3.883
30.06.2020	1.352	11.738	6.391	5.347	6.530	5.208
30.12.2020	1.787	10.844	5.903	4.941	6.272	4.572

1) Die Hauptagentur Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Birkenheide, Maxdorf, Fußgönheim, Rödersheim-Gronau, Hochdorf-Assenheim, Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Zusammen mit den kreisfreien Städten Frankenthal und Speyer bildet sie den Agenturbezirk Ludwigshafen.

2) keine Daten verfügbar

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 68: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten
Ende 2020²⁾ nach Stadtteilen**

a) nach Alter

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾ im Alter von ... bis unter ... Jahre				Arbeitslose im Alter von ... bis unter ... Jahre				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen ³⁾			
	ins-ges.	u. 25	25-55	55 u. älter	ins-ges.	u. 25	25-55	55 u. älter	ins-ges.	u. 25	25-55	55 u. älter
Mitte	5.676	645	4.226	805	1.093	94	852	147	19,3	14,6	20,2	18,3
Süd	9.236	976	6.796	1.464	1.166	99	862	205	12,6	10,1	12,7	14,0
Nord-Hemsh.	8.097	1.100	5.933	1064	1.513	129	1.186	198	18,7	11,7	20,0	18,6
Nord	4.817	680	3.504	633	1.002	83	798	121	20,8	12,2	22,8	19,1
Hemshof	3.280	420	2.429	431	511	46	388	77	15,6	11,0	16,0	17,9
West	2.123	266	1.559	298	504	53	378	73	23,7	19,9	24,2	24,5
Friesenheim	8.364	891	5.881	1.592	786	62	554	170	9,4	7,0	9,4	10,7
Oppau	4.530	478	3.075	977	389	33	259	97	8,6	6,9	8,4	9,9
Edigheim	3.361	311	2.218	832	233	16	149	68	6,9	5,1	6,7	8,2
Pfingstweide	2.280	253	1.535	492	267	16	195	56	11,7	6,3	12,7	11,4
Oggersheim	10.769	1.081	7.538	2.150	874	66	622	186	8,1	6,1	8,3	8,7
Ruchheim	2.698	250	1.778	670	133	10	75	48	4,9	4,0	4,2	7,2
Gartenstadt	6.690	662	4.397	1.631	719	58	491	170	10,7	8,8	11,2	10,4
Hochfeld	5.324	534	3.525	1265	616	51	419	146	11,6	9,6	11,9	11,5
Niederfeld	1.366	128	872	366	103	7	72	24	7,5	5,5	8,3	6,6
Maudach	2.881	258	1.900	723	171	15	109	47	5,9	5,8	5,7	6,5
Mundenh.	5.996	712	4.221	1063	828	76	611	141	13,8	10,7	14,5	13,3
Rheingönh.	3449	327	2.366	756	203	20	137	46	5,9	6,1	5,8	6,1
o. Adresse	542	29	414	99	72	5	55	12	13,3	17,2	13,3	12,1
insges.	76.692	8.239	53.837	14.616	8.951	752	6.535	1.664	11,7	9,1	12,1	11,4

b) nach Geschlecht und nach Staatsangehörigkeit

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen ³⁾			
	Män-ner	Fraue-n	Deut-sche	Auslän-der	Män-ner	Fraue-n	Deut-sche	Auslän-der	Män-ner	Fraue-n	Deut-sche	Auslän-der
Mitte	3.459	2.217	2.887	2.789	606	487	234	646	17,5	22,0	15,5	23,2
Süd	5.342	3.894	6.026	3.210	639	527	179	593	12,0	13,5	9,5	18,5
Nord-Hemsh.	4842	3255	4.023	4.074	781	732	182	954	16,1	22,5	13,9	23,4
Nord	2939	1878	2.129	2.688	522	480	539	673	17,8	25,6	15,5	25,0
Hemshof	1.903	1.377	1.894	1.386	259	252	111	281	13,6	18,3	12,1	20,3
West	1.320	803	1.219	904	278	226	554	218	21,1	28,1	23,5	24,1
Friesenheim	4.909	3.455	5.771	2.593	448	338	472	374	9,1	9,8	7,1	14,4
Oppau	2.794	1.736	3.144	1.386	219	170	82	155	7,8	9,8	7,4	11,2
Edigheim	1.898	1.463	2.860	501	148	85	139	54	7,8	5,8	6,3	10,8
Pfingstw.	1.322	958	1.754	526	127	140	430	85	9,6	14,6	10,4	16,2
Oggersh.	6.004	4.765	8.268	2.501	454	420	131	335	7,6	8,8	6,	13,4
Ruchheim	1.453	1.245	2.373	325	79	54	50	22	5,4	4,3	4,7	6,8
Gartenstadt	3.710	2.980	5.520	1.170	374	345	4.826	165	10,1	11,6	10,0	14,1
Hochfeld	2.971	2.353	4.334	990	324	292	234	144	10,9	12,4	10,9	14,5
Niederfeld	739	627	1.186	180	50	53	179	21	6,8	8,5	6,9	11,7
Maudach	1.594	1.287	2.503	378	95	76	182	32	6,0	5,9	5,6	8,5
Mundenh.	3.440	2.556	3.816	2.180	448	380	539	398	13,0	14,9	11,3	18,3
Rheingönh.	1.892	1.557	2.798	651	111	92	111	72	5,9	5,9	4,7	11,1
o. Adresse	347	195	370	172	51	21	554	22	14,7	10,8	13,5	12,8
insges.	44.326	32.366	53.332	23.360	4.858	4.093	472	4.125	11,0	12,6	9,0	17,7

1) Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbstständige, Freiberufler, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

2) Arbeitslose mit Stand Dezember 2020, Beschäftigte mit Stand 30.06.2020

3) bezogen auf alle Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 69: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2017 bis Ende 2020²⁾

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen			
	2017	2018	2019	2020	2017	2018	2019	2020	2017	2018	2019	2020
Mitte	5.184	5.323	5.543	5.676	852	768	881	1.093	16,4	14,4	15,9	19,3
Süd	8.052	8.224	8.958	9.236	866	797	966	1.166	10,8	9,7	10,8	12,6
Nord-Hemsh.	7.352	7.493	7.937	8.097	1.282	1.167	1.369	1.513	17,4	15,6	17,2	18,7
Nord	4.400	4.517	4.768	4.817	873	791	942	1.002	19,8	17,5	19,8	20,8
Hemshof	2.952	2.976	3.169	3.280	409	376	427	511	13,9	12,6	13,5	15,6
West	1.921	1.948	2.061	2.123	404	380	461	504	21,0	19,5	22,4	23,7
Innenstadt	22.509	22.988	24.499	25.132	3.404	3.112	3.677	4.276	15,1	13,5	15,0	17,0
Friesenh.	7.782	7.956	8.210	8.364	585	540	671	786	7,5	6,8	8,2	9,4
Oppau	4.110	4.232	4.453	4.530	278	268	322	389	6,8	6,3	7,2	8,6
Edigheim	3.370	3.357	3.382	3.361	191	162	214	233	5,7	4,8	6,3	6,9
Pfingstw.	2.131	2.143	2.262	2.280	161	176	251	267	7,6	8,2	11,1	11,7
Oggersh.	10.058	10.286	10.668	10.769	700	603	766	874	7,0	5,9	7,2	8,1
Ruchheim	2.643	2.624	2.680	2.698	117	99	135	133	4,4	3,8	5,0	4,9
Gartstadt	6.496	6.520	6.585	6.690	632	540	604	719	9,7	8,3	9,2	10,7
Hochfeld	5.179	5.178	5.252	5.324	540	457	514	616	10,4	8,8	9,8	11,6
Niederf.	1.317	1.342	1.333	1.366	92	83	90	103	7,0	6,2	6,8	7,5
Maudach	2.825	2.830	2.859	2.881	130	118	147	171	4,6	4,2	5,1	5,9
Mundenh.	5.435	5.621	5.898	5.996	598	556	720	828	11,0	9,9	12,2	13,8
Rheingönh.	3.350	3.401	3.457	3.449	209	165	178	203	6,2	4,9	5,1	5,9
übrige Stadtteile	48.200	48.970	50.454	51.018	3.601	3.227	4.008	4.603	7,5	6,6	7,9	9,0
o. Adresse	371	462	549	542	27	45	59	72	7,3	9,7	10,7	13,3
insges.	71.080	72.420	75.502	76.692	7.032	6.384	7.744	8.951	9,9	8,8	10,3	11,7

1) Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

2) Arbeitslose jeweils mit Stand Ende Dezember, Beschäftigte mit Stand 30.06. des jeweiligen Jahres

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 70: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende Dezember 2017 bis Dezember 2020 nach Haushaltstypen

Familientyp	Dez. 2017		Dez. 2018		Dez. 2019		Dez. 2020	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Singles	4.902	47,8%	4.583	47,5%	4.460	47,4%	4.659	47,9%
Alleinerziehende mit 1 Kind	999	9,7%	949	9,8%	978	9,5%	911	9,4%
Alleinerz. mit 2 Kindern	549	5,4%	552	5,7%	535	5,7%	557	5,7%
Alleinerz. mit 3 u. mehr Kindern	248	2,4%	249	2,6%	248	2,6%	252	2,6%
Paare mit 1 Kind	776	7,6%	703	7,3%	679	7,2%	709	7,3%
Paare mit 2 Kindern	762	7,4%	723	7,5%	712	7,6%	739	7,6%
Paare mit 3 u. mehr Kindern	736	7,2%	710	7,4%	724	7,7%	722	7,4%
Paare ohne Kinder	1.060	10,3%	996	10,3%	974	10,4%	985	10,1%
Sonstige; nicht zuordbar ¹⁾	221	2,2%	181	1,9%	176	1,9%	197	2,0%
insgesamt	10.253	100,0%	9.646	100,0%	9.405	100,0%	9.731	100,0%

1)Die Existenz der unter „Sonstige“ zusammengefassten Restkategorie hat hauptsächlich zwei Gründe: Erstens erfolgt die Auswertung nach Familientypen nicht immer zum selben Stichtag, zu dem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ermittelt wird. Zweitens finden sich Konstellationen wie die Alleinerziehende mit einem Kind, dessen Bedarf durch Kindergeld und Unterhalt gedeckt ist. Solche Fälle werden durch das Auswertungsprogramm keinem der aufgeführten Familientypen zugeordnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 71: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2020

Haushaltstyp	Haushalte insgesamt	Bedarfsgemeinschaften	
		Anzahl	Anteil an allen Haushalten
Haushalte ohne Kinder	4.304	1.720	40,0%
Haushalte mit Kindern insgesamt	6.373	2.329	36,5%
Haushalte mit 3 und mehr Kindern	2.915	974	33,4%
Haushalte von Alleinerziehenden	18.361	3.890	21,2%
Haushalte mit Kindern; beide Elternteile bzw. alleinerziehende Person ohne deutsche Staatsangehörigkeit	69.387	5.841	8,4%
Haushalte insgesamt	87.748	9.731	11,1%

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen; eigene Berechnungen

Übersicht 72: Einwohner und Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen im Dezember 2020

Stadtteil	Einwohner unter 65 Jahre			Regelleistungsberechtigte			Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner		
	insgesamt	darunter:		insgesamt	davon:		insgesamt	davon:	
		unter 18 J.	18 bis unt. 65 J.		unter 18 J.	18 J. bis Regelaltersgrenze ¹⁾		unter 18J.	18 J. bis Regelaltersgrenze ¹⁾
Mitte	11.254	2.558	8.696	2.817	1.009	1.808	25,0	39,4	20,8
Süd	17.294	3.692	13.602	2.575	874	1.701	14,9	23,7	12,5
Nord/Hemsh.	16.520	4.131	12.389	4.121	1.519	2.602	24,9	36,8	21,0
Nord	10.387	2.628	7.759	2.785	1.027	1.758	26,8	39,1	22,7
Hemshof	6.133	1.503	4.630	1.336	492	844	21,8	32,7	18,2
West	4.583	1.254	3.329	1.395	501	894	30,4	40,0	26,9
Friesenheim	14.961	3.040	11.921	1.571	518	1.053	10,5	17,0	8,8
Oppau	7.823	1.460	6.363	725	236	489	9,3	16,2	7,7
Edigheim	5.990	1.175	4.815	372	125	247	6,2	10,6	5,1
Pfingstweide	4.560	1.189	3.371	656	288	368	14,4	24,2	10,9
Oggersheim	20.511	4.759	15.752	1.715	578	1.137	8,4	12,1	7,2
Ruchheim	4.660	894	3.766	180	62	118	3,9	6,9	3,1
Gartenstadt	12.486	2.765	9.721	1.433	442	991	11,5	16,0	10,2
Hochfeld	10.004	2.233	7.771	1.268	400	868	12,7	17,9	11,2
Niederfeld	2.482	532	1.950	165	42	123	6,6	7,9	6,3
Maudach	5.135	1.023	4.112	262	91	171	5,1	8,9	4,2
Mundenheim	11.711	2.822	8.889	1.900	668	1.232	16,2	23,7	13,9
Rheingönheim	6.629	1.526	5.103	364	107	257	5,5	7,0	5,0
o. Adresse			0	175	39	136	--	--	--
Insgesamt	144.117	32.288	111.829	20.261	7.057	13.204	14,1	21,9	11,8

1) Leistungsberechtigte ab 18 Jahre bis zum Erreichen der regulären Altersgrenze für den Rentenbeginn bezogen auf alle Einwohner zwischen 18 und unter 65 Jahren

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Übersicht 73: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen nach Strukturmerkmalen

Personenkreis	Dez. 2017	Dez. 2018	Okt. 2019 ¹⁾	Dez. 2020
Insgesamt	252	228	211	207
darunter:				
unter 18 Jahre	40	45	50	40
Männlich	123	106	91	96
Weiblich	129	122	120	111
ohne deutsche Staatsbürgerschaft	46	53	45	45

1) Aus EDV-technischen Gründen waren im Jahr 2019 für die beiden letzten Monate keine Daten verfügbar. Deshalb wurde in diesem Fall der Oktober 2019 gewählt,

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

**Übersicht 74: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen
Dezember 2010 bis Dezember 2020¹⁾**

Jahr (je- weils im Dezem- ber ¹⁾)	ins- ges.	unter 65 J.					65 J. u. älter				
		ins- ges.	männl.	weibl.	deutsch	nicht deutsch	ins- ges.	männl.	weibl.	deutsch	nicht deutsch
2010	1.890	772	403	369	638	134	1.118	387	731	743	375
2011	1.920	802	418	384	653	149	1.126	401	725	734	392
2012	1.967	823	427	396	674	149	1.144	416	728	732	412
2013	2.129	903	466	437	734	169	1.226	468	758	793	433
2014	2.224	964	514	450	784	180	1.260	508	752	818	442
2015	2.369	1.039	561	478	853	186	1.330	531	799	875	455
2016	2.384	1.045	575	470	841	204	1.339	545	794	866	473
2017	2.516	1.089	591	498	880	209	1.427	585	842	918	509
2018	2.609	1.119	613	506	899	220	1.490	627	863	964	526
2019	2.634	1.138	632	506	899	239	1.496	638	858	951	545
2020	3.004	1.395	775	620	1.125	270	1.608	689	919	1.046	562

¹⁾Aus EDV-technischen Gründen waren im Jahr 2019 für die beiden letzten Monate keine Daten verfügbar. Deshalb wurde in diesem Fall der Oktober 2019 gewählt,

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Textteil-	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Tabellenteil-	5,00 €
Nr.	2/2012	Einzelhandels- und Zentrenkonzept Ludwigshafen 2011	5,00 €
Nr.	3/2012	Schulentwicklungsbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	4/2012	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2011-	5,00 €
Nr.	5/2012	Kindertagesstättenbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	6/2012	Statistischer Jahresbericht 2011	5,00 €
Nr.	7/2012	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2011	5,00 €
Nr.	8/2012	Räumliche Gliederungen in Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	9/2012	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2012 -Fortschreibung-	5,00 €
Nr.	10/2012	Nahversorgung im Wandel 2001 - 2011/12	5,00 €
Nr.	1/2013	Abschlussbericht Urban II	5,00 €
Nr.	2/2013	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2013	5,00 €
Nr.	3/2013	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2012-	5,00 €
Nr.	4/2013	Kindertagesstättenbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	5/2013	Schulentwicklungsbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	6/2013	Kulturbericht 2012	5,00 €
Nr.	7/2013	Die Bundestagswahl am 22. September 2013	kostenlos
Nr.	8/2013	Statistischer Jahresbericht 2012	5,00 €
Nr.	1/2014	Der PKW-Bestand in Ludwigshafen zwischen 1990 und 2012	5,00 €
Nr.	2/2014	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2014	5,00 €
Nr.	3/2014	100 Jahre Städtestatistik in Ludwigshafen am Rhein	7,00 €
Nr.	4/2014	Bürgerumfrage 2013	5,00 €
Nr.	5/2014	Kommunalwahlen 2014	kostenlos
Nr.	6/2014	Statistisches Jahrbuch 2014	10,00 €
Nr.	7/2014	Kindertagesstättenbericht 2013/14	5,00 €
Nr.	8/2014	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2013	5,00 €
Nr.	9/2014	Statistischer Jahresbericht 2013	5,00 €
Nr.	1/2015	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2015	5,00 €
Nr.	2/2015	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2014	5,00 €
Nr.	3/2015	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2014-	5,00 €
Nr.	4/2015	Kindertagesstättenbericht 2014/15	5,00 €
Nr.	5/2015	Abschlussdokumentation Innenstadtmanagement Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	6/2015	Statistischer Jahresbericht 2014	5,00 €
Nr.	1/2016	Die Landtagswahl am 13. März 2016	kostenlos
Nr.	2/2016	Schulentwicklungsbericht 2015/16	5,00 €
Nr.	3/2016	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2015-	5,00 €
Nr.	4/2016	Kindertagesstättenbericht 2015/16	5,00 €
Nr.	5/2016	Statistischer Jahresbericht 2015	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der
Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2017	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2017	5,00 €
Nr.	2/2017	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2017	5,00 €
Nr.	3/2017	Nachhaltigkeitsbericht für Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	4/2017	Schulentwicklungsbericht 2016/17	5,00 €
Nr.	5/2017	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2016-	5,00 €
Nr.	6/2017	Kindertagesstättenbericht 2016/17	5,00 €
Nr.	7/2017	Statistischer Jahresbericht 2016	5,00 €
Nr.	8/2017	Strukturwandel und kommunale Finanzsituation	7,50 €
Nr.	9/2017	Die Bundestags- und OB-Wahl am 24. September 2017 und die Stichwahl der Oberbürgermeisterin /des Oberbürgermeisters am 15. Oktober 2017	kostenlos
Nr.	10/2017	Statistisches Jahrbuch 2017	10,00 €
Nr.	1/2018	Räumliche Gliederungen	5,00 €
Nr.	2/2018	Schulentwicklungsplan 2018 Mittelfristige Ausbauplanung 2022/23	5,00 €
Nr.	3/2018	Schulentwicklungsbericht 2017/18	5,00 €
Nr.	4/2018	Kulturbericht 2018	5,00 €
Nr.	5/2018	Kindertagesstättenbericht 2017/2018	5,00 €
Nr.	6/2018	Statistischer Jahresbericht 2017	5,00 €
Nr.	7/2018	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2017-	5,00 €
Nr.	8/2018	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2018	5,00 €
Nr.	9/2018	Wohnungssituation und Wohnungsbedarf	5,00 €
Nr.	1/2019	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2019	5,00 €
Nr.	2/2019	Die Kommunalwahlen und die Europawahl 2019	kostenfrei
Nr.	3/2019	Pendlerbeziehungen	5,00 €
Nr.	4/2019	Nachnutzung von Geschäftsimmobilien	5,00 €
Nr.	5/2019	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2019	5,00 €
Nr.	6/2019	Kindertagesstättenbericht 2018/2019	5,00 €
Nr.	7/2019	Schulentwicklungsbericht 2018/19	5,00 €
Nr.	8/2019	Statistischer Jahresbericht 2018	5,00 €
Nr.	1/2020	Schulentwicklungsplan 2020 Mittelfristige Ausbauplanung 2025/26	5,00 €
Nr.	2/2020	Schulentwicklungsbericht 2019/20	5,00 €
Nr.	3/2020	Kindertagesstättenbericht 2019/2020	5,00 €
Nr.	4/2020	Statistisches Jahrbuch 2020	10,00 €
Nr.	5/2020	Statistischer Jahresbericht 2019	5,00 €
Nr.	6/2020	Kulturbericht 2018/19	5,00 €
Nr.	1/2021	Bedarfsplan Kindertagesbetreuung 2021/2022	5,00 €
Nr.	2/2021	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2021	5,00 €
Nr.	3/2021	Die Landtagswahl am 14. März 2021 und die Ortsvorsteherwahl in der Nördlichen Innenstadt 2021	kostenfrei
Nr.	4/2021	Schulentwicklungsbericht 2020/2021	5,00 €
Nr.	5/2021	Kursbuch Wohnen 2021	5,00 €
Nr.	6/2021	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2021	5,00 €

